

## Eingangsstufe vor der Tür

«Schule für alle»: Integrieren heisst mehr als anpassen  
Basisstufe braucht gute Lehrpersonen und die beste Ausstattung

## Pestalozzipreis mit LCH

Gesucht: Schulen und Gemeinden als kinderfreundliche Lebensräume





# Neu: Mac OS X Leopard

## Noch mehr Mac für Ihren Mac. Jetzt upgraden!



### Das neue Betriebssystem Mac OS X 10.5 Leopard

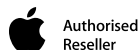
- über 300 neue Funktionen, die Ihren Mac verwandeln werden
- Schreibtisch mit nützlicher Stapelfunktion Stacks
- neuer Finder mit Cover Flow-Ansicht (bekannt von iPod + iTunes)
- revolutionäre Datensicherung mit Time Machine
- erweitertes Mail-Programm mit Briefpapier und Notizzetteln
- virtuelle Arbeitsbereiche mit Spaces für noch bessere Übersicht
- schnellerer Safari-Browser mit nützlichen Verbesserungen
- Windows ausführen mit Boot Camp
- integrierte Kindersicherung

Weitere Informationen in unseren Filialen oder auf [www.apple.ch](http://www.apple.ch)

Normalpreis Fr. 189.– Preis für Lehrer und Lehrerinnen Fr. 169.–

Preis für Schulen und Bildungsinstitute Fr. 119.–

Ab 10 Stück vorteilhafte Volumen-Lizenzen erhältlich!



Ihr Informatik-Partner

Aarau • Bern • Chur • St. Gallen  
Schaffhausen • Volketswil  
Winterthur • Zürich

[www.letec.ch](http://www.letec.ch)

# OPITEC

## Hobbyfix

### OPITEC

Ihr einzigartiger Partner und Anbieter für Werken, Technik, Freizeit und Hobby

OPITEC bietet Ihnen immer wieder Anregungen, Neuheiten und vielfältige Materialien für Ihre kreativen Tätigkeiten

Katalog-Gutschein!



So erreichen Sie uns:  
OPITEC (Schweiz) AG - H. Pestalozzistrasse 1 - 1707 Freiburg  
Tel.: 026 488 3839 - Fax 026 488 3838  
E-Mail: [info.ch@opitec.com](mailto:info.ch@opitec.com) - Internet: [www.opitec.ch](http://www.opitec.ch)



Set-Preis  
**17<sup>50</sup>**

Malspaß für Kinder

### Kreativset "Keilrahmen für kleine Künstler"

Inhalt:

- 1 x Keilrahmen 30 x 30 cm
- 1 x Acrylfarbe Reeves 75 ml, gelb
- 1 x Acrylfarbe Reeves 75 ml, rot
- 1 x Acrylfarbe Reeves 75 ml, blau
- 1 x Modellierbinden ca. 6 cm breit, ca. 300 cm lang
- 1 x Glitter 8 g, gold
- 1 x Anleitung

N° 915.215 komplett **17,50**

Guten Schultag!

Mehr Schweizerinnen und Schweizer als je zuvor, nämlich 1,5 Millionen, besuchen eine Schule vom Kindergarten bis zur Universität. Dies meldet das Bundesamt für Statistik (Seite 4). Während auf den obligatorischen Stufen die Zahlen zurückgehen, kommen die geburtenstarken Jahrgänge jetzt in die Berufsausbildung und ins Studium. Die «Bildungsbranche» hat Konjunktur. Gut für jene, die darin arbeiten – jedenfalls in der Tendenz, im Einzelfall sieht es oft anders aus.

Die Konjunktur beschert der Bildung auch zunehmende Aufmerksamkeit der Medien. Der Umgang damit ist manchmal nicht einfach. Natürlich kann jede Lehrerin, jeder Lehrer aus dem Stand einige Dinge nennen, die an ihrer Schule oder auf ihrer Stufe zu verändern und zu verbessern wären. Aber dann schreibt eine renommierte Zeitschrift wie das «Magazin» des Tages-Anzeigers (Ausgabe 2/2008) im Vorspann zu einem Interview mit einem renommierten Kinderpsychologen: «Was läuft an den Volksschulen falsch? Fast alles.» In der Folge lesen wir durchaus kluge Gedanken, quer durch den Bildungsgarten, wie man sie in vielen Diskussionen



Heinz Weber  
Verantwortlicher Redaktor

unter Lehrpersonen und anderen Fachleuten hören kann, keinesfalls das endgültige Rezept zur Heilung des kranken Bildungswesens. Recht so. Doch die Tonart wurde in der Einleitung gesetzt. Was läuft falsch an den Volksschulen? «Fast alles.» Derweil gehen Hunderttausende von Kindern und Jugendlichen Tag für Tag zu Zehntausenden von Lehrerinnen und Lehrern in die Schule und lernen da für ein Leben, das die meisten von ihnen – auch dank dieser Schule – recht gut meistern werden.

Frage in diesem Interview: «Für wie fähig halten Sie die heutigen Lehrerinnen und Lehrer?» Antwort des Kinderpsychologen: «Ich bin überzeugt, dass es viele fähige Lehrpersonen gibt, die ein Schulklima schaffen können, in dem ein Kind selber und gern lernt – wenn man sie nur machen liesse.» Wenn man nur genügend pauschalisiert, wird die Welt (scheinbar) ganz einfach.

Andererseits: Die öffentliche Schule ist öffentlich. Das vertritt der LCH und das vertritt auch BILDUNG SCHWEIZ. Damit sie genügend Bodenhaftung und Unterstützung hat, ist es wichtig, dass darüber nicht nur in kleinen Zirkeln von Fachleuten diskutiert wird. Dies betont auch Claude Bollier in seinem Artikel über die kommende Eingangsstufe (Seite 8) – und verweist just auf das Interview, dessen Einleitung dem Schreibenden sauer aufgestossen ist.

Medien dürfen, Gesetze müssen pauschal sein. Vor der Lehrerin, dem Lehrer sitzt dann das einzelne Kind mit seiner Persönlichkeit und seinem Schicksal. In ihrer Glosse (Seite 47), diesmal einem offenen Brief, beschreibt Ute Ruf, wie die verschärfte Asylpraxis der Schweiz für sie ein Gesicht bekommen hat. Sehr eindrücklich und gewiss auch ein Beitrag zur Diskussion über das Berufsverständnis der Lehrpersonen. Was meinen Sie dazu?

## Inhalt

### Aktuell

- 4 1,5 Millionen besuchen eine Schule
- 4 Initiative für kleinere Klassen zurückgezogen
- 20 Ausschreibung Pestalozzipreis

### Eingangsstufe

- 6 Integrieren bedeutet mehr als anpassen
- 8 Basis-/Grundstufe: Nur die Besten sind gut genug
- 10 Kein Pilotprojekt in Basel-Stadt
- 10 Integration vorerst auf der Unterstufe
- 12 Leitideen zur Gestaltung der Basisstufe
- 13 Den Lernstand testen mit «wortgewandt & zahlenstark»

### Bücher und Medien

- 15 Primär bleibt die Pädagogik
- 17 «for your eyes only»
- 19 «schul-planer.ch»

### Aus dem LCH

- 25 LCH persönlich: Evelyne Dingetschweiler
- 26 LCH unterwegs: Bildung Thurgau

### LCH MehrWert

- 28 LCH-Reise: Tibet zum Kennenlernen
- 30 10 Jahre LCH-Finanzplanung – ein MehrWert für Verband und Mitglieder
- 34 Teachers Day im Verkehrshaus

### Rubriken

- 22 Bildungsforum
- 36 Bildungsmarkt
- 41 Bildungsnetz
- 43 Impressum
- 47 Vorschau

### Rufnummer

- 47 Leonora, Leonita und Leart

Titelbild aus «wortgewandt & zahlenstark – Lernstandserhebungen Sprache und Mathematik bei Vier- bis Sechsjährigen» (Seite 12)

© Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen,  
Lehrmittelverlag des Kantons Zürich

## Kanton Zürich Initiative für kleinere Klassen zurückgezogen

Das «Komitee Pro Bildung», hinter dem die Lehrerverbände stehen, hat die Zürcher Volksinitiative «Gegen die Erhöhung der Klassengrössen» zurückgezogen. Es begnügt sich mit dem Gegenvorschlag des Kantonsrats und setzt auf eine Motion.

Die im Herbst 2004 eingereichte Volksinitiative wollte eine Sparmassnahme der Regierung rückgängig machen. Diese hatte 2005 im Rahmen des Sanierungsprogramms San04 beschlossen, die durchschnittlichen Klassengrössen an der Volksschule schrittweise um 1,5 Schüler anzuheben. Am 5. November 2007 empfahl das Kantonsparlament die von den Lehrerverbänden mit Unterstützung von Linken und Grünen lancierte Volksinitiative zwar zur Ablehnung. Es hiess aber einen Gegenvorschlag gut, der die Sparmassnahme zu einem Drittel rückgängig macht. Das war den Initianten auf den ersten Blick zu wenig, Mitte Januar lenkten sie dann doch ein. Den Ausschlag gab eine im Kantonsrat eingereichte Motion für eine «Klassengrössenbremse» zur Verhinderung übergrosser Klassen.

«Ob der Gegenvorschlag des Kantonsrates, die Klassengrössenbremse und die in Aussicht gestellten Stellen im Rahmen des Gestaltungspools ausreichen, um die erfolgreiche Integration der Kinder der Kleinklassen zu gewährleisten, wird sich zeigen», schreibt der Zürcher Lehrerinnen- und Lehrerverband ZLV (Sektion des LCH) in einer Medienmitteilung. Die Klassengrösse bleibe weiterhin ein zentrales Thema für den ZLV.

sda/B.S.

## 1,5 Millionen besuchen eine Schule

**In Vor- und den Primarschulen gehen die Schülerzahlen zurück, auf Stufe Sek II und an Hochschulen wachsen sie.**

Mehr als 1,5 Millionen Menschen drücken in der Schweiz die Schulbank. Das geht aus der Statistik der Schülerinnen, Schüler und Studierenden 2006/07 des Bundesamts für Statistik hervor. Danach wuchs der Gesamtbestand der Lernenden auf allen Stufen seit dem Vorjahr um 0,4 Prozent – von 1,496 auf 1,502 Mio. Personen.

In den Achtzigerjahren war die Zahl der Lernenden gesunken – auf 1,29 Mio. 1990/91. Danach gab es wieder mehr Schüler aufgrund von geburtenstarken Jahrgängen und Familiennachzug von Ausländern. Diese Jahrgänge haben nun die obligatorische Schulzeit durchlaufen, geburtenschwächere Jahrgänge rückten nach. Seit 2003/04 sanken die Bestände der Vorstufe (Kindergarten, Vorschule) um 1,9% auf 153 200. Jene der obligatorischen Schule (Primar-, Sekundar- und Sonderschulen) gingen um 9000 oder 1,1%

auf 797 900 zurück. 26% der Vorschulkinder sind ausländischer Nationalität. In der obligatorischen Schule sind es 24 Prozent.

Stark gingen die Bestände an Sonderschulen zurück: um 4,9% auf 46 400, dies nach einer stetigen Zunahme in den letzten 20 Jahren. Kinder mit besonderem Lernbedarf werden zunehmend in Regelklassen integriert (Berichte Seiten 6 bis 15).

Auf den höheren Schulstufen nahm dagegen die Anzahl Lernender erneut zu: Die Bestände auf Sekundarstufe II (Gymnasien, Diplommittelschulen, Berufslehre) wuchsen um 2,6% auf 525 800. Auf dieser Stufe sind 16% der Lernenden ausländischer Nationalität. Die Zahl der Berufsschüler wuchs um 2,5% auf 225 400, jene der Schülerinnen und Schüler an Gymnasien, Diplommittelschulen und anderen allgemeinbildenden Schulen um 3,3% auf 94 900. sda

## Notfalldienst: Nicht nur zur Bürozeit

Der Schulpsychologische Dienst (SPD) des Kantons Aargau hat seine Erreichbarkeit für Schulleitungen, Lehrpersonen und Eltern in Krisen und Notfällen erweitert. Der SPD kann neu unter der Telefonnummer 0800 00 27 27 werktags zwischen 7.00 und 21.00 Uhr telefonisch erreicht werden. An den Wochenenden, Feiertagen und während der Schulferien wird das Telefon von 10.00 bis 18.00 Uhr bedient. Dies teilt das aargauische Departement Bildung, Kultur und Sport mit.

Hinter der Nummer stehen erfahrene Kinder- und Jugendpsychologinnen und -psychologen. Das Notfallteam unterstützt die Schulen und Klassen bei belastenden Ereignissen wie Todesfall, Suizid oder Tötungsdelikt oder auch bei einem Gewaltvorfall, einem sexuellen Übergriff oder bei akutem Mobbing. Bei Bedarf stehen den Schulen zusätzlich verschiedene Unterstützungsorganisationen wie das Care-Team Aargau oder das kantonale Inspektorat zur Verfügung. BKS

## Was, Wann, Wo

### LISSA-Preis 2008

Der LISSA-Preis honoriert Team-Projekte, die Begabungen und Stärken in verschiedenen Bereichen im ordentlichen Schulunterricht gezielt fördern. Bis zum 1. März 2008 können Lehrpersonen ihre Projekte im Bereich Begabungsförderung an Schweizer Schulen für den LISSA-Preis 2008 einreichen. Es werden Preise zwischen Fr. 1000.– und 10000.– vergeben. Das Teilnahmeformular und die Beurteilungskriterien befinden sich auf [www.LISSA-Preis.ch](http://www.LISSA-Preis.ch) oder können schriftlich angefordert werden bei: LISSA-Preis, Postfach 762, 8038 Zürich. Ein-sendeschluss ist der 1. März 2008. Die Preisverleihung findet am 12. Juni 2008 in Zürich statt. Kontakt: Regula Haag, Telefon 044 273 05 56, E-Mail: [info@LISSA-Preis.ch](mailto:info@LISSA-Preis.ch). Infos unter: [www.LISSA-Preis.ch](http://www.LISSA-Preis.ch)

### Technologie und Gesellschaft

Die Pädagogische Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz lädt Dozierende, Lehrpersonen und interessierte Personen aus dem Bildungsbereich zu einem Symposium ein. Titel: «E-Volution – Reelle und virtuelle Lebenswelten». Im Zentrum steht die Frage nach den soziokulturellen Auswirkungen neuer Technologien auf Bildung und Gesellschaft. Die Veranstaltung findet am Mittwoch, 27. Februar in Olten statt. Informationen und Anmeldung unter [www.ph.fhnw.ch/e-volution](http://www.ph.fhnw.ch/e-volution)

### Freinet-Kongress

Der nächste Freinet-Kongress Schweiz/Liechtenstein findet vom 30. April bis 3. Mai in Schaan FL statt. Lehrerinnen und Lehrer setzen sich mit der Reformpädagogik von Célestin Freinet auseinander und tauschen Erfahrungen aus. Informationen unter [www.freinet-kongress.ch](http://www.freinet-kongress.ch)



## IHRER GESUNDHEIT UND FITNESS ZULIEBE

### Spezialangebote für die Leserinnen und Leser der Zeitschrift «Bildung Schweiz»



inkl. Brustgurtempfänger

#### Ergometer CARDIO MED

statt\* 798.- **498.-**

Therapiegeeigneter Ergometer in Profiqualität mit 8 kg feingewichtetem, wartungsfreiem Schwungradsystem; drehzahlunabhängiges, watt-konstantes Gerät; höchste Genauigkeitsklasse H/A; 16-fach computergesteuerte Tretwiderstandsverstellung; **16 Programme** inkl. Wattsteuerung, Zielpuls, Kalorien, Fettverbrennung, etc; bedienungsfreundlicher Computer mit großer grafischer LCD-Anzeige; EKG-genaue Herzfrequenzmessung mittels beliegendem Brustgurt oder über XXL-Handpulssensoren; winkelverstellbarer Triathlon-Lenker; „High-Density“ Griffummantelung; 3-teilige Pedalkurbel; rutschfeste „Jumbo“-Pedale mit verstellbaren **Sicherheitsschlaufen**; vertikal, horizontal und neigungsverstellbarer **Gel-Sattel**; Integrierte Transportrollen und Niveau-Bodenausgleich; stabile Rahmenkonstruktion in Studioqualität; Netzadapter inkl.; Belastbarkeit: 150 kg; Bedienungs- und Montageanleitung in d, f, i. 2 Jahre Garantie.



#### Bürodrehstuhl ERGOTEC SYNCHRO

statt\* 1198.- **498.-**

698.- statt\* 1498.- (mit Lederbezug)

Nach neuesten ergonomischen Erkenntnissen konzipierter, anatomisch perfekt ausgeformter, **hochprofessioneller Bürodrehstuhl**: arretierbare Synchromechanik; Sitzhöheinstellung per Sicherheitsgaslift; individuelle Körpergewichtseinstellung; ergonomischer **Bandscheiben-/Muldensitz**; atmungsaktive, unverwühlliche Netzrückenlehne für rückschonendes u. ermüdungsfreies Arbeiten ohne „Festschwitzen“; verstellbare Lumbalstütze (Unterstützung d. Wirbelsäule/Bandscheibe); verstellbare **Kopf-/Nackenstütze** (abnehmbar); 12-fach höhen-/seitenverstellbare Armlehnen m. gepolsterten Armauflagen; geeignet für alle Bürotätigkeiten, insbesondere Bildschirmarbeitsplätze. Sitzmasse: (HxBxT) 45-56 x 52.5 x 48.5 cm, Gewicht: 22 kg, Bedienungs- und Montageanleitung in d, f, i, e. 3 Jahre Garantie. Fusskreuze: Holz/Bambus, Alu poliert, Alu schwarz; inkl. Teppichrollen (Hartbodenrollen optional erhältlich für CHF 20.-/5 Stk.)



**Farben Stoff:** 1. orange, 2. rot, 3. blau, 4. hellgrün, 5. sand, 6. grau, 7. schwarz; **Farbe Leder:** schwarz

#### Intensiv Klopfmassagegerät ITM

statt\* 149.- **119.-**

**Mit zuschaltbarem Infrarotlicht.** Zur Auflockerung, Entspannung und Durchblutungsförderung der Muskulatur durch intensive, tiefenwirkende, wohltuende Klopfmassage (stufenlos regulierbar). Wirkungsvoll zur Lockerung von Verspannungen u. Verkrampfungen und zur Erwärmung des Gewebes. Ohne Kraftaufwand können Schultern, Rücken, Beine oder sogar die Fusssohlen bequem massiert werden. Bedienungsanleitung in d, f, i, e. 3 Jahre Garantie.



#### Wander-/Trekkingstöcke ERGOLITE PROTEC ANTISHOCK

statt\* 179.- **98.-**

3-teiliger Wander- und Trekkingstock aus hochwertiger hightech Aluminiumlegierung 7075 T6 mit AntiShock-System u. WolframCarbide-Spitze. Obergreif aus temperaturregulierendem Kork mit verlängertem EVA-Full-Foam Contourgriff zum Kürzerfassen. **15% abgewinkelter Griff für ergonomische Griffhaltung**, 2 auswechselbare, verstellbare Handschlaufen, Sommer-/Winterteller. Ausserst stabiles Modell, sehr hohe Bruchstabilität, verstellbar 77 bis 140 cm, inkl. Trage- und Aufbewahrungstasche. **Farben:** blau/grün/silber/schwarz



#### Outdoor-/Funktionsjacke TITANIUM 6 IN 1

statt\* 698.- **198.-**

Hochwertige, himalaya- und alpenproben, für höchste Ansprüche, mit viel technischer Raffinesse konzipierte Outdoorjacke (4-Jahreszeiten): **optimal als Trekking- und Skijacke**; **2 herausnehmbare Innenfleece-Jacken** (mittel-/hochisolierend: 350/700g/L); unterlegter 2-Weg Front-Reisverschluss (RV) mit Kinnenschutz; 2 grosse RV-Brust-Innentaschen (Discman, Karte, etc.); 3/3 Netz-/Velours-Innentaschen (Handy, Brille, etc.); 4 RV-Aussentaschen, 3/2 RV-Fleece-Taschen; alle RVs stark wasserabweisend und zusätzlich abgedeckt; Cool-System RV-/Klettöffnung in Achselhöhle; verstell- und abnehmbare, im Kragen einrollbare, helmtaugliche Kapuze mit Schirm; einhandbedienbarer, klettverstellbarer Ärmelabschluss; elastische Saum-/Taillenkordel; **Special Winter-/Ski-Package:** herauszipbarer, elastisch angebrachter Huft-Schneefang für Fleece-/Aussenjacke; Tickettasche auf linkem Ärmel; herausklappbare, transparente Skiabotatsche; im Kragen verstaubare Sturm-Gesichtsmaske+Helm-Kopfmaske; Material: 2-lagige, atmungsaktive, 100% wind-/wasserdichte HIMATEX-Membrane und besonders reiss-/abriebfestes RipStop-Obermaterial an Ellbogen/Schultern; alle Nähte wasserfest verschweisst; Wassersäule: 20'000 mm, Atmungsaktivität: 6'000 mvt (g/m<sup>2</sup>/24h); HIMALAYA OUTDOOR® by Omlin. Made in Nepal.

**11 Farben:** 0. off-white, 1. gelb, 2. orange, 3. rot, 4. skyblue, 5. iceblue, 6. blau, 7. mattgrün, 8. olive, 9. grau, 10. schwarz

**7 Grössen:** XS, S, M, L, XL, 2XL, 3XL



Outdoor Funktionsjacken und -hosen sind erst wieder ab Mitte Februar lieferbar!



#### Outdoor-/Funktionshose TITANIUM 3 IN 1

statt\* 349.- **149.-**

Leichte, robuste und zuverlässige Funktionshose mit durchgehendem, abgedecktem, seitlichen Reissverschluss (RV); **optimal als Trekking- u. Skihose**; passend zu TITANIUM 6 IN 1-Jacke; ergonomischer Schnitt; abnehmbare Hosenträger für Aussen-/Fleecehose; **Halbelastband** mit Klett verstellbar; 4 abgedeckte, wasserabweisende RV-Taschen; **Special Winter-/Ski-Package:** **1 herausnehmbare Innenfleece-Hose** mit hochgezogener Brust-/Rückenpartie, 2 Seitentaschen, 1 Känguru-RV-Brusttasche; abnehmbarer, elastischer Schneefang mit Rückhalteschlaufe; Material: 2-lagige, atmungsaktive, 100% wind-/wasserdichte HIMATEX-Membrane und besonders reiss-/abriebfestes RipStop-Obermaterial an Knien/Gesäß/Knöchelinnenseiten; alle Nähte wasserfest verschweisst; Wassersäule: 20'000 mm, Atmungsaktivität: 6'000 mvt (g/m<sup>2</sup>/24h); HIMALAYA OUTDOOR® by Omlin. Made in Nepal.

**11 Farben:** 0. off-white, 1. gelb, 2. orange, 3. rot, 4. skyblue, 5. iceblue, 6. blau, 7. mattgrün, 8. olive, 9. grau, 10. schwarz

**7 Grössen:** XS, S, M, L, XL, 2XL, 3XL



#### Multifunktions-Rucksack X-TRAIL HYDROLITE 27+5

statt\* 298.- **129.-**

Extrem vielseitig ausgestatteter Multifunktions-Rucksack **inkl. vollisoliertem Trinksystem (3 Liter)**; effektive, tri-direktionale AirPort™-Rückenbelüftung, ErgoFoam™-Rücken-/Hüftgurtpolster; RV-Hauptfach inkl. Steckfach, Bauch- und Brustgurt, anatomisch geformte Schultergurte mit SuspensionStrap-System, Front-Netzriemenfach, 2 seitliche Gummizugfächer, Trekkingstockhalterung; div. Kompressions-/Fixierriemen und Gummizüge für Schlafsack, Helm, usw.; 3M-Reflektionsapplikationen, Regencover, Handytasche, CD-/MP3-Halter, Organizer, Laptoptasche, Portemonnaie, usw. Ideal für alle Outdooraktivitäten (Wandern, Trekking, Skifahren, Biken, Klettern) und Freizeit. Material: robuster Diamond-/Dobby Ripstop. Volumen: 27+5 Liter.

**Farben:** 1. orange, 2. rot, 3. blau, 4. iceblue, 5. grün, 6. schwarz



Artikel / Grösse / Farbe	Menge	Preis	Adresse	Code: Bildung Schweiz 01/08
			Name/Vorname	
			Strasse	
			PLZ/Ort	
			Telefon	
			E-Mail	

Datum/Unterschrift

**Bestellungen:** CARESHOP GmbH, c/o Bürgerspital Basel, Ruchfeldstrasse 15, 4142 Münchenstein  
**Telefon 0848 900 200, Fax 0848 900 222, www.careshop.ch**

Druckfehler vorbehalten. Preise inkl. MwSt., zuzüglich Versandkosten.

Lieferung solange Vorrat. \*Summe der Einzelpreise

**Besuchen Sie unsere «Careshop» Verkaufsgeschäfte:**

- 4052 Basel, Lautengartenstrasse 23, Telefon 061 227 92 75  
Mo-Do 9.00 - 17.00 Uhr • Fr 9.00 - 16.00 Uhr • Samstag geschlossen
- 4500 Solothurn, Bielstrasse 23, Telefon: 032 621 92 91  
Di-Fr 14.00 - 18.00 Uhr • Samstag 10.00 - 16.00 Uhr

Bestellungen: Telefon 0848 900 200, Fax 0848 900 222, www.careshop.ch

# Integrieren bedeutet mehr als anpassen

Die Kantone sind auch mit HarmoS weiterhin frei bei der Organisation der ersten vier Schuljahre. Trotz kantonaler Unterschiede in der Gestaltung der Eingangsstufe stellen sich überall ähnliche pädagogische, gewerkschaftliche und standespolitische Fragen. Marie-Hélène Stäger, Geschäftsführerin KgCH und LCH-Vizepräsidentin, beleuchtet unter anderem die standespolitischen und gewerkschaftlichen Aspekte.



## Nina und Michael fahren in den Zoo

Auf dem Weg zu einer «Schule für alle», in welcher das Wohl aller Kinder im Vordergrund steht.

An der EDK-Plenarversammlung vom 14. Juni wurde das HarmoS-Konkordat verabschiedet. HarmoS lässt die Organisation der Eingangsstufe offen, einzig der Schuleintritt ist mit dem erfüllten 4. Lebensjahr (Stichtag 31. Juli 2007) festgelegt worden. Die Kantone sind frei, eine drei- oder vierjährige Basisstufe einzuführen oder wie bisher einen (Zweijahres-)Kindergarten zu führen.

**Marie-Hélène Stäger, LCH-Vizepräsidentin und Geschäftsführerin KgCH**

Trotz kantonalen Unterschieden ergeben sich aus der Praxis gemeinsame Fragestellungen, die bearbeitet werden müssen und die für Lehrpersonen pädagogisch, gewerkschaftlich und standespolitisch wichtig sind. In verschiedenen Kantonen werden zukünftige Modelle einer Eingangsstufe diskutiert und zu-

dem sind Gesetzesänderungen in Erarbeitung. Hier gilt es als Gewerkschaft vor Ort Einfluss zu nehmen.

Mit der drei- oder vierjährigen Basisstufe wird eine markante Verbesserung der Eingangsstufe und somit mehr Chancengerechtigkeit erwartet. Die Auswertung des Schulentwicklungsprojekts «Erziehung und Bildung in Kindergarten und Unterstufe» im Rahmen der EDK-Ost soll aufzeigen, ob dieser Anspruch erfüllt werden kann. Das Projekt steht in der Halbzeit; erste aussagekräftige Evaluationsergebnisse werden im Frühling 2008 erwartet. Wo die Kantone aber nicht auf die Ergebnisse warten wollen oder können, muss die Situation beharrlich verfolgt werden.

Eine Orientierungshilfe wird zurzeit in der Pädagogischen Kommission des LCH erarbeitet. Das Positionspapier soll auf Kernthemen aufmerksam machen und

die heute schon bekannten Erkenntnisse dieser Bildungsstufe darstellen.

### Alle Barrieren reduzieren

Das Grundprinzip der Basisstufe ist die «Schule für alle» (Inklusion). Das Konzept der Schule für alle oder wie dies im deutschen Sprachraum der Diskurs der «Pädagogik der Vielfalt» genannt wird, umfasst das angemessene, nicht hierarchische und damit demokratische Eingehen auf die vorhandene Heterogenität der Schülerinnen und Schüler. In Inklusion geht es darum, alle Barrieren in Bildung und Erziehung für alle Lernenden auf ein Minimum zu reduzieren. Inklusion geht weg vom Fokus auf das einzelne Kind, welches integriert und dementsprechend «angepasst» gefördert wird, zu allen Kindern, zur Schule.

Es besteht Förderbedarf für die Schule, d.h. die Schule geht der Frage nach, wel-



che Strukturen, Ressourcen sie braucht. Die Schule erhält Fördermittel, ist um Nutzung und Erhalt von Ressourcen bemüht. Sie begibt sich auf den Weg zur gelebten Inklusion. Bei Integration/Inklusion jeder Art muss immer das Wohl aller Beteiligten im Vordergrund stehen und mit besonderer Aufmerksamkeit beobachtet werden.

Die Klasse in der Basisstufe ist altersgemischt, multikulturell, vielfältig bezüglich der soziokulturellen Herkunft, unterschiedlich bezüglich der individuellen Entwicklungen, Begabungen, Fähigkeiten und Möglichkeiten. Es gibt nicht die «normalen» Kinder und zusätzlich die fremdsprachigen Kinder und jene mit sonderpädagogischen Bedürfnissen. Es gibt nur die «multiheterogene» Kindergruppe. Eine Ausnahme bilden einzelne Kinder, die ganz besonders aufwändiger und spezifischer Betreuung und Förderung bedürfen.

Damit die Basisstufe die Arbeit Erfolg versprechend erfüllen kann, muss Folgendes verbindlich sein:

- Organisationsformen, Zeitstrukturen und zusätzliche Fördermassnahmen sind dieser heterogenen Gruppensituation anzupassen.
- Fließende Wechsel innerhalb der Lernstandsgruppen müssen möglich sein.
- Die Verweildauer in der Basisstufe kann um höchstens ein Jahr verlängert oder verkürzt werden, je nach Zeitpunkt der Erreichung der Lernziele.
- Die nötigen personellen, räumlichen und finanziellen Ressourcen müssen gewährleistet sein.
- Diagnose- und Förderplanungsinstrumente stehen den Unterrichtenden zur Verfügung.

#### **Verändertes Berufsverständnis**

Dem veränderten Berufsverständnis ist grösste Beachtung zu schenken. Mit externen Beratungen und Coachings sind diese Prozesse zu begleiten. Instrumente für die gemeinsame Gestaltung der Zusammenarbeit müssen zur Verfügung gestellt werden.

Ein attraktives Arbeitssetting, die Möglichkeit einer 100%-Anstellung und die Lohngleichheit der beiden unterrichtenden Lehrpersonen sind weitere substantielle Knackpunkte, die für ein Gelingen der Basisstufe zwingend sind. Die Debatten zu Klassengrösse, Raum-Anforderungen und der Organisation der An-

schlussstufe werden differenziert geführt werden müssen.

#### **Ausbildung und (Nach-)Qualifizierung uneinheitlich**

Der Unterricht auf der Basisstufe stellt grosse Ansprüche an die Lehrpersonen. Deshalb müssen die an einer Basisstufe unterrichtenden Lehrpersonen für ihre Arbeit hoch qualifiziert sein. Um die nötigen Voraussetzungen zum Begleiten und Fördern auf verschiedenen Entwicklungsstufen und in verschiedenen Bereichen zu gewährleisten, ist ein fundiertes Wissen über individualisierende Unterrichtsformen und Förderdiagnostik erforderlich.

Die anspruchsvolle Unterrichtsform ist auch mit einer Neuorganisation des Unterrichts verknüpft. Die kontinuierliche Zusammenarbeit zweier Lehrpersonen erfordert zusätzliche Kompetenzen für die Abstimmung des pädagogischen Handelns und die permanente Überprüfung der individuellen Förderung. Zu einer zentralen Komponente in der Ausbildung gehört deshalb zwingend – zusätzlich zu einem umfangreichen entwicklungspsychologischen, fachlichen und fachdidaktischen Wissen – die Praxis des Teamteachings.

Zurzeit ist es schwierig, die verschiedenen Angebote der Pädagogischen Hochschulen für die Ausbildung zur Lehrperson der Eingangsstufe zu vergleichen. Die Konzepte sind stetig im Umbruch, sind nicht aufeinander abgestimmt und die Zulassungsbedingungen sind nicht einheitlich. Dies gilt auch für die Angebote zur Nachqualifikation.

Die EDK-Empfehlungs- und Anerkennungsrichtlinien verlangen auch für die Vorschule und die Primarstufe eine gymnasiale Maturität als Regelzugang. Der Weg über die Fachmittelschule wurde lediglich als Ausnahmemöglichkeit vorgesehen. In der Praxis verläuft es sehr oft umgekehrt: Es gibt (obschon leider genaue Zahlen zurzeit fehlen) pädagogische Hochschulen, bei denen für das Primarlehrerstudium die FMS-Absolventinnen in der Überzahl sind. Eine Niveausenkung bezüglich den Eintrittsbedingungen kann überdies dazu führen, dass der Unterricht für leistungsfähige Maturandinnen und Maturanden zu anspruchslos wird und sie unterfordert.

## **Integration von KgCH in den LCH**

Die Delegiertenversammlung des KgCH entscheidet im nächsten Juni über eine Integration des Verbandes der Kindergärtnerinnen und Kindergärtner KgCH in den Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer LCH. Ein Zusammenschluss macht insbesondere im Hinblick auf die Neugestaltung des Kindergartens und der Unterstufe Sinn. Die Kindergärtnerinnen sollen als Stufenkommission im LCH vertreten sein. Diese soll nach dem Delegationsprinzip durch die LCH-Kantonalsektionen erfolgen.

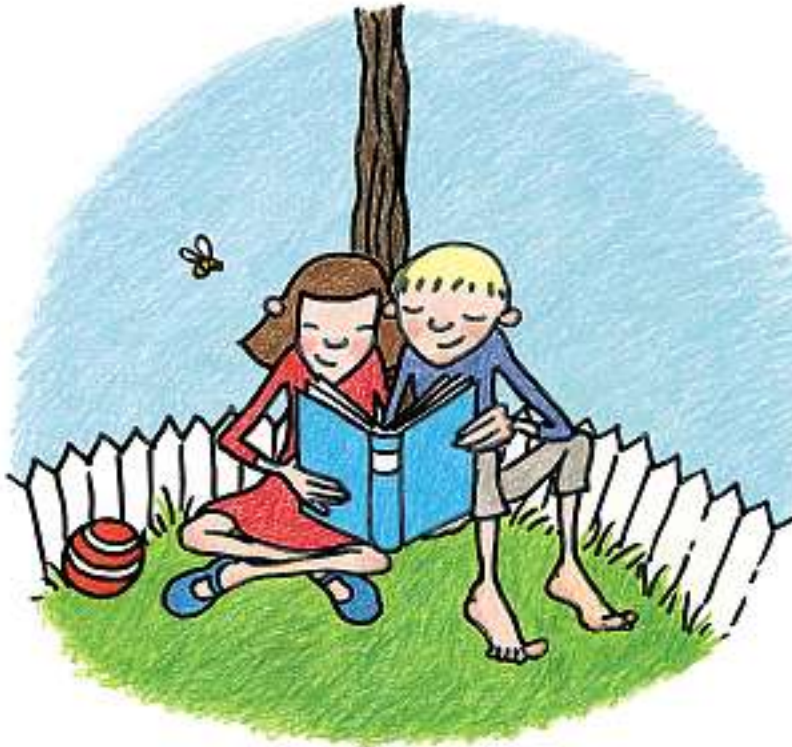
«Die ersten Schritte sind bereits gemacht», wie die Geschäftsführerin des KgCH, Marie-Hélène Stäger, in der Verbandszeitschrift «4bis8» schreibt: «Die beiden Geschäftsleitungen verfassen Vorschläge für Reglemente, erörtern einen Integrationsvertrag, setzen sich mit der rechtlichen Sachlage auseinander und erarbeiten Vorschläge zur Organisationsstruktur der neuen Stufenkommission 4 bis 8. Die Überführung des KgCH in die Stufenkommission 4 bis 8 wird in einem Integrationsvertrag festgehalten werden.»

Etappenweise soll auch der Verlag KgCH in den Verlag LCH integriert werden. In einem ersten Schritt sind die rechtliche Integration des Verlags, die Zusammenarbeit respektive die Administration, die Planung eines gemeinsamen Verlagsprogramms und entsprechende Werbeaufträge vorgesehen.

Weitergeführt wird die Fachzeitschrift «4bis8». Geplant ist eine Kooperation mit den Pädagogischen Hochschulen. Marie-Hélène Stäger dazu: «Die Verantwortlichen der Fachzeitschrift sind erfreut über das Interesse der Pädagogischen Hochschulen, die Fachzeitschrift als Kooperationspartner und als Mitglied des Trägervereins zu unterstützen.» Die geplante Form der Zusammenarbeit bedeute für beide Seiten ein Geben und Nehmen: Durch die Vernetzung mit Ausbildungs- und Forschungsstätten könnte «4bis8» nochmals an Aktualität gewinnen und zugleich auf eine Zunahme an Abonnentinnen und Abonnenten hoffen, glauben sie. dfm

## Basis-/Grundstufe: Nur die Besten sind gut genug

Ziel der Basis- respektive Grundstufe soll die Integration aller Kinder sein, auch derjenigen, die bisher in Sonderklassen gefördert wurden. Claude Bollier, Dozent an der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik Zürich, zeigt auf, welche Bedingungen erfüllt sein und öffentlich diskutiert werden müssen.



**Integration muss die Regel sein: Kinder sollen nur in begründeten Ausnahmefällen in Sonderklassen gefördert werden.**

Illustration aus: «Wortgewand&zahlenstark», Lehrmittelverlag des Kantons Zürich

Die Grund- und Basisstufenversuche legen den Fokus auf die Integration des Kindergartens in die Volksschule, das neue Lernverständnis 4–8-Jährigen gegenüber und curriculare Fragen mit einem Schwerpunkt in Sprache und Mathematik. Mit dem neuen Finanzausgleich (NFA) im Rahmen der IV haben die Kantone neue sonderpädagogische Konzepte in Vorbereitung oder bereits erlassen. Nebst der Abstimmung des Curriculums, der Definition von Standards und der Einbettung der neuen Eingangsstufe in das Schulsystem ist der Integration auch von Kindern mit besonderen Bedürfnissen wie z.B. einer Behinderung spezielle Aufmerksamkeit zu schenken. Dabei soll der Grundsatz der Integration vor Separation gelten und separierende Massnahmen reduziert oder neu gestaltet werden.

**Claude Bollier,  
Dozent an der HfH**

Die letzten PISA-Ergebnisse zeigen: Die Schweizer Schule integriert den hohen

Anteil an Kindern und Jugendlichen mit fremdsprachigem und anderem kulturellem Hintergrund: Sie erreicht ihre Position mit allen gemeinsam (BILDUNG SCHWEIZ 12/2007). Eine ganze Reihe von Schulen integriert darüber hinaus und schon seit Jahren Kinder und Jugendliche mit Behinderungen, die einem angepassten Lernprogramm zu folgen vermögen.

Nun soll die Integration nach jahrelanger Forschung mit eindeutigen Ergebnissen systematisch angepackt werden: Das sonderpädagogische Angebot wird umgebaut, die Konzepte im Zusammenhang mit dem NFA neu formuliert. Die Kernintention der Integration erscheint dabei zunehmend als unbestrittenes – aber auch kaum öffentlich diskutiertes – Postulat, auch für die Basisstufe: «Die Basisstufe sagt Ja zu Heterogenität und Integration.» (2. Leitidee, Arbeitspapier Projektkommission 4 bis 8, 12/2007).

Andererseits zeigt sich auch, dass die Schule nur scheinbar «integriert», dass z.B. fremdsprachige Buben einer strengerer Selektion unterstehen und der

Anteil der mit 20% im Schulsystem falsch Platzierten immer noch gross ist (OECD-Berichte). Das sonderpädagogische Angebot hat in den letzten Jahren in einzelnen Kantonen jedes fünfte bis dritte Kind erreicht.

Nun sollen alle Kinder mit besonderen Bedürfnissen, welche bisher Sonderschulung erhielten, zuerst integriert werden. Gemeint sind Kinder mit körperlichen und kognitiven Einschränkungen, bestimmten Bedürfnissen in psychischer oder verhaltenspsychologischer Hinsicht und Lernbehinderungen, welche grundsätzlich schulbildungsfähig sind.

In einigen Kantonen gilt explizit oder implizit neu die Regel, wonach eine Separation (durch Sonderschulung) besonders begründet werden muss und Integration der Normalfall sein soll. Das macht Sinn, ist ein Recht und das grundsätzliche Ziel ist es auch: Integrierte Kinder zeigen Erfolge in der Sozial- und Sachkompetenz (schulische Leistung), Kinder mit Behinderung werden aber im Selbstbewusstsein und -vertrauen stär-



## «Es muss wertvoller und interessanter sein, Lehrperson auf der Basisstufe zu sein als im Gymnasium!»

ker belastet. Sie brauchen eine gute Begleitung in der Klasse, z.B. durch die Schulische Heilpädagogin. Das alles wissen wir und wir wissen auch, dass es nicht genügt. Vier Hindernisse stehen immer noch auf dem Weg.

### Vier Hindernisse und wie sie zu nehmen sind

Es lassen sich zumindest vier Nahtstellen bestimmen, die für das Gelingen des integrativen Ansatzes von Bedeutung und eigentlich öffentlich diskussionsbedürftig sind, weil sie mit einem Kulturwandel der Schule einhergehen (BILDUNG SCHWEIZ 10/2005, R. Largo, Das Magazin 2/2008).

#### • Basisstufe braucht erfahrene Lehrpersonen und beste Ausstattung

Eine breite Integration betrifft zuerst die Lehrpersonen, die Kinder und den Unterricht. Sie erhöht die Komplexität der Aufgabe und verlangt nach Unterstützung von der differenzierten Klassengrösse über die räumliche Einrichtung bis zur Begleitung. Aber vor allem: Die besten Lehrpersonen gehören in die Basisstufe. Es sind erfahrene Lehrpersonen nach Kriterien auszuwählen (Expertise, Teamwork, Diagnostik- und Koordinationsfähigkeit zur Betreuung und Zusatzangebote, persönliche Einstellung, Motive) und weiter auszubilden, besser zu bezahlen und mit genug Stunden auszustatten. Es muss wertvoller und interessanter sein, Lehrperson auf der Basisstufe zu sein als im Gymnasium!

#### • Individuelle Lernziele, differenziertes Curriculum

Generell gelten für alle Schülerinnen und Schüler die gleichen Lernziele und sie werden daran gemessen; trotzdem erreichen sie nicht alle. Das Hindernis des gleichen Curriculums für alle ist ein Problem der Institution Schule, deren Normvorstellungen – wie auch die Jahrgangsklasse, Klassenlehrperson, Noten, gleiche Lehrmittel für alle – aus dem Industriezeitalter stammen. Über das, was heute zu Differenzierung und Individualisierung bekannt ist (Positionspapier LCH «Erfolgreicher Umgang mit Hetero-

genität»), hinaus braucht es z.B. einfache Kompetenzraster, (Minimal-) Standards sowie Portfolios, altersdurchmischte Lerngruppen, Team-Teaching, die Begleitung durch Assistenz(lehr)personen und Fachberatung, um individuellere Bildungsverläufe überhaupt organisieren und begleiten zu können.

Eine Integrationsschule hat besondere und erweiterte Bedürfnisse: Sie braucht eine auf diesen Instrumenten basierte formative Standortbestimmung, Förderdiagnostik, Formen des Runden Tisches.

#### • Fördern ohne Selektion bis zum 8. Schuljahr

Jede Förderung verlangt nach diagnostischer Standortbestimmung. Basis für eine Lehr-Lerndiagnostik sind klare Ziele, Kompetenzraster und Standards. Nun kann eine solche Diagnostik auch zur Frühselektion einladen, was der Philosophie der Basis- und Grundstufe widerspricht. Selektion ist jedoch nach wie vor ein klarer Auftrag der Volksschule. Der Übergang nach dem Kindergarten ist der selektivste Moment im Schulsystem: 8–10% Rückstellungen, Verdreifachung des sonderpädagogischen Angebots (vgl. auch BILDUNG SCHWEIZ 1/2008). Soll dies ernsthaft verändert werden, so muss in der Basisstufe eine formative Praxis etabliert, der Übergang selektionsfrei und mit den oben genannten Instrumenten gestaltet sein. Abschied von den Noten ist machbar, muss aber die Akzeptanz aller Akteure finden und müsste wohl zwischen den Kantonen, in der Vereinbarung zur Zusammenarbeit im sonderpädagogischen Bereich, Platz finden.

#### • Kostenlose Betreuung in der Tagesschule

Die Basisstufe ist erst mit einem pädagogisch begleitenden Betreuungskonzept wirksam: mit Auffangzeiten, Mittagstisch, Spiel-, «Wahlfach-» und Kulturangebot inklusive Hausaufgabenhilfe im Rahmen z.B. der Tagesschule. Diese strukturelle Veränderung des Angebots im konkreten, alltäglichen Zusammenleben ist es, welches die Sozialisierung, das soziale und emotionale Lernen über-

haupt mit sich bringt. Bei 75% beruflich tätigen Müttern und 40% zu betreuenden Kindern (R. Largo, Das Magazin 2/2008) muss die Tagesschule mehr sein als ein Lippenbekenntnis oder das Anliegen einiger bürgerlicher Politikerinnen, mehr auch als ein mittelständisches Projekt. Die sozialintegrative Wirkung entfaltet sich erst, wenn die Schule ihren Erziehungsauftrag anerkennt und die Ausstattung dafür hat. Aus diesem Grund muss das Betreuungsangebot auch für alle Kinder gratis sein.

Damit müsste eigentlich klar sein, dass die jetzt laufenden Versuche mit der Grund-, bzw. Basisstufe expliziter als bisher unter Bedingung der vollen Integration stattfinden müssten, um ein deutliches Bild der zu erwartenden Situation zu geben. Die vielen offenen Fragen zur Basisstufe sind überdies ein exemplarisches Thema für eine modellhafte, d.h. energische und konkrete Corporate Governance, mit allen pädagogischen und politischen Akteuren der Verwaltung und dies auf Bund-, Kantons- und Gemeindeebene.

### Weiter im Text

- Die Frage der Integration von Kindern mit besonderen Bedürfnissen wird an einer Tagung der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik an Beispielen erörtert und diskutiert; am 23./24. Mai 2008 in Zürich. Infos unter [www.hfh.ch](http://www.hfh.ch)
- Arbeitspapier der Projektkommission 4 bis 8 der EDK-Ost und Partnerkantone
- Remo Largo, «Das Magazin 2/08»
- Claude Bollier, Markus Sigrist, «Auf dem Weg zu einer integrativen Basisstufe», Bd. 24 der Schriftenreihe der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik Zürich

### Weiter im Netz

- [www.lch.ch](http://www.lch.ch)
- [www.hfh.ch](http://www.hfh.ch)

**Basel-Stadt****Kein Pilotprojekt Basis-/Grundstufe in Basel-Stadt**

**Altersgemischte Klassen würden die an sich schon grosse Heterogenität der Basler Schulklassen noch erhöhen. Der Kanton Basel-Stadt verzichtet deshalb auf die Durchführung eines Pilotprojekts Grund-/Basisstufe.**

Im Frühjahr 2007 beschloss der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt auf die Durchführung eines Pilotprojekts Grund-/Basisstufe zu verzichten. «Mit diesem Entscheid trägt das Erziehungsdepartement den Bedenken der Mehrheit der Kindergarten- und Primarschullehrkräfte Rechnung», heisst es in einer entsprechenden Medienmitteilung. Die Lehrkräfte des Stadtkantons reagierten mit Erleichterung auf den Entscheid. «In Anbetracht der Vielzahl dringlicher Aufgaben, die in den nächsten Jahren im Schulbereich angegangen werden müssen, ist es vernünftig, die Ressourcen effizient einzusetzen. Beim Vorprojekt Grundstufe ist der Aufwand gross und der Ertrag unsicher», betonte die Geschäftsleitung der Freiwilligen Schulsynode des Kantons Basel-Stadt fss damals. Mit dem erneuten Umbau der Schulen im Kanton Basel-Stadt (Umsetzung des

Schulmodells 6/3, neue Leitungsstrukturen, neue Projekte mit Tagesstrukturen) gebe es für die nächsten Jahre bereits mehr als genügend Änderungen und Belastungen, argumentieren die Verbandsspitzen.

Die Ablehnung der Schuleingangsstufe ist bei den Primarlehrkräften am grössten, wie aus einer breit durchgeführten Vernehmlassung hervorgeht. Zustimmung und ablehnende Stimmen halten sich bei den Kindergärtnerinnen die Waage. Die Kindergarten- und die Primarschulstufe in der Stadt Basel seien bereits heute mit sehr heterogenen Klassenzusammensetzungen konfrontiert. Sie würden mit der Einführung einer Schuleingangsstufe weiter erhöht und Lehrpersonen damit noch stärker belastet, lautet eine der Begründungen. Die Lehrpersonen befürchten auch, dass das heute an den Kindergärten praktizierte ganzheitliche Lernen von intellektuellen Lerninhalten in den Hintergrund gedrängt wird und dass ehrgeizige Eltern ihre Kinder zu einem möglichst schnellen Durchlaufen der Schuleingangsstufe drängen und sie damit überfordern könnten.

Die Lehrpersonen befürchten auch, dass Kinder mit speziellen Bedürfnissen mit der Komplexität der Lernorganisation und der erhöhten Heterogenität überfordert sein könnten. Erfahrungen hätten ausserdem gezeigt, dass Reformvorha-

ben in der Regel nicht so realisiert werden konnten, wie sie anfänglich geplant waren. «Beschränkte Mittel führten zu einschneidenden Abstrichen – es lag in der Regel an den Lehrpersonen, dies zu verkraften», schreibt Heini Giger, Präsident der Staatlichen Schulsynode in der Vernehmlassung zur Schuleingangsstufe an den Vorsteher des Erziehungsdepartements.

Der Kanton Basel-Stadt ist in der Projektkommission «Grund- und Basisstufe» der Erziehungsdirektorenkonferenz-Ost vertreten und an den Evaluationsergebnissen von Pilotprojekten interessiert. Bei Aufnahme der Grundstufe ins HarroS-Konkordat müsste der Kanton Basel-Stadt erneut über eine Eingangsstufe entscheiden. Er rechnet jedoch mit einer Umsetzung eines diesbezüglichen Entscheids der EDK nicht vor dem Jahr 2015.

**fss und SSS**

Die Freiwillige Schulsynode Basel-Stadt (fss) ist die LCH-Sektion der Lehrpersonen. Parallel dazu und eng mit der fss verbunden, gibt es die Staatliche Schulsynode (SSS). Die Geschäftsleitung der beiden Organisationen ist identisch.

Folgende Kantone führen ebenfalls kein Pilotprojekt durch: Appenzell Innerrhoden, Baselland, Schaffhausen, Graubünden, Solothurn, Uri, Schwyz, Obwalden, Wallis, Zug. dfm

**Kanton Bern****Integration vorerst auf der Unterstufe**

**LEBE verlangt zur Umsetzung der Integration aller Kinder in die Volksschule unter anderem genügend finanzielle Mittel, ein breites Weiterbildungsangebot für Lehrpersonen und schlägt vor, die Integration, Mittel und Kräfte in einer ersten Etappe auf Kindergarten und Unterstufe zu konzentrieren.**

Der Berufsverband der Lehrerinnen und Lehrer im Kanton Bern macht sich Sorgen um die Umsetzung des Integrationsartikels. «Mit der grundsätzlichen Zielsetzung ist LEBE einverstanden. Bei der Konzeptarbeit werden die Gemeinden und Schulen aber zu wenig unterstützt, und ob die Ressourcen genügen, ist fraglich», heisst es in einer kürzlich veröffentlichten Medienmitteilung. LEBE schlägt

deshalb vor, die Integration vorerst auf die Unterstufe zu konzentrieren.

«Längerfristig macht es Sinn, (fast) alle Kinder in die Volksschule zu integrieren und die Speziallehrkräfte und ihr Know-how für eine individuelle Förderung aller Kinder und Jugendlichen einzusetzen. Zudem könnten die Lehrkräfte und ihre spezialisierten Kolleginnen und Kollegen im Team mehr erreichen», heisst es weiter.

Zurzeit wird in vielen Gemeinden Konzeptarbeit zur Umsetzung des Artikels 17 des Volksschulgesetzes geleistet. Die Schulen sollen sich zu Planungseinheiten von 1000 Schülerinnen und Schülern zusammenschliessen und Kleinklassen wenn möglich aufgehoben werden. «Als Belohnung winken zusätzliche Lektionen abhängig vom Sozialindex der betreffenden Gemeinde.»

LEBE kritisiert die ungenügende Unterstützung der Schulen bei der Konzeptarbeit durch die Erziehungsdirektion. «Das

versprochene Handbuch fehlt nach wie vor und die Beratung durch Fachleute der Pädagogischen Hochschule Bern scheitert oft schon an den mangelnden personellen Ressourcen des Institutes für Weiterbildung.» Um die neuen Formen der Zusammenarbeit umzusetzen, müsste nach Ansicht des Verbandes zudem eine grosse Palette an Weiterbildungskursen zur Verfügung gestellt werden.

Bezweifelt wird auch, ob die zusätzlichen 12 Millionen Franken, die pro Jahr zur Verfügung gestellt werden, reichen. «Da Integration nur möglich ist, soweit die Mittel reichen, rät der Berufsverband, die Kräfte vorerst auf Kindergarten und Unterstufe zu konzentrieren.» LEBE fordert von der Politik ein klareres Bekenntnis zur Integration, zusätzliche Unterstützung bei der Konzeptarbeit, eine sinnvolle Etappierung, ein breites Weiterbildungsangebot, neue Lehrmittel, die Integration erleichtern, und genügend Zeit zur Umsetzung.» dfm





## Neutrale Schulbesuche und Beratung

1. Ist Ihr Arbeitsverhältnis als Lehrer oder Dozent wegen unsachgemässer Personalbeurteilung der Vorgesetzten oder anderem Mobbing gefährdet?
2. Wünschen Sie als Schulleitung eine externe Leistungsüberprüfung der Lehrpersonen oder eine Beurteilung Ihrer eigenen Arbeitsqualität?

Dann lohnt es sich, meine professionelle schweizweit angebotene Dienstleistung in Anspruch zu nehmen und vom Wissen einer Person zu profitieren, die seit 10 Jahren im Besitze des Diploms für das höhere Lehramt ist. Ich arbeite auch am Wochenende und freue mich auf Ihre Kontaktaufnahme.

Evaluis Bildungsexperte, Natel: 079 439 84 67  
evaluis@gmx.ch

# PPZ

PÄDAGOGISCHES PRAXIS-ZENTRUM  
Interkantonales Bildungs- und Beratungsinstitut  
Eduqua/SQS anerkannt und zertifiziert

Tf: 044 918 02 01 / [www.ppz.ch](http://www.ppz.ch)

Bewährter interkantonalen, zweijähriger, berufsbegleitender und anerkannter

## Nachdiplomstudiengang in Schulpraxisberatung und Supervision

August 2008 bis Juni 2010 / vier Semester, i.d.R. alle 14 Tage  
14.30–18.30 in Uster ZH

Aufnahmegespräche ab Mitte Mai 2008

### Zielpublikum

- Der Nachdiplomstudiengang richtet sich an erfahrene und motivierte Lehrpersonen aller Schulstufen, die
- während der Studienzeit mindestens ein Teilpensum unterrichten
  - eine erwachsenenbildnerische Herausforderung suchen
  - nach erfolgter Ausbildung und bei Interesse vielfältige Arbeitsmöglichkeiten in Kaderpositionen oder als tw. selbstständig Erwerbende anstreben und
  - an Schulung, Coaching und Supervision interessiert sind

### Informationen

Details zur Ausbildung unter [www.ppz.ch](http://www.ppz.ch) bzw. Broschüre anfordern oder abholen bei:

PPZ, Bahnstrasse 21, 8610 Uster bzw. -> [info@ppz.ch](mailto:info@ppz.ch)  
Ausbildung durch das Pädagogische Praxis-Zentrum -> [www.ppz.ch](http://www.ppz.ch).

Besuchen Sie auf Wunsch das PPZ (Uster) persönlich und unverbindlich während der Öffnungszeiten -> jeden Samstag, 08–15 Uhr / Ferien beachten.

### Anerkennung

- Die Ausbildung
- wird begleitet von einem interkantonalen und interdisziplinären Beirat
  - ist Eduqua/SQS zertifiziert und
  - erfüllt alle Anforderungen, so dass die Absolvent/-innen dem schweizerischen Berufsverband ISSVS beitreten können: [www.issvs.ch](http://www.issvs.ch)

[www.didacta-stuttgart.de](http://www.didacta-stuttgart.de)

# didacta

## die Bildungsmesse

- Kindergarten
- Schule/Hochschule
- Ausbildung/Qualifikation
- Weiterbildung/Beratung

## Europas größte Bildungsmesse in neuer Dimension

Auf der Neuen Messe Stuttgart präsentieren über 600 Aussteller alle Neuheiten, Trends und Wissenswertes rund um das Thema Bildung und Wissen.

### Themenschwerpunkte:

- Frühe Prägung – frühe Förderung im Kindergarten
- Bildung im Umbruch
- Beruf und digitale Welten
- Aktuelle Trends in der Mitarbeiterqualifizierung

Wir unterstützen mit einmalig 102 €  
jede Busfahrt ab 15 Personen zur  
didacta nach Stuttgart.



# Neue Messe Stuttgart

19.–23.02.2008

# Leitideen zur Gestaltung der Basisstufe

**Gestützt auf die Erfahrungen in den Pilotprojekten der Grund- respektive Basisstufe stellt die Projektkommission 4bis8 der EDK-Ost erste Leitideen für die Entwicklung pädagogisch-didaktischer Grundlagen zur Diskussion.**

Die Projektkommission 4bis8 hat im Auftrag der EDK-Ost ein Arbeitspapier mit Leitideen zum Rahmenkonzept Grundstufe/Basisstufe erstellt. Es soll als Orientierungs- und Diskussionsgrundlage zur Neugestaltung der schulischen Eingangsstufe dienen und richtet sich an alle interessierten Personen im Bildungsbereich. Die Autorinnen und Autoren betonen, dass das Positionspapier lediglich einen Teil des aktuellen Wissens- und Erfahrungsstandes abbildet und eine Zusammenstellung verschiedenster Meinungen von Expertinnen und Experten darstellt. Es erhebt keinen Anspruch als verbindliche Grundlage für die Lehre und Weiterbildung an den Pädagogischen Hochschulen.

Die Leitideen zur Didaktik geben erste Antworten auf die Frage: Wie muss ein Unterricht aussehen, welcher die unterschiedlichen Lernmodi, Handlungs- und Lernbedürfnisse sowie Entwicklungs- und Lernverläufe von vier- bis achtjährigen Kindern in einer stark altersdurchmischten Klasse berücksichtigt und förderlich zu unterstützen vermag? BILDUNG SCHWEIZ hat nachfolgend einige der zentralen Leitideen aus dem Arbeitspapier zusammengestellt.

## Leitidee 1

«Die Basisstufe ist Teil der Volksschule und nimmt alle Kinder auf. Jedes Kind tritt in die Basisstufe ein, wenn es bis zum definierten Stichtag das vierte Altersjahr vollendet hat. Das HarmoS-Konkordat sieht dafür den 31. Juli vor. Die Basisstufe ist die erste Stufe der institutionellen und obligatorischen Bildung und damit Teil der Volksschule.

Mit der Aussage, dass alle Kinder die Basisstufe besuchen, ist eine dezidiert integrative Haltung verbunden, die auf gesetzlichen Grundlagen (Bundesverfassung) fusst und auch in der interkantonalen Vereinbarung über die Harmonisierung der obligatorischen Schule (HarmoS-Konkordat) abgebildet ist. Die Volksschule übernimmt die Verantwortung

für die Bildung und Förderung aller Kinder und akzeptiert deren Individualität.

Daraus folgt, dass...

- alle Kinder – unabhängig von ihrem Lern- und Entwicklungsstand – in die Schule und damit in die Basisstufe eintreten können.
- es keine Eintrittsselektion gibt und Fragen nach der Schulbereitschaft und -fähigkeit hinfällig werden.
- die Kinder im Zentrum stehen und der Unterricht so geplant und durchgeführt wird, dass er an ihre Vorkenntnisse, ihr Vorwissen sowie ihren Lern- und Entwicklungsstand anschliesst sowie darauf aufbaut.
- die Institution Schule Verantwortung für den Unterricht übernimmt. Dieser soll die Grundlage für lebenslanges Lernen erweitern und die Lernenden zu selbstbewussten, verantwortungsvollen Menschen erziehen.»

## Leitidee 2

«Die Basisstufe sagt Ja zu Heterogenität und Integration. Die Basisstufe nimmt diese Forderung auf, indem die Kinder mit ihren verschiedenen Lerngeschichten, ihren unterschiedlichen familiären wie auch kulturellen Hintergründen gemeinsam den Unterricht in altersgemischten Gruppen besuchen...»

«Durch die Integration aller Kinder in der Basisstufe wird das Führen von separaten Einführungs-/Einschulungsklassen und andern Sonderklassen hinfällig. Kinder mit besonderen Bedürfnissen, welche ohne starke Unterstützung nicht am Unterricht teilnehmen können, müssen gemäss kantonalen Bestimmungen zusätzlich betreut werden. Das schliesst auch den Entscheid über eine Zuweisung in eine Sonderschulung nicht aus.

Solche Entscheidungen basieren jedoch auf dem Grundsatz, dass Separation besonders begründet werden muss und Integration die Normalität darstellt. Die Frage der Grenzziehung bleibt auch hier

als Problemfeld bestehen und sollte im Rahmen gesamtschweizerischer Richtlinien grundsätzlich geregelt werden...»

## Leitidee 3

«Die Basisstufe unterstützt und fördert Kooperation und bietet vielfältige Möglichkeiten zum Lernen am Modell. Im Setting der Basisstufe stellen unterschiedliche Formen der Kooperation von Kindern mit Kindern, Kindern mit Erwachsenen und Erwachsenen mit Erwachsenen einen gelebten Alltag dar. Damit ergibt sich eine Vielfalt von Begegnungen und Beziehung aber auch Konfliktmöglichkeiten, die herausfordert und anregt...»

## Leitidee 4

«Die Basisstufe fokussiert als Bildungsziele Eigenständigkeit, Verantwortlichkeit und Teilhabe. Die Basisstufe unterstützt die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenständigen Persönlichkeiten, fördert verantwortungsvolles Handeln gegenüber sich selbst, den Mitmenschen und der Umwelt (HarmoS-Konkordat, 2007) und ermöglicht einen Zugang zur Sachwelt.

Die Basisstufe führt die Kinder an die Welt und an kulturelle Errungenschaften heran, lässt sie daran teilhaben und weckt ihre Neugier, Faszination und Wissbegier. Dafür wird der Unterricht breit angelegt und sichert allen Bildungsbereichen gleiche Bedeutung zu. Ein nach Fächern aufgeteilter Unterricht entspricht nicht dem Lernen in dieser Altersphase. Dies ist bei der Schaffung eines zukünftigen Lehrplans für die Basisstufe zu berücksichtigen und entsprechend abzubilden.

In der Basisstufe ist der institutionelle Einstieg ins Erlernen der Kulturtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen nicht an einen bestimmten Zeitpunkt gebunden, sondern richtet sich nach dem Lern- und Entwicklungsstand der Kinder.



Neues Wissen und der Aufbau neuer Kompetenzen werden sowohl durch beiläufiges wie auch systematisches Lernen in der altersgemischten Gruppe vermittelt und gefestigt.»

#### Leitidee 5

«Die Basisstufe gewährt individuelle Lernzeiten und erleichtert Schullaufbahnentscheide. Kinder, welche bereits mit fortgeschrittenen Kenntnissen in die Basisstufe eintreten oder sehr rasche Lernfortschritte machen und dadurch die Zielsetzungen in einzelnen Bereichen frühzeitig erreichen, können einen Teil ihrer Lernzeit in andere Lernbereiche investieren.

In freien Arbeiten und Projekten verfolgen die Lernenden persönliche Interessen und bauen hier ergänzendes Wissen auf...»

«In der Regel bleiben die Kinder – abhängig vom Modell – drei oder vier Jahre in der Basisstufe. Je nach individueller Situation des Kindes kann die Lernzeit in der Basisstufe aber auch um ein Jahr verkürzt oder verlängert werden. Einzelne Kantone lassen auch einen Eintritt und Übergang im Halbjahresrhythmus zu...»

Die Autorinnen und Autoren des Arbeitspapiers formulieren auch Leitideen zur Didaktik der Eingangsstufe. Die dazugehörigen Leitsätze enthalten konkrete Handlungs- und Umsetzungshinweise für den Unterricht.

#### Leitidee 10

«Der Unterricht auf der Basisstufe orientiert sich am Entwicklungs- und Lernstand der Kinder (und nicht an ihrem Alter)...»

«Dabei arbeiten Kinder, welche in bestimmten Inhalts- und Zielbereichen über ähnliche Entwicklungs- und Lernvoraussetzungen verfügen, gemeinsam an einer ihnen entsprechenden, herausfordernden Aufgabe...»

#### Leitidee 12

«In einer Basisstufe arbeitet ein multiprofessionelles Team von höchstens 3–4 Lehrpersonen. Dieses Team ist für die Führung der Basisstufenklasse verantwortlich und Teil des Gesamtteams einer Schuleinheit...»

«Das Team deckt gemeinsam den gesamten Unterricht sowie die klassenbezogene sonderpädagogische Unterstützung und Förderung ab. Ein Mitglied des Teams muss daher über eine EDK- anerkannte Ausbildung in Schulischer Heilpädagogik verfügen...»

#### Weiter im Netz

Das vollständige Arbeitspapier der Projektkommission 4bis8 der EDK-Ost und Partnerkantone ist unter [www.edk-ost.sg.ch](http://www.edk-ost.sg.ch) abrufbar.

## «wortgewandt & zahlenstark»

**Ein neues Testinstrument für die Altersgruppe der Vier- bis Achtjährigen ermöglicht es Lehrpersonen, den Lernstand der Kinder individuell zu erfassen.**

Kinder gezielt und individuell fördern, ist eines der Hauptziele der Grund- respektive Basisstufe. Das heisst jedoch, dass die Lehrperson sich vorab ein möglichst genaues Bild über den Lern- und Entwicklungsstand ihrer Schülerinnen und Schüler machen muss.

«wortgewandt & zahlenstark», ein neues Testinstrument der interkantonalen Lehrmittelzentrale, des Kantonalen Lehrmittelverlags St. Gallen und des Lehrmittelverlags des Kantons Zürich, bietet sich dazu an. Es wurde entwickelt vom Institut für Bildungsevaluation der Universität Zürich im Rahmen der Evaluation des Schulversuchs Grund- und Basisstufe der EDK-Ost.

Die Unterlagen bestehen aus je einer Bildergeschichte für Sprache und Mathematik, einer Audio-CD, einer Testanleitung sowie einem Testhandbuch. Alle Materialien sind Mehrwegprodukte, nur die Testanleitung wird pro Kind eingesetzt.

Anhand einer Bildergeschichte mit den Hauptfiguren Nina und Michael lösen die Kinder spielerisch sprachliche und mathematische Aufgaben. Die Lehrperson gibt Anweisungen, stellt Fragen und führt das Kind mit Hilfe einer Audio-CD durch die Geschichte. Die Lehrperson führt den Test mit jedem Kind einzeln durch. Dank unterschiedlich schwierigen Testversionen kann der Test mehrmals eingesetzt werden.

Die genaue Testanleitung ermöglicht ein wortgetreues Vorgehen. Ergebnisse jedes Kindes werden unmittelbar bei der Durchführung des Testes durch Ankreuzen der richtigen oder falschen Antworten ermittelt. Das Testhandbuch gibt der Lehrperson unter anderem Anleitung zur Interpretation der Testergebnisse in die Hand.

Das Testinstrument «wortgewandt & zahlenstark» kann beim Kantonalen Lehrmittelverlag St. Gallen oder beim Lehrmittelverlag des Kantons Zürich bestellt werden.

E-Mail: [info@lehrmittelverlag.ch](mailto:info@lehrmittelverlag.ch). Infos unter [www.lehrmittelverlag.ch](http://www.lehrmittelverlag.ch)



Illustration aus: «wortgewandt & zahlenstark», Lehrmittelverlag des Kantons Zürich

**Mit Nina und Michael lösen die Kinder spielerisch sprachliche und mathematische Aufgaben.**

Vom 29. bis 31. Oktober 2008 präsentiert die WORLDDIDAC Basel 2008 das weltweite Angebot der Bildungsbranche unter einem Dach. Das Fachpublikum findet in Basel die neusten Schul- und Lehrmaterialien, Dienstleistungen, Einrichtungen und Trends in der Bildung. Positionieren auch Sie sich mit einem professionellen Messeauftritt auf dieser einzigartigen Plattform.

[www.worlddidacbasel.com](http://www.worlddidacbasel.com)

**Bildung** schafft  
Zukunft.



Die internationale Bildungsmesse  
Messezentrum Basel



**Schul- und Klassenführung auf individualpsychologischer Grundlage**  
Ein Weg zu einer sinnvollen Disziplin und zu einer lernfreudigen Klassenatmosphäre  
Besser verstehen, bewusster entscheiden, das eigene pädagogische Handlungsrepertoire erweitern  
Semesterkurs 2008 (Mai bis Juli/August)

**Schul- und Klassenführung auf individualpsychologischer Grundlage**  
Dauer: 50 Lektionen  
Infoveranstaltung (freiwillig und unverbindlich): Freitag 11. April 2008 / 18.00–19.30 Uhr  
Kursort: Alfred Adler Institut, Dubsstrasse 45, 8003 Zürich  
Kosten: CHF 1540.–  
Weitere Informationen: Tel. 044 463 41 10, [www.alfredadler.ch](http://www.alfredadler.ch)



**Schweizer Schulmusiktage** *Verlag* Schweizer Singbuch

Weiterbildung Schulmusik für Musiklehrkräfte  
der Sekundarstufe 1 und der Primar-Mittelstufe  
**Freitag, 11. April, 14.00 Uhr bis Sonntag, 13. April 2008, 15.00**  
Bildungshaus Kloster Fischingen TG

- Workshops** ● Schulband 1 – Schulband 2 ● Salsa, Samba, Santeria  
● Tonspur – Wege zur Musiktheorie ● Singen – Spielen – Improvisieren  
● Rhythmus und Bewegung ● Liedbegleitung Gitarre ● Material wird Klang ● Klassik im Musikunterricht ● Neue Lieder und Songs  
● «MUSEK 1» Lehrerkommentar ● Filmvertonung live ● Trommel- und Perkussionsmuster zu Liedern ● Puls, Takt, Rhythmus u.a.

**Kursleiter:** Christine Forster, Bjarne Friis, Kurt Gnos, Boris Lanz, Kurt Müller Klusman, Friedrich Neumann, Werner Oberhänsli, Claudia Pachlatko, Andreas Rüber

Mehr Infos und Anmeldeunterlagen: 044 321 54 65  
[verlagsleitung@singbuchverlag.ch](mailto:verlagsleitung@singbuchverlag.ch) / [www.singbuchverlag.ch](http://www.singbuchverlag.ch)

[verkehrshaus.ch](http://www.verkehrshaus.ch)



**OFFEN FÜR ENTDECKER**  
TEACHER'S DAY  
MITTWOCH, 12. MÄRZ 2008

[www.verkehrshaus.ch](http://www.verkehrshaus.ch)  
Schuldienst



LCH  
Dachverband  
Schweizer  
Lehrerinnen  
und Lehrer



## «Teach from your heart»

«Wir können nicht länger festhalten an einer einzigen Art des Unterrichtens, die eine ganze Klasse gleichzeitig erreicht. Wir haben die Eigenarten und Macken der Kinder ebenso zu akzeptieren wie ihre Talente.» So schreibt Alec Templeton, Lehrer am Basler Gymnasium Leonhard und Dozent in der Lehrerbildung für Waldorf-Schulen in Dornach. Diese Haltung führe zu einem dauernden Entwickeln verschiedenster Aktivitäten für unterschiedlichste Kinder auf allen Schwierigkeitsstufen.

Mit «Teaching English to Teens and Preteens» legt Templeton ein Buch für Englisch-Lehrende aus dem Geist der Steiner-/Waldorfpädagogik vor, das sich speziell an Lehrpersonen von Schülerinnen und Schülern im Alter von 9 bis 15 Jahren richtet. Das Prinzip, «aus dem Herzen heraus» zu lehren («Teach from your heart») steht hinter einer Vielzahl von Übungen und Anregungen, die einen emotionalen, aktiv entdeckenden Zugang zur Fremdsprache unterstützen. Dies reicht von Ideen, die nur wenige Minuten Präparation erfordern, bis zu aufwändigeren Dingen wie der Erarbeitung von «Classroom Plays». Das letzte Kapitel ist den Grundsätzen der Waldorfpädagogik und ihrer konkreten Anwendung im Unterricht gewidmet. Das – früh beginnende – Entdecken «fremder» Sprachen und Kulturen wird hier als machtvoll Instrument der Erziehung und der Erweiterung des kindlichen Horizonts verstanden.

hw

**Alec Templeton: «Teaching English to Teens and Preteens – A Guide for Language Teachers with Techniques and Materials for Grades 4–9», 2007, Verlag hevesim, Szeged (Ungarn), 217 Seiten, 18 Euro, ISBN 978-963-06-2121-2. Weitere Informationen und Bestellungen: [www.englishidea.net](http://www.englishidea.net)**

## Primär bleibt die Pädagogik

### «Menschen bilden» – mit Brühlmeier und Pestalozzi



«Menschen bilden» ist kein politisches, sondern ein pädagogisches Buch, wie Pädagogik immer primär, Politik immer sekundär sein sollte, wenn es um Erziehung, Bildung und Schule geht, auch wenn diese Selbstverständlichkeit vielen abhanden gekommen ist im Lärm und Streit der Schul- und Bildungsreformen. Landauf, landab diskutiert man heute über Erziehung, Bildung und

### Lässt sich Demokratie lehren?

«Vom Gelingen und Scheitern Politischer Bildung» – ausdrücklich von beidem – handelt eine neue, reichhaltige Materialiensammlung zum Thema.

In einem Vergleich unter 28 Ländern schnitten 14-jährige Schweizerinnen und Schweizer unter dem Durchschnitt ab – sowohl in Bezug auf das politische Wissen und Urteilen als auch in Bezug auf die Handlungsbereitschaft. Die 2005 bekannt gewordenen Resultate führten zu umfangreichen Aktivitäten. Im

Schule, genauer über Politik, Strukturen und Finanzen. Zugegeben, gute Rahmenbedingungen sind wichtig. Doch frage ich mich: Wird die Schule damit wirklich besser? Gibt es damit mehr Bildung? Werden die Kinder und Jugendlichen klüger und glücklicher? In Tat und Wahrheit sind es doch die Lehrerinnen und Lehrer mit ihrer Motivation, ihrer Bildung, ihrem Geist, die in diesem oder in jenem System über das Gelingen oder Misslingen von Schule und Bildung entscheiden.

#### Die 27 «Mosaiksteine»

Doch nach dem Geist, in dem die Lehrpersonen täglich ihre anspruchsvolle Arbeit erfüllen, fragt kaum jemand. Eine löbliche Ausnahme ist Arthur Brühlmeier mit seinem Buch «Menschen bilden». Es bietet Grundsätzliches und Praktisches, stets jedoch Wesentliches. Die 27 «Mosaiksteine» sind seine auf langer Erfahrung als Lehrer und Lehrerbildner sowie gründlicher Reflexion auf den Spuren von

Heinrich Pestalozzi basierende Summa zum Thema Schule und Bildung. Sie geht auf den Schulalltag ein, spiegelt Leiden und Freuden der Lehrpersonen und bringt Antworten auf die Grundfragen der Bildung und Erziehung oder wenigstens Anregungen zum Weiterdenken.

#### Impulse zur Teamentwicklung

Das schön gestaltete und gut lesbare Buch eignet sich als Geschenk für einzelne Lehrpersonen, aber auch zur Weiterbildung von ganzen Schulteamen. Von Zeit zu Zeit einen «Mosaikstein» legen, das heisst ein Kapitel gemeinsam lesen und im Gespräch verarbeiten, erscheint mir eine höchst wirksame Form der Teamentwicklung.

Hanspeter Stalder

**Arthur Brühlmeier: «Menschen bilden», herausgegeben von der Stiftung «Schule für das Kind», Baden-Verlag, Baden 2007, Fr. 29.–, 232 Seiten, ISBN 978-3-85545-147-0 [www.menschenbilden.ch](http://www.menschenbilden.ch)**

Frühjahr 2007 erschien der Grundlagenband für den Unterricht «Politik und Demokratie leben und lernen» (BILDUNG SCHWEIZ 7/8-07); nun liegt der wissenschaftliche Hintergrund dazu vor. Unter anderem zeigt sich: Schulen schöpfen das Potential, demokratische Erfahrungen und prägende persönliche Beziehungen zu ermöglichen, sehr unterschiedlich aus. Wo sie ihr Potential verschenken, steigt das Risiko für gesellschaftliche Gleichgültigkeit oder etwa Fremdenfeindlichkeit. Demokratische Grundsätze werden in erster Linie durch

Erleben und Handeln, weniger durch Faktenunterricht verinnerlicht. Schliesslich: «Besorgniserregend» sei die Differenz zwischen der positiven Wirksamkeits-Einschätzung des Unterrichts durch Lehrpersonen wie Jugendliche (!) und den tatsächlichen Lernerträgen. hw

**Horst Biedermann, Fritz Oser, Carsten Quesel (Hrsg): «Vom Gelingen und Scheitern Politischer Bildung», 2007, Verlag Rüegger, Zürich/Chur, 606 Seiten, Fr. 85.– [www.rueggerverlag.ch](http://www.rueggerverlag.ch)**



Nehmen Sie mit Ihrem aktuellen Projekt zur Begabungsförderung im Schulunterricht am **LISSA-Preis 2008** [Lernfreude in Schweizer Schulen anregen] teil und gewinnen Preise bis Fr. 10'000.–

Einsendeschluss: 1. März 2008

Mehr unter: [www.LISSA-Preis.ch](http://www.LISSA-Preis.ch)

## Tagung / CAS



Tagung 23. / 24. Mai 2008  
Integration in der Basis- und Grundstufe

Neue Herausforderung für das Berufsfeld der Heilpädagogik

→ Anmeldeschluss: 1. April 2008

Zertifikatslehrgang CAS  
Heilpädagogik in der Basisstufe

→ Beginn: 23. / 24. Mai (mit der Tagung)

→ Umfang: 8 Seminare, 15 ECTS Punkte

→ Zielgruppe: Lehrpersonen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen mit aktueller oder zukünftiger Tätigkeit in der Eingangsstufe

→ Anmeldeschluss: 1. April 2008

Detailprogramme, Anmeldung und Information  
[www.hfh.ch](http://www.hfh.ch), 044 317 11 82, [wfd@hfh.ch](mailto:wfd@hfh.ch)

## Hfh

Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik Zürich  
Schaffhauserstrasse 239  
Postfach 5850  
CH-8050 Zürich  
[www.hfh.ch](http://www.hfh.ch)



## Zug um Zug

[www.erlebniszuege.ch](http://www.erlebniszuege.ch)

### Mit der Transsibirischen Eisenbahn von Moskau bis nach Peking

Wir haben **80-Bahn-Abenteuer** dieser Welt in unserem neuen, 134 Seiten starken Katalog **«Erlebniszüge»** für Sie zusammengestellt. Von A wie Anden Bahn bis Z wie Zarengold. Gerne präsentieren wir Ihnen ein ganz besonderes Highlight: Lernen Sie auf einer eindrücklichen Reise die Landschaften, Kulturen und die Küche der drei Länder Russland, Mongolei und China kennen.

#### Reisehöhepunkte

- 17 Tage/16 Nächte durch die Weiten Sibiriens, die endlosen Wälder und dem imposanten Baikalsee, dem tiefsten Süßgewässer der Welt, entlang bis nach Peking, genießen Sie die gesellige Atmosphäre im Zug und nutzen Sie die Gesprächsmöglichkeiten mit Einheimischen
- 5 Übernachtungen im Zug, 8 Übernachtungen in Drei- oder Viersterne-Hotels, 2 Übernachtungen in Jurten, 1 Übernachtung auf einer Yacht
- Visite der berühmtesten Sehenswürdigkeiten wie Kreml, Roter Platz, Basilikus Kathedrale in Moskau, Stadtbesichtigung in Irkutsk, Entspannung in einer russischen Banja (Sauna)
- Besuch des Terej Nationalparks, dreitägiger Ausflug in ein typisches Nomadengebiet mit grüner Steppe, sanften Hügeln und weissen Jurten

- Ausflug zur Grossen Mauer in Peking, Besichtigung der Verbotenen Stadt, des Himmelstempel und des Platz des Himmlischen Friedens
- Schweizer-Reiseleitung, Bahnbillett 1. Klasse Wohnort-Flughafen Zürich retour inbegriffen

#### Reisedaten

14.–30.06., 28.06.–14.07., 12.–28.07.08, ab Fr. 6'480.–/Pers. im Doppelzimmer (Flugreise in Economyklasse ab der Schweiz)

#### Weitere Infos

Die Spezialisten in Ihrem Reisebüro/Bahnhof beraten Sie gerne! Tel. 031 378 00 04 oder [www.erlebniszuege.ch](http://www.erlebniszuege.ch)

**railtour**

## Anschaulich vermittelt

Was ist ein Skelettmuskel? Atmen Pflanzen? Wo bleibt die Sonne nachts? Diese und weitere Fragen sollen drei neue DVDs der Gesellschaft für Information und Darstellung (GIDA) beantworten. «Muskel und Energie 1», «Fotosynthese 1» und «Der Lauf der Zeit», heissen die stimmungsvoll gemachten DVDs. Neben Filmen enthalten sie Grafiken und Arbeitsblätter inklusive Lösungen als PDF-Dateien. Da sämtliche Inhalte dreisprachig (Deutsch, Französisch und Englisch) vorhanden sind, könnten sie sich auch für den Fremdsprachenunterricht eignen. Die Gesamtlauzeit der DVDs liegt zwischen 26 und 38 Minuten. «Der Lauf der Zeit» erklärt die Jahreszeiten, die Reihenfolge der Monate und das Ablesen von analogen und digi-

talen Uhren. Die DVD eignet sich für die erste bis vierte Primarklasse.

Anhand von Animationen und dem Alltag zweier Schulkinder wird das komplexe Thema anschaulich vermittelt. «Muskel und Energie 1» ist für Schülerinnen und Schüler vom fünften bis zum zehnten Schuljahr gedacht. Aufbau und Funktion der Muskulatur werden am Beispiel von Markus, einem sportbegeisterten Studenten, gezeigt. «Fotosynthese 1» erklärt derselben Altersklasse den Aufbau von Blättern, Fotosynthese und Zellatmung sowie die Verarbeitung von Glukose. Einziger Wermutstropfen ist der Preis von 195 Euro (ca. Fr. 325.-) für das Dreierpaket. Matthias Hobi  
**«Der Lauf der Zeit», «Muskel und Energie 1» und «Fotosynthese 1», 2007, GIDA Gesellschaft für Information und Darstellung mbH, Feld 25, D-51519 Odenthal, [www.gida.de](http://www.gida.de).**

## «for your eyes only»

### Unterrichtsideen zum Sehen und Nichtsehen

Wir sind eine durch und durch visualisierte Gesellschaft geworden. Die letzten Bastionen der nur hörenden Kommunikation werden gerade ausgeräumt mit der Videotelefonie und dem fernsehenden Handy. Da macht es Sinn, sich mit allen Sinnen zu beschäftigen.

Die meisten von uns sind vornehmlich Augenmenschen. Wenn das Auge mal nicht die Führung hat, werden andere Sinne gefordert. Falls sie noch tüchtig genug sind. Es ist zutiefst bildend, Menschen und Dinge mit verschiedenen Zugängen zu erforschen – sehend, hörend, ertastend, riechend oder schmeckend. Wie wichtig das Zusammenspiel der Sinne ist, merkt man oft erst, wenn einer ausfällt. Zum Beispiel das Sehen.

### Multimedia-Paket

Der Schweizerische Blinden- und Sehbehindertenverband legt für den Kindergarten und die Unterstufe sowie für Mittel- und Sekundarstufe je ein Medienpaket vor: Für die Eingangsstufen ein Bilderbuch mit der Geschichte des fröhlichen, sympathischen blinden (aber mit 26 «Augen» ausgestatteten!) Mathieu sowie ein Begleitdossier mit Ideen für die Unterrichtsgestaltung einschliesslich Arbeitsunterlagen für die Schülerinnen und Schüler. Für die Mittel- und Sekundarstufe liegt ein neunzig Seiten starkes Unterrichtswerk mit Anregungen für die Unterrichtsgestaltung und zahlreichen Kopiervorlagen für Texte und Arbeitsblätter bereit. Auf allen Stufen einsetzbar ist die jeweils mitgelieferte DVD. Sie enthält zehn Kurzfilme über Sehbehinderte und deren Lebenssituation, welche

in den Jahren 1996 bis 2004 vom Schweizer Fernsehen ausgestrahlt wurden. Dazu der 51 Minuten dauernde Dokumentarfilm «Blinde Kuh», Porträts von Betreiberinnen und Betreibern sowie Gästen des berühmten Zürcher (und neuerdings auch Basler) Restaurants.

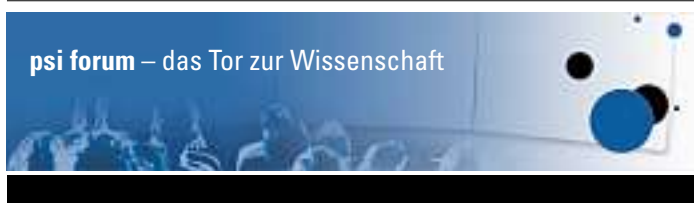
### Sternstunden zu erwarten

Die Materialien sind natürlich aus dem Integrationsinteresse des Blinden- und Sehbehindertenverbandes heraus entstanden. Was man damit im Unterricht anstellen kann, geht aber weit über eine blosser Integrationsaufforderung hinaus. Die Unterrichtsideen kommen phantasiereich, oft geradezu lustvoll daher. Wer sich mit seiner Klasse darauf einlässt, kann mit Sternstunden in einer spielerisch-ernsthaften Forschungsatmosphäre rechnen.

Anton Strittmatter

**Bezugsquellen für «Schwarze Augen» (KG – 3. Schuljahr, Fr. 35.-) und «for your eyes only» (4.–9. Schuljahr, Fr. 30.-):** Schulverlag bmv, Güterstr. 13, 3008 Bern, Tel. 031380 52 52, [info@schulverlag.ch](mailto:info@schulverlag.ch), [www.schulverlag.ch](http://www.schulverlag.ch); Schweiz. Blinden- und Sehbehindertenverband, Gutenbergstr. 40b, 3011 Bern, Tel. 031390 88 00, [info@sbv-fsa.ch](mailto:info@sbv-fsa.ch), [www.sbv-fsa.ch](http://www.sbv-fsa.ch)

ANZEIGE



## Forschung live erleben am Paul Scherrer Institut

- bei einem Rundgang mit Ihrer Schulklasse durch die Forschungsanlagen  
 Geführte Gruppen nach Voranmeldung  
 Dauer: ca. 2,5 bis 3 Stunden
- im Besucherzentrum psi forum mit 3-D-Film zum Klimawandel  
 So: 13–17 Uhr, Mo bis Fr: 13–17 Uhr  
 Freie Besichtigung



Paul Scherrer Institut  
 Besucherdienst, Telefon +41 (0)56 310 21 00  
 5232 Villigen PSI, Schweiz

[www.psiforum.ch](http://www.psiforum.ch) • [psiforum@psi.ch](mailto:psiforum@psi.ch)

ANZEIGE

## Singwochen

im Lihn/Filzsch seit 1929  
 für Familien und Einzelpersonen  
**20.–26. April 2008**  
**13.–19. Juli 2008**  
 Infos und Anmeldungen unter  
 079 232 49 02 oder  
[info@aaa-agentur.ch](mailto:info@aaa-agentur.ch)



**30 Jahre CONTACT groups.ch**

Feiern Sie mit uns: Gewinnen Sie einen Aufenthalt unter [www.groups.ch/de/news!](http://www.groups.ch/de/news!)

**CONTACT groups.ch**  
Hotels und Ferienhäuser für Gruppen  
[www.groups.ch](http://www.groups.ch), Tel. 061 926 60 00

**PfadihuusZüri.ch**

Lager/ Kurse/ Seminare/  
52 Schlafplätze/ Nähe Zoo Zürich

Heidi Geering  
Tel. 044/ 371 93 19  
info@PfadihuusZueri.ch  
[www.PfadihuusZueri.ch](http://www.PfadihuusZueri.ch)

**Schauspiel- und Regieseminar mit Marcelo Diaz****Vidmarhallen Bern**

Teil 1: 14. – 16. März 2008  
Teil 2: 18. – 20. April 2008  
Teil 3: 16. – 18. Mai 2008

Anmeldung bis 1. März und Info unter [www.junge-buehne-bern.ch](http://www.junge-buehne-bern.ch)  
[www.marcelodiaz.net](http://www.marcelodiaz.net)

**YOGA MIT KINDERN**

AUSBILDUNGS-SEMINAR  
mit Thomas Bannenberg

4.–6. April und 25.–27. April 2008  
Ort: Zürich

INFO UND ANMELDUNG:  
Ruth Oschwald, Tel. 044 833 14 45  
E-Mail: [ruthoschwald@bluewin.ch](mailto:ruthoschwald@bluewin.ch)

**Schulmusik-Kurse in Arosa**

Im Rahmen der 22. Musik-Kurswochen Arosa 2008 finden im Sommer und Herbst über 100 Kurse statt: Interpretationskurse für alle Instrumente; Kammermusik-Wochen; **Chor-, Sing- und Tanzwochen**; Anfängerkurse Blues Harp, Didgeridoo, Alphorn; **Didaktik-Kurse für alle Schulstufen**; Musizierwochen für Kinder.

**Prospektbezug:** Kulturkreis Arosa  
7050 Arosa, Tel. 081 353 87 47  
Fax 081 353 87 50  
info@kulturkreisarosa.ch  
[www.kulturkreisarosa.ch](http://www.kulturkreisarosa.ch)



## Bewerbung – Die Form sagt mehr als tausend Worte

Der Endspurt in der Schule, die gleichzeitige Suche nach einem Ausbildungsplatz im Wunschberuf und der Unternehmung seiner ersten Wahl kosten viel Energie. Die Schüler müssen Informationen beschaffen, telefonieren, Bewerbungen schreiben, den einen oder anderen Test machen und sich bei einem Vorstellungsgespräch überzeugend präsentieren.

Die Bewerbung muss auffallen, denn die Konkurrenz ist gross! Personalverantwortliche werfen ihren Blick zunächst auf die Präsentation einer Bewerbung. Erst wenn die Form stimmt sind sie bereit, sich mit den Inhalten zu beschäftigen. Die Schüler tun daher gut daran, ihre Unterlagen korrekt, übersichtlich und informativ zu gestalten. Das erhöht ihre Chancen, in die engere Auswahl zu kommen. Unsere Tipps und Informationen helfen Ihren Schülern, die Bewerbungsmappe optisch und inhaltlich professionell zu gestalten, damit sie gleich zu den Favoriten aufrücken.

Interessiert? Dann bestellen Sie für Ihre Schüler die kostenlose Broschüre «Easy Bewerbung» mit hilfreichen Tipps und Tricks zum Thema Bewerbung unter [info@hermannkuhn.ch](mailto:info@hermannkuhn.ch) oder [www.mappen.ch](http://www.mappen.ch).

**boldern!**

*Samstag, 1. März*  
Boldern, Männedorf

**Erziehungsnotstand Schweiz!?**

Denkanstösse für Eltern,  
LehrerInnen, PolitikerInnen

Anmeldung/Infos:  
Boldern, Evang. Tagungs- und  
Studienzentrum, Boldernstr. 83  
8708 Männedorf, 044 921 71 71  
[tagungen@boldern.ch](mailto:tagungen@boldern.ch)  
[www.boldern.ch](http://www.boldern.ch)

Farbenlehre Perspektive Skizzen  
Infoanlass Mo 11. Feb

Bühnenbild Digitales Gestalt  
Sprachspiel und Exkursionen  
speziell für Kinder  
studien Portrait Gestalt Mas  
telos Gestalten Fotografie B  
E  
Vorkurs  
Bildnerisches  
Gestalten  
vollzeit oder  
berufsbegleitend  
Hubstrasse 101  
9500 Wil  
[www.varwe.ch](http://www.varwe.ch)

Malen Schrift Grafische Ord  
Fotografie Bühnen Töpfe  
K  
Topfern Drucktechnik Sprach  
Naturstudien Po  
Gestalt

**«d'Schwyz tanzt...»**

die kreative Tankstelle am Fuss der Blümlisalp

**Schul-Tanzprojekt «Tanz-Fuer»** bestehend aus Tanzvorstellung (ca. 1 Std.) und **Workshops** für die Schülerinnen und Schüler.  
**Unterstützt vom Kanton Bern und der Gesundheitsförderung Schweiz.**

**Lehrgang «TiPA – Tanz im pädagogischen Alltag»**  
zweijähriger berufsbegleitender Lehrgang für Lehrpersonen, Sozialpädagoginnen und Erwachsenenbildnerinnen, die Tanz in ihrer persönlichen Arbeitspraxis einsetzen wollen.

**Kontakt:** d'Schwyz tanzt...  
Ried, 3723 Kiental, 033 676 25 35, [dschwyztanz@smile.ch](mailto:dschwyztanz@smile.ch)  
Infos finden Sie unter: [www.dschwyztanz.ch](http://www.dschwyztanz.ch)

MS Jura



## Kreuzfahrt im 3-Seen-Land? Die MS Jura machts möglich!

Woche oder Wochenende, mit Besatzung,  
26 Schlafplätze, Selbstkocher

Auskunft und Reservation:  
Marlise Baumgartner Graber,  
Kappelenacker 35, 3234 Vinelz,  
Telefon 032 338 27 04,  
[msjura@bluewin.ch](mailto:msjura@bluewin.ch), [www.msjura.ch](http://www.msjura.ch)

# «schul-planer.ch» – jetzt bestellen

Das moderne Unterrichtsplanungsinstrument «schul-planer.ch» ist ab sofort erhältlich – vorkonfektioniert mit vertikaler oder horizontaler Anordnung der Schultage und/oder mit beiliegender Internet-Lizenz persönlich und flexibel zu gestalten.

Der «schul-planer.ch» – eine Koproduktion des LCH und des schulverlags blmv AG – ist als stabiler 4-Loch-Ringordner gestaltet und kann für die eigenen Unterrichts- und Planungsbedürfnisse individuell angepasst werden. Er ist wahlweise mit horizontaler oder vertikaler Anordnung der Schultage erhältlich. Eigene Planungsdokumente und Datensammlungen können dank der Ringmechanik problemlos eingeordnet werden. Nicht mehr aktuelle Dokumente sind leicht zu entfernen und separat zu archivieren. Mit der Möglichkeit zur eigenen kreativen Gestaltung der transparenten Ordnerhülle wird er zum persönlichen und unverwechselbaren Planungsinstrument.

Auf der Internetseite [www.schul-planer.ch](http://www.schul-planer.ch) können weitere Planungshilfen und Formulare heruntergeladen werden. Wer seine ganz persönliche Schulwochenplanung und -einteilung interaktiv gestalten und als Druckvorlage herunterladen will, kann dies mit einer dem Planer beiliegenden Internet-Lizenz tun.

Der «schul-planer.ch» 2008/2009 enthält folgende Planungsinstrumente:

- Jahresplaner 2008/09 mit Wochennummerierung, offiziellen Feiertagen und Mondphasen
- 2 Stundenplanraster
- Schulwochenplaner für 53 Schulwochen in horizontaler oder vertikaler Anordnung, eine Woche auf einer Doppelseite mit eingedruckten Kalenderdaten
- Formulare für die Lernbegleitung und Beurteilung der Lernenden, Notizen zu Beobachtungen

– WissensWert: Nützliche Informationen des LCH für den Berufsalltag

Der «schul-planer.ch» kann bestellt werden beim schulverlag blmv AG, Telefon 051 380 52 52 oder 051 380 52 00 (auf Band), Fax: 051 380 52 10, E-Mail: [infos@schulverlag.ch](mailto:infos@schulverlag.ch)


Weitere Infos unter [www.schul-planer.ch](http://www.schul-planer.ch), Infos zur Software unter Telefon 051 380 52 80

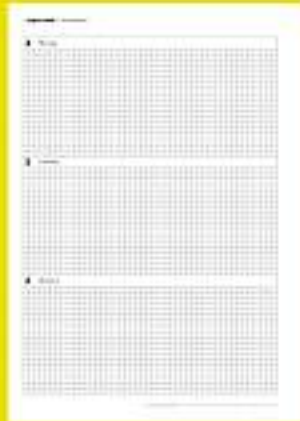
dfm



**schul-planer.ch**  
stufenübergreifend

Artikelnummer  
■ Preis in CHF, Preisänderungen vorbehalten





**schul-planer.ch 2008/2009**  
Vertikale Anordnung der Schultage  
1. Auflage 2008, 83 Blätter, Ordner, A4,  
inkl. Register 6-teilig transparent und Lizenz  
für Downloads  
8.957.00  
■ ca. 26,-

**schul-planer.ch 2009/2010**  
Vertikale Anordnung der Schultage  
2. Auflage 2009, 83 Blätter, inkl. Lizenz  
für Downloads  
Lieferbar ab Januar 2009  
9.096.00  
■ ca. 20,-

**schul-planer.ch, zusätzliches Register**  
Register 6-teilig, transparent  
8.359.00  
■ 9,-

**schul-planer.ch 2008/2009**  
Horizontale Anordnung der Schultage  
1. Auflage 2008, 83 Blätter, Ordner, A4,  
inkl. Register 6-teilig transparent und Lizenz  
für Downloads  
8.958.00  
■ ca. 26,-

**schul-planer.ch 2009/2010**  
Horizontale Anordnung der Schultage  
2. Auflage 2009, 83 Blätter, inkl. Lizenz  
für Downloads  
Lieferbar ab Januar 2009  
9.099.00  
■ ca. 20,-

**schul-planer.ch, Ordner leer**  
Ordner A4, 4-Loch, transparent  
Lieferbar ab Januar 2009  
9.097.00  
■ ca. 26,-



## Ökologie und Ethik als Bildungs-Akzent

Die Mathematiklehrerin Sabine Kappeler und der Chemielehrer Markus Lerchi sind die diesjährigen Träger der Auszeichnung für «herausragende Leistungen im Bildungsbereich» der Profax-Stiftung. Stiftungspräsidentin Dr. Ruth Gonseth übergab die Preissumme von 20000 Franken an einem feierlichen Anlass am 11. Januar in Zürich den Preisträgern.

Die Profax-Stiftung zeichnete Kappeler und Lerchi für die Entwicklung und Einführung der «Akzentklasse Ethik und Ökologie» an der Kantonsschule Hottingen in Zürich aus ([www.ksh.ch](http://www.ksh.ch)). Seit 2004 haben die Absolventinnen und Absolventen des Maturitätslehrgangs «Wirtschaft und Recht» an der Kantonsschule Hottingen die Möglichkeit, sich vertieft mit Ethik und Ökologie auseinanderzusetzen.

Ethik und Ökologie werden nicht als Fächer, sondern als Querschnittsthemen verstanden, die quartalsweise nach einem ausgewogenen Plan stattfinden. Neben speziellen Arbeitswochen findet eine weitere Sensibilisierung für ethische Belange in einem Langzeit-Sozialeinsatz statt. Die Profax-Stiftung, Küssnacht, vergibt jährlich eine Auszeichnung für herausragende Leistungen von Einzelpersonen oder Institutionen auf dem Gebiet des Unterrichts- und Bildungswesens. Sie wurde 2005 auf Initiative der inzwischen verstorbenen Gründerin des Lehrmittel-Verlags Profax, Gertrud Zimmermann, ins Leben gerufen.

### Kontakt

Ruth Gonseth, Präsidentin Stiftungsrat, Liestal, Telefon 0619210941, Sabine Kappeler, Tel. 044 440 22 44; Markus Lerchi, Tel. 044 461 69 28

# Gesucht: Engagement für die Sache des Kindes

## Ausschreibung zum Pestalozzi-Preis 2008 für kinderfreundliche Lebensräume.

Bereits zum sechsten Mal lancieren UNICEF Schweiz, pro juventute und der Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer LCH die Ausschreibung des Pestalozzi-Preises 2008. Mit dem mit 20000 Franken dotierten Preis sollen Schulen, Gemeinden oder andere öffentliche Trägerschaften für ihr Engagement für Kinderinteressen und Kinderrechte ausgezeichnet werden.

### UNO-Konvention massgebend

UNICEF Schweiz, pro juventute und der Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer LCH vergeben 2008 wiederum den Pestalozzi-Preis für kinderfreundliche Lebensräume. Ausgezeichnet werden Schulen oder öffentliche Körperschaften, welche sich in besonderem Masse für kinderfreundliche Lebensbereiche, Kinderinteressen und Kinderrechte engagieren. Massgebend ist die UNO-Konvention über die

Rechte des Kindes, welche von der Schweiz am 26. März 1997 ratifiziert worden ist. Von den Teilnehmenden wird insbesondere ein Engagement in den folgenden vier Bereichen erwartet:

- Partizipation, Selbst- und Mitbestimmung, Mitgestaltung der Kinder
- Kinder- und jugendgerechte Bildungs- und Sozialpolitik
- Kinderinteressen und Schule
- Soziokulturelle Animation zugunsten von Kindern und Infrastruktur für die Freizeit

Besondere Bedeutung kommt der Mitwirkung von Kindern zu.

### Preisverleihung am Tag der Kinderrechte

Nach einer Vorauswahl durch das Komitee entscheiden Persönlichkeiten aus Politik, Kultur und Schule über die Vergabe des Preises. Die Preisverleihung findet am

20. November, dem Tag der Rechte des Kindes, 2008 statt. Bis anhin wurden folgende Schulen/Gemeinden mit dem Pestalozzi-Preis ausgezeichnet:

Stadt Luzern für die Umsetzung von Kinderanliegen (1996), Schule Brühl Solothurn für die Förderung des Schüler-Mitspracherechts (1998), Gemeinde Leuk für ihre Arbeit für eine kinderfreundliche Gemeinde (2000), Gemeinde Risch für ihre Kinder- und Jugendarbeit (2002), Gemeinde Moosseedorf sowie Kindergarten und Primarschule Luterbach (2004), Primarschule Allee in Wil für ihr Schulentwicklungsprojekt Prisma (2006).

Daniel Lang

**Einreichungstermin für die Kandidatur ist der 28. März 2008. Die entsprechenden Unterlagen können bestellt werden beim Zentralsekretariat LCH, Ringstrasse 54, 8057 Zürich, [info@lch.ch](mailto:info@lch.ch).**



**Preisträger 2006: Schulentwicklungsprojekt «Prisma» in Wil SG.**





# Kraut und Kabis bei Diplomen

## Die unübersichtliche Situation bei der Ausbildung und den Diplomen von Kindergarten- und Primarlehrpersonen schafft Probleme für Lehrpersonen, Schulleitungen und Anstellungsbehörden.

Das Ziel, die Grundausbildung der Lehrerinnen und Lehrer in der Schweiz (Vorschul-, Primar- und Sekundarstufe 1) ins schweizerische Hochschulsystem zu integrieren, gilt als erreicht. Gab es zu Beginn der 90er-Jahre noch 145 Ausbildungsstrukturen, gibt es heute «nur» noch 46 Studiengänge (ohne Fachlehrpersonen) an 18 Ausbildungsinstitutionen.\*

Peter Eyer, OLLO

Diese 18 Ausbildungseinrichtungen stehen im Wettbewerb und jede versucht sich unter anderem über unterschiedliche Studiengänge oder die Anzahl der Fächer, für welche eine Lehrbefähigung erteilt wird, zu profilieren. Diese gewollte Konkurrenz zwischen den einzelnen Anbietern hat auf der Vorschul- und Primarstufe zu einer unübersichtlichen Situation bezüglich der Diplome und Lehrbefähigungen geführt und steht in krassem Gegensatz zu den Bemühungen um eine interkantonale Koordination und Harmonisierung des schweizerischen Schulwesens.

Grob lassen sich heute in der Schweiz bezüglich der Unterrichtsberechtigung auf der Vorschul- und Primarstufe 3 Modelle unterscheiden:

1. Die integrale Unterrichtsberechtigung für alle Klassen (Vorschule & Primarstufe)
2. Die althergebrachte Aufteilung in Kindergarten und Primarschule
3. Basis-, Grund-, Unterstufenlehrperson (-2/+2) und Primarstufenlehrperson +3/+6

### Unübersichtlicher Variantenreichtum

Innerhalb dieser Ausbildungsgänge gibt es fast ein Dutzend Varianten, die sich mehr oder weniger unterscheiden. Von der Kindergartenlehrperson bis zum Allrounder, von -2 bis +6 werden verschiedene Kombinationen von Stufen und Fächergruppen angeboten. Allein die PH Bern bietet drei verschiedene Studien-

gänge an, die sich hinsichtlich der Unterrichtsberechtigung teilweise überschneiden. Diese unterschiedlichen Studiengänge sind – wenn überhaupt – meist nur auf die Schulorganisation der Standortkantone ausgerichtet. Die Erfordernisse in den Kantonen und Gemeinden finden meines Erachtens nicht die gebührende Beachtung. Auch die Interessen der künftigen Lehrpersonen werden zu wenig berücksichtigt. Es ist zu befürchten, dass mit der Einführung der zweiten Fremdsprache auf der Primarstufe dieses unübersichtliche Durcheinander an Stufen- und Fächerkombinationen noch grösser wird. Das schafft Probleme für Lehrpersonen, Schulleitungen und Anstellungsbehörden.

Ein Vorteil der neuen Ausbildungsgänge besteht sicher darin, dass die Diplome gesamtschweizerisch anerkannt werden. Einer Lehrperson nützt eine schweizerische Anerkennung ihres Diploms unter Umständen aber wenig, wenn ihre Lehrbefähigung mit den Schulstufen oder der Organisation ihres Arbeitgeberkantons oder ihrer Arbeitgebergemeinde nicht kompatibel ist. Dadurch wird sie in ihren Anstellungschancen und in ihrer Vermittelbarkeit eingeschränkt.

Die neuen Zertifikate können aber auch für die «alten» Lehrpersonen zum Problem werden. In kleinen Gemeinden droht ihnen bei der Zusammenlegung von Stufen gar der Verlust der Arbeitsstelle. Mit der Einführung einer Stufe -2/+2 kann es passieren, dass in einer Gemeinde die altgedienten Kindergarten- und Unterstufenlehrpersonen ihre Stelle verlieren, weil sie jeweils für einen Teil der neuen Stufe keine entsprechende Lehrbefähigung haben. In Agglomerationen und grösseren Ortschaften können sich durch Transfers neue Arbeitsmöglichkeiten ergeben. Aber in abgelegenen Gegenden – und diese sind auf Grund der demografischen Entwicklung und der Abwanderung am ehesten von solchen Zusammenlegungen betroffen – kann das für Betroffene einschneidende Auswirkungen haben. Es sei denn, man gibt diesen Lehrpersonen die Möglichkeit einer Zusatzausbildung.

Auch den Anstellungsbehörden wird die Arbeit durch die Vielzahl verschiedener Unterrichtsberechtigungen nicht erleichtert. Vor allem dort, wo Laienbehörden anstellen, haben diese kaum mehr den nötigen Durchblick. Es ist auch zu befürchten, dass die unterschiedlichen

Unterrichtsberechtigungen vermehrt zu Engpässen bei unbeliebten Stufen führen werden. Damit steigt die Wahrscheinlichkeit, dass schliesslich eine Lehrperson ohne stufen- oder fachgemässe Ausbildung vor einer Klasse steht.

Aber auch die professionelle Schulleitung kann in der Organisation der Schule behindert werden. Die unterschiedlichen und eingeschränkten Unterrichtsberechtigungen der Lehrpersonen erschweren oder verunmöglichen die Einführung sinnvoller, struktureller Massnahmen. Konkret: Es wird eine Unterstufenlehrperson angestellt, welche die 5. Klasse unterrichtet. Die Schulleitung möchte, dass die Lehrpersonen während zweier Jahre die gleiche Klasse betreuen. Nun hat aber diese Lehrperson nur eine Unterrichtsberechtigung bis zur 3. Primarklasse und kann somit nicht mit ihren Schülern in die 4. Klasse wechseln. Es muss nach anderen Lösungen gesucht werden.

### Hochschulen machen Strukturpolitik

Die heutige Situation erweckt bei mir zudem den Anschein, dass die Ausbildungsstätten über ihre Studiengänge und Zertifikate die künftige Struktur der Volksschule vorgeben. Das zeigt sich an zwei Beispielen: Obwohl man sich für die Stufe -2/+2 noch nicht einmal über die Namengebung einig ist – Basis-Grund- oder Eingangsstufe – werden wacker Lehrpersonen mit eben diesem Profil ausgebildet. Und obwohl in vielen Kantonen der Kindergarten immer noch als eigenständige Stufe existiert, wird die Ausbildung zur Kindergartenlehrperson nicht mehr angeboten. Dieser unkoordinierte und juristisch schwach abgestützte Umbruch auf der Kindergarten- und Primarstufe bringt unnötig Unruhe und Ängste in den Lehrkörper und ist der Schule bestimmt nicht förderlich. Darum bin ich der Meinung, dass eine Vereinheitlichung der Diplome und Ausbildungen im Interesse aller wäre. Die Politik ist gefordert, Entscheide zu treffen, welche eine Harmonisierung dieser Ausbildungsgänge und Diplome ermöglichen, und die EDK hat hier meines Erachtens eine Steuerfunktion zu übernehmen.

\*Quelle: Beiträge zur Lehrerbildung, 25(3) 2007

### Der Autor

Peter Eyer ist Präsident der Oberwalliser Lehrerinnen und Lehrerorganisation OLLO.



# ALU-KREATIV-WETTBEWERB

## für kleine und grosse Alukünstler

### Rolf Knie ist Jurypräsident!

Bereits zum 11. Mal sucht die IGORA-Genossenschaft für Aluminium-Recycling in Zürich mit dem Alu-Kreativ-Wettbewerb pfiffige, fantasievolle Kunstobjekte aus leeren Aluverpackungen. Der Wettbewerb ist für Schulen (Kinder und Jugendliche) und für Erwachsene. Die Aufgabe ist, ein Sujet zum Thema «Schweiz» aus leeren Aluverpackungen zu kreieren. Dazu gibts Tausende von Ideen: etwa das weisse Kreuz auf rotem Grund, den bärtigen Wilhelm Tell oder das Heidi auf der Alp, Uhren, Schoggi, das Matterhorn, Schweizer Prominenz oder Erfindungen.

#### Teilnahmebedingungen

Alle können mitmachen: Einzelkünstler als auch Gruppen. Einzige Bedingung ist, dass das Kunstwerk aus leeren Aludosen, Aluschalen oder Alutuben besteht und möglichst wenig anderes Material enthält. Das Objekt sollte nicht grösser als B 50 x T 50 x H 80 cm sein.

#### Wettbewerbskategorien

Der Wettbewerb wird in verschiedenen Kategorien durchgeführt:

- 2 Kategorien bei Kindern und Jugendlichen:
  - Kinder bis 10 Jahre:  
Einzelkünstler und Gruppen
  - Jugendliche 11 bis 16 Jahre:  
Einzelkünstler und Gruppen
- 1 Kategorie für Erwachsene

#### Jury

Rolf Knie ist Jurypräsident und beurteilt zusammen mit einer Fachjury die Gesamtwirkung, die Originalität, die Fantasie, die Aussagekraft und den Aufwand der Wettbewerbsobjekte. Wichtig ist, dass nur leere Aluverpackungen verwendet werden.

#### Ausstellung, Preisverleihung, Versteigerung

Ein Grossteil der eingegangenen Kunstwerke ist ab Sommer bis Ende Oktober 2008 in Knies Kinderzoo in Rapperswil ausgestellt. Die Preisverleihung findet am Samstag, 27. September 2008, ebenfalls in Knies Kinderzoo statt. Erstmals werden die Objekte nach der Preisverleihung versteigert; der Erlös kommt der Pro Infirmis in Zürich zugute.

#### In Partnerschaft



**pro infirmis**  
Die Organisation für behinderte Menschen.



#### DAS KÖNNEN SIE GEWINNEN

##### Kategorie Kinder bis 10 Jahre

- **Einzelkünstler** 7 Gewinner: pro Gewinner 1 Goldvreneli im Wert von ca. CHF 200
- **Gruppen** 7 Gewinner: pro Gewinner 1 gefülltes Sparschwein im Wert von 350 Franken

##### Kategorie Jugendliche 11 bis 16 Jahre

- **Einzelkünstler** 7 Gewinner: pro Gewinner 1 Goldvreneli im Wert von ca. CHF 200
- **Gruppen** 7 Gewinner: pro Gewinner 1 gefülltes Sparschwein im Wert von 350 Franken

##### Kategorie Erwachsene

- **Gold** 7 Gewinner: pro Gewinner 4 Goldvreneli im Wert von ca. CHF 800
- **Silber** 7 Gewinner: pro Gewinner 2 Goldvreneli im Wert von ca. CHF 400
- **Bronze** 7 Gewinner: pro Gewinner ein 10-er Goldvreneli im Wert von CHF 120

SPEZIELL AUCH  
FÜR SCHULEN!

#### TIPPS UND TRICKS ZUM GESTALTEN MIT ALUMINIUM

Wer aus leeren Aluverpackungen ein Kunstwerk gestaltet, beachte bitte Folgendes:

- **Achtung:** Bei der Arbeit unbedingt Lederhandschuhe tragen! Beim Schneiden und Feilen von Alublech entstehen messerscharfe Kanten!
- **Schneiden:** Mit einer guten Haushaltschere, einer Profi-Bleischere oder einer Metallsäge lässt sich Aluminium mühelos schneiden.
- **Formen:** Mit Hammer und Flachzange bringen Sie das Aluminium in die gewünschte Form.
- **Zusammenfügen:** Zum Zusammenfügen von Aluteilen eignen sich am besten Blechschrauben, Nieten oder Nägel (beim Löcher bohren die Blechteile mit Zwingen gut festmachen).
- Als **Klebstoff** sind Zweikomponentenkleber wie Araldit oder Silicon zu empfehlen.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an [info@igora.ch](mailto:info@igora.ch)

Seit 1989 ist die IGORA-Genossenschaft für Aluminium-Recycling für das Sammeln und Recycling von leeren Verpackungen aus Aluminium verantwortlich. Und dies Jahr für Jahr mit wachsendem Erfolg: Bereits 9 von 10 Aludosen werden gesammelt, bei den Tierfutterschalen aus Aluminium sind es an die 80 Prozent, bei den Tuben rund die Hälfte. Bei den Kaffeekapseln aus Aluminium werden bereits über 50 Prozent gesammelt – Tendenz steigend.

Mehr Infos unter [www.igora.ch](http://www.igora.ch).

**igora**<sup>alu</sup>

Die Veranstalter behalten sich das Recht vor, die eingereichten Werke auch publizistisch zu verwenden und an Ausstellungen zu präsentieren. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt.

## ANTWORTTALON

Machen Sie mit und senden Sie Ihr fertiges Alu-Kunstwerk zusammen mit dem Antworttalon bis zum **15. Mai 2008** an die untenstehende Lieferadresse:

Name, Vorname (Lehrperson)

Bezeichnung Schule

Strasse

PLZ/Ort

Telefon

Alter der Künstler

Kategorie

Erwachsene

Kinder bis 10 Jahre

Jugendliche 11 bis 16 Jahre

(Zutreffendes ankreuzen)

Gruppe  Einzelkünstler

Gruppe  Einzelkünstler

Name des Wettbewerbsobjekts:

**Ich bin einverstanden, dass mein Kunstobjekt an der Versteigerung teilnimmt und dass der Erlös der Pro Infirmis in Zürich zugute kommt. Unterschrift**

Bitte gut lesbar und vollständig ausfüllen und zusammen mit dem Wettbewerbsobjekt bis zum **15. Mai 2008** einsenden an:  
**3-D-ART AG, Bahnhofstrasse 16, 6014 Littau/Luzern.** Bei persönlicher Anlieferung bitte vorher anrufen: Telefon 041 250 60 60.



## Seminar für Kunst-, Mal- und Gestaltungstherapie

**Eva Brenner**



Fachdiplomkurse, Imaginationstechnik, Supervision, Therapeutisches Malen, Märchen, Biografiearbeit, Plastizieren, Puppenspiel usw.

Informieren Sie sich unter:

[www.eva-brenner.ch](http://www.eva-brenner.ch) oder Telefon 052 722 41 41

## UNESCO-Deutsch-Sprachlager in Polen

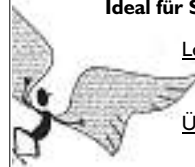
vom 6. Juli bis 2. August 2008 in Płońsk. Zehn Schweizer Lehrpersonen aller Stufen sind zu vier Wochen Aktivferien eingeladen, zu einmaligen kulturellen und menschlichen Begegnungen; Lehren in neuen Dimensionen: 3 Wo. Deutsch unterrichten, 1 Woche Reise durch Polen. Suchen Sie etwas Ausserordentliches, lieben Sie das Unbekannte, wollen Sie mal ausbrechen, dann informieren Sie sich bei:

**Christian Dischl, Kreuzmatt 38b, 6430 Schwyz**  
Telefon 041 810 04 08 – [www.sprachlager.info](http://www.sprachlager.info)

→→→→ Vollständig neu überarbeitete Deutschhefte ←←←←

## Lern- und Übungshefte Deutsch und Mathematik

Ideal für Selbststudium und Repetition (Sek.stufe I+II)



**Lernhefte:** Leichtverständliche Theorie mit exemplarischen Übungen in Deutsch und Mathematik zum Schulstoff der obligatorischen 9 Schuljahre

**Übungshefte:** Vielfältige Aufgabensammlung zum Grundwissen Deutsch und Mathematik

■ Lernhefte Deutsch/Mathematik (je 68 S.) à Fr. 21.–  
Lösungen dazu je Fr. 17.–

■ Übungshefte Deutsch/Mathematik (161 S./126 S.)  
à Fr. 26.–, Lösungen dazu je Fr. 26.–

Schulprojekt, Contact Netz, Mühlenplatz 15, 3006 Bern

Fon: 031 312 09 48, Fax: 031 311 70 69

[schulprojekt.bern@contactmail.ch](mailto:schulprojekt.bern@contactmail.ch), [www.contactnetz.ch](http://www.contactnetz.ch)



AKADEMIE FÜR ERWACHSENENBILDUNG



Pädagogische Hochschule  
des Kantons St. Gallen

## Supervision und Organisationsberatung im Bildungsbereich

Die flexible, modulare Ausbildung mit drei möglichen Hochschulabschlüssen:

### Zertifikat / Diplom / Master

Unsere Ausbildung verbindet auf einzigartige Weise praxisbezogenes Lernen mit beratungswissenschaftlichem Hintergrund. Die Diplomstufe ist vom Berufsverband für Supervision und Organisationsberatung BSO anerkannt.

Bei uns lernen Sie professionell beraten: einzelne Berufsleute, Gruppen, Teams und Organisationen.

Unser Profil: Flexible Ausbildungsgestaltung, individuelle Begleitung, kompetente Dozierende, Berücksichtigung von aktuellen Fragen im Bildungsbereich.

Die Ausbildung, die auf Ihre individuellen Voraussetzungen und zeitlichen Möglichkeiten Rücksicht nimmt.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.aeb.ch](http://www.aeb.ch) und [www.phsg.ch](http://www.phsg.ch).

Akademie für Erwachsenenbildung  
Sumatrastrasse 11  
8006 Zürich  
Telefon 044 361 34 34  
[info@aeb.ch](mailto:info@aeb.ch)

Pädagogische Hochschule  
des Kantons St. Gallen  
Prorektorat Weiterbildung  
Müller-Friedbergstrasse 34  
9400 Rorschach  
[info@phsg.ch](mailto:info@phsg.ch)



Fachhochschule Nordwestschweiz  
Pädagogische Hochschule

Sind Sie an der Didaktik des bilingualen Lehrens und Lernens interessiert?

### Trinationaler Masterstudiengang «Mehrsprachigkeit»

Die vielfältige Ausbildung in den Bereichen Sprachwissenschaft, Kultur- und Landeswissenschaften bietet und lebt mehrsprachigen Unterricht.

#### Unterrichtsorte:

1. Semester: Frankreich

Institut Universitaire de Formation des Maîtres d'Alsace (Guebwiller), Université de Haute-Alsace (Mulhouse), Université Marc Bloch (Strasbourg)

2. Semester: Deutschland

Pädagogische Hochschule Freiburg im Breisgau, Pädagogische Hochschule Karlsruhe, Universität Koblenz-Landau

3. Semester: Schweiz

Pädagogische Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz Basel, Universität Basel

4. Semester: Selbststudium

#### Informationsveranstaltung:

Dienstag, 26. Februar 2008, 18.30–19.30 Uhr

Pädagogische Hochschule der FHNW

Riehenstrasse 154, 4058 Basel

Anmeldung unter [trinat.colingua.ph@fnw.ch](mailto:trinat.colingua.ph@fnw.ch)

#### Kontakt und Studiengangleitung:

Manuele Vanotti  
[manuele.vanotti@fnw.ch](mailto:manuele.vanotti@fnw.ch)  
T +41 61 267 69 70

Weitere Details finden Sie unter  
<http://www.fnw.ch/ph/isek2/master>

Anmeldeschluss:  
30. April



EDUCAZIUN E SVILUP  
EDUCAZIONE E SVILUPPO  
ÉDUCATION ET DÉVELOPPEMENT  
BILDUNG UND ENTWICKLUNG

## Finanzielle Unterstützung für Schulprojekte

Die Stiftung Bildung und Entwicklung kann Bildungsprojekte für Schulen in der Schweiz in den folgenden beiden Bereichen finanziell unterstützen:

**Gegen Rassismus:** Projekte, welche die Diskriminierung auf Grund von Herkunft, Anschauung und Religion zum Thema machen. Zur Anregung finden Sie bereits durchgeführte Projekte, Tipps zur Umsetzung, kommentierte Materialvorschläge für den Unterricht sowie nützliche Adressen und Links auf [www.projektegegenrassismus.ch](http://www.projektegegenrassismus.ch)

**Nord-Süd:** Projekte, die globale Zusammenhänge aufzeigen und das Verständnis für soziale Gerechtigkeit fördern.

Antragsberechtigt sind Schulen sowie Organisationen, welche Schulen bei der Durchführung von Projekten unterstützen.

Eingabetermin für Anträge: **15. März und 15. September 2008.**  
An folgende Adresse: Bildung und Entwicklung, Zentralsekretariat, Monbijoustr. 31, 3011 Bern.

Ein Antragsdossier mit Kriterien-Checkliste, Fragebogen und detaillierten Informationen kann über die gleiche Adresse angefordert oder über [www.globaleducation.ch](http://www.globaleducation.ch) heruntergeladen werden.



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Fachstelle für Rassismusbekämpfung FRB

## LCH-Reisedienst

## China – noch Plätze frei

**Auf der Reise «Die Kultur- und Naturschönheiten Chinas» vom 19. April bis 3. Mai sind noch Plätze frei.**

Das Herzstück dieser Reise ist eine geruhige Kreuzfahrt auf dem Yangtze-Fluss. Sie erfahren dabei unter anderem viel Interessantes über den einzigartigen «Drei-Schluchten-Damm», das weltgrösste Wasserkraftwerk, welches seit 2005 teilweise und ab 2009 vollständig betrieben wird. 1,4 Millionen Menschen wurden für das 25,6 Milliarden Dollar teure Projekt zwangsweise umgesiedelt. Zudem lernen Sie spannende Städte kennen wie Shanghai, Peking oder Xi'an. Der Pauschalpreis pro Person beträgt bei Übernachtung im Doppelzimmer Fr. 4850.–, im Einzelzimmer Fr. 5800.–

Eine ausführliche Beschreibung dieser Reise findet sich in BILDUNG SCHWEIZ 1/08, Seiten 22/23; sie kann auch im Internet abgerufen werden ([www.lch.ch](http://www.lch.ch)).

Für Auskünfte und Anmeldungen wenden Sie sich bitte an: LCH-Reisedienst, Frau Monika Grau, Tel. 044 3155464, E-Mail: [m.grau@LCH.ch](mailto:m.grau@LCH.ch), Anmeldeschluss: Freitag, 22. Februar 2008.



**China: Natur und Kultur von majestätischer Schönheit.**

LCH persönlich (4): Evelyne Dingetschweiler, Assistentin der Geschäftsleitung

## «Mein Prinzip heisst: offen sein»



Foto: Doris Fischer

**Evelyne Dingetschweiler stellt sich selbst und ihre Arbeit beim LCH vor.**

«Ich sage mir immer wieder: Du musst offen sein, alles mal ausprobieren. Das ist ein Prinzip von mir und sicher ein Grund dafür, dass mein Berufsweg mich nach der Lehre bei der damaligen Bankgesellschaft an diverse Stellen in verschiedenen Branchen geführt hat. Manchmal kam es mir selber so vor, als würde ich planlos von Ast zu Ast hüpfen. Aber Leute, die mich gut kennen, sagen, sie sähen durchaus einen roten Faden. Und es stimmt: Meine Arbeit ist im Lauf der Zeit immer spannender und vielseitiger geworden.

Früher reiste ich viel, war auch einmal vier Monate in den USA. Den ersten Monat verbrachte ich an einer Schule in Berkeley, Kalifornien. Dann tat ich mich mit zwei Kollegen von der Schule zusammen. Wir kauften ein Auto und reisten drei Monate lang quer durch Amerika. Eine Superzeit! Diese Freiheit und Sorglosigkeit – ein ganz anderes Leben. Davon zehre ich heute noch und halte Kontakt zu Leuten, die ich damals kennenlernte.

Kurz nach der Ausbildung sprach mich eine Freundin an: Ob ich ins Militär kommen wolle. Wieder einmal dachte ich: Warum nicht? Bei

der Aushebung zum (damals noch) FHD sagte ich, ich käme nur, wenn ich bei den Fliegern eingeteilt würde. Es klappte. So machte ich während acht Jahren jedes Jahr zwei bis drei Wochen Dienst als «Auswerter». Natürlich gibt es da viel Leerlauf; trotzdem möchte ich die Zeit nicht missen. Ich erlebte ein starkes Gefühl der Zusammengehörigkeit – 15 Frauen unter 300 Männern! – und wir hatten es total gut zusammen. Es war auch anstrengend und ein paarmal wurde ich bis an die körperlichen Grenzen gefordert. Ich möchte das nicht jeder Frau empfehlen, aber für mich stimmte es damals.

Seit dem 1. Juli 2005 bin ich beim LCH. Zuvor arbeitete ich ein Jahr bei einem internationalen Versicherungskonzern. Bald merkte ich, dass ich in so einer Riesenfirma am falschen Platz war. Anschliessend nahm ich eine Auszeit von drei Monaten. Als ich wieder auf Arbeitssuche ging, war die Stelle beim LCH die erste, die ich anschaute. Die Beschreibung klang interessant, aber mit Lehrerinnen und Lehrern zusammenarbeiten? Nach meinen eigenen, nicht so tollen Schulerfahrungen konnte ich mir das schwer vorstellen. Den-

noch wagte ich es. Der Einstieg war hart: Neben dem Sekretariat musste ich gleich für zwei Monate die Vertretung im LCH-Reisedienst übernehmen. Einige Male wusste ich abends nicht, ob ich am anderen Morgen wiederkommen würde. Aber ich dachte, ich lasse mich nicht unterkriegen, und so schaffte ich es schliesslich doch.

Das Schöne und Schwierige zugleich an meiner Stelle ist die Selbständigkeit. Bei den meisten Arbeiten kann dir niemand wirklich helfen. Die wichtigsten Bereiche? Da ist einmal das Vor- und Nachbereiten der Sitzungen und Tagungen der LCH-Gremien: Präsidentenkonferenz, Delegiertenversammlung, Pädagogische Kommission und Standespolitische Kommission. Meistens führe ich auch Protokoll. Ausserdem bin ich Assistentin der Geschäftsleitung. Auf den kürzesten Nenner gebracht, habe ich die Funktion einer Drehscheibe für Informationen im Verband. Kann ich einmal eine Anfrage nicht beantworten, so weiss ich ziemlich sicher, wo es Auskunft dazu gibt.

Auch wenn es oft nervenaufreibend ist: Die Vielseitigkeit der Arbeit – immer wieder neue Personen und Situationen – reizt mich nach wie vor. Den lebhaften Kontakt mit Menschen, den sie mit sich bringt, brauche ich. Aber ich brauche genauso sehr den Abstand zu ihnen. Früher hatte ich noch stark das Bedürfnis, meine Umgebung zu erziehen. Dann habe ich gelernt, dass das nicht geht. Es ist zu einem weiteren Prinzip von mir geworden: Die Leute nehmen, wie sie sind.»

Aufgezeichnet von  
Heinz Weber

## Auf der Suche nach Einheit und Profil

Es war ein grosses Wagnis, das die Lehrerschaft des Kantons Thurgau mit der Fusion des Lehrervereins und der staatlichen Synode vor zwei Jahren eingegangen war. Die Verantwortlichen der neuen Organisation Bildung Thurgau leisten seither eine enorm anspruchsvolle Arbeit. Noch gilt es, einige Stolpersteine aus dem Weg zu räumen, wie sie sich im Gespräch mit der LCH-Zentralsekretärin Franziska Peterhans äusseren.



Foto: Doris Fischer

Vor dem Regierungsgebäude in Frauenfeld – Markus Germann, Anne Varenne, Mette Baumgartner, Sibylla Haas, Andreas Blumer (v.l.n.r.).

«Aus zwei mach mehr als eins», betitelt Markus Germann, Redaktor der Zeitschrift BILDUNG THURGAU, seinen Artikel zur Fusion der staatlichen Schulsynode Thurgau und der LCH-Sektion Lehrerinnen und Lehrer Thurgau LTG, den er im Oktober 2005 für BILDUNG SCHWEIZ verfasst hatte. Eine klare Mehrheit der Thurgauer Lehrpersonen hatte damals diesen Zusammenschluss gutgeheissen.

### Doris Fischer

Gut zwei Jahre später lässt die Geschäftsleitung des neuen Verbandes, Bildung Thurgau, im Gespräch mit der LCH-Zentralsekretärin Franziska Peterhans durchblicken, dass die Umsetzung

der Fusion im Alltag noch nicht abgeschlossen ist. «Verschiedene Arbeits- und Konfliktfelder sind nach wie vor ungelöst», bedauert die Präsidentin, Anne Varenne.

Am 17. September 2005 lösten sich sowohl die staatliche Synode als auch der LTG auf, und noch am selben Tag wurde der neue Berufsverband Bildung Thurgau aus der Taufe gehoben. Aber auch heute noch seien verschiedene rechtliche Fragen ungeklärt.

Nach wie vor gibt es die Teilkonferenzen der einzelnen Stufen mit gleichen Funktionen und Kompetenzen wie vor der Fusion. Diskussionspunkt sei insbesondere die Aufteilung der finanziellen Ressourcen auf die Geschäftsleitung von Bildung Thurgau

und die Teilkonferenzen. «Eine Gesamtbuchhaltung fehlt bisher», betont Mette Baumgartner, Leiterin der Geschäfts- und Beratungsstelle. «Was wir brauchen, sind schlankere Strukturen. Nur so können wir energieaufwändige Doppelspurigkeiten vermeiden.»

Mit der Standespolitischen Kommission und der Pädagogischen Kommission mit je eigenen Präsidien sind die unterschiedlichen Aufgabebereiche des neuen Verbandes zwar klar getrennt. Wichtig ist nun eine gemeinsame Strategie. Für Markus Germann ist das schon deshalb nötig, «weil viele Geschäfte, sowohl eine standespolitische als auch eine pädagogische Komponente haben».

### Im Spannungsfeld zwischen Opposition und Konsens

«Und wie nehmen die Lehrpersonen den neuen Verband wahr?», wollte Franziska Peterhans wissen. In einer Umfrage bezeichneten die Lehrpersonen den neuen Verband als «nett, sympathisch, praxisorientiert», erklärt Anne Varenne. Dieses Resultat ist zwar auf den ersten Blick schmeichelhaft, deutet aber gleichzeitig darauf hin, dass Bildung Thurgau (noch) keine Ecken und Kanten und damit auch kein Profil habe, stellen die Verantwortlichen fest. Anne Varenne: «Wir stehen im Spannungsfeld zwischen geforderter Opposition und konstruktivem Dialog mit der Bildungsdirektion.»

Die Geschäftsleitung von Bildung Thurgau sieht sich mit dem Vorwurf konfrontiert, wegen der finanziellen Unterstützung durch den Kanton nicht unabhängig politisieren und die Anliegen der Lehrerschaft zu wenig vertreten zu können. «Einerseits spüren wir die Angst der Lehrpersonen vor zu grosser Nähe zur Bildungsdirektion. Andererseits ermöglicht uns ein partnerschaftlicher Umgang mit der Bildungsdirektion, unsere Anliegen frühzeitig und effizient anmelden und so für die Schule und die Lehrpersonen wirksam agieren und reagieren zu können.» Den Schlüssel zu mehr Verständnis seitens der Lehrerschaft sieht die Geschäftsleitung in einer aktiven Kommunikation und Information der Basis. «Wir müssen den Lehrpersonen besser klar machen, wofür wir uns ein-



setzen und was wir bewirken», betont Andreas Blumer, Präsident der Standespolitischen Kommission. Ab 1.1.2009 plant der Verband deshalb, jedem der rund 280 Schulhäuser eine Ansprechperson aus dem Verband zuzuteilen.

Im Gegenzug erwarten die Verantwortlichen aber auch mehr Engagement von Seiten der Lehrerschaft für die Verbandsaufgaben. «Wie bringen wir die Lehrpersonen trotz der hohen Belastung im Berufsalltag dazu, beispielsweise in der Standespolitischen Kommission mitzumachen?», ist für Anne Varenne eines der dringenden Anliegen. Zwar verzeichnet der Verband seit der Fusion einen Mitgliederzuwachs von rund 400 Personen; «es ist aber enorm schwierig, Personal für die Verbandsorgane zu finden», erklärt Geschäftsführerin Mette Baumgartner.

Sibylla Haas, Präsidentin der Pädagogischen Kommission, sieht nebst fehlenden personellen und zeitlichen Ressourcen ein weiteres Problem: «Selbst wenn dem Verband genügend Ressourcen für die politische Arbeit zur Verfügung stünden, frage ich mich, wie weit wir unseren politischen Einfluss beim Kanton überhaupt noch geltend machen können im Hinblick auf die vermehrte interkantonale Zusammenarbeit der EDK.»

#### **Erfolge sind möglich**

Neben der Aufarbeitung der verbandsinternen Probleme beschäftigen die Verantwortlichen ganz handfeste Themen wie die Aus- und Weiterbildung der Englisch-Lehrpersonen für die Primarschule. In dieser Sache hat der Verband erfolgreich gegen «nicht nachvollziehbare Zulassungskriterien» der PH Thurgau beim Kanton interveniert.

Ein weiteres Thema, mit dem sich der Verband befasst, ist der Umgang mit Kündigungen und Frühpensionierungen. Mit dem starken Schüler-Rückgang hat sich die Stellensituation im Kanton verschärft und wird sich weiter verschärfen. Per 1.1.2008 wurde ein Regierungsratsbeschluss erlassen, der bei einer vorzeitigen Pensionierung auf Wunsch des Arbeitgebers eine Vorzusatzrente sowie Zahlungen an Pensionskassenguthaben vorsieht. Darüber entscheidet im einzelnen Fall der Regierungsrat. Daneben besteht die Möglichkeit einer Abgangsentschädigung. Davon wurde bisher aber noch kaum Gebrauch gemacht. Die Lehrpersonen über das Vorgehen zu informieren, sei deshalb eine dringliche Sache.

Im Weiteren beschäftigt Sibylla Haas die Einführung von Blockzeiten; für Andreas Blumer ist das flexible Besoldungssystem eines der heiklen Themen.

Franziska Peterhans überreicht den Kantonalsektionen bei ihren Besuchen jeweils als Gastgeschenk eine Mappe mit hilfreichen Unterlagen des LCH und nimmt gleichzeitig Wünsche und Anregungen der Mitgliedorganisationen mit auf den Heimweg. «Beiträge aus der Feder der Mitglieder der Geschäftsleitung des LCH in der Verbandszeitschrift von Bildung Thurgau wären sehr willkommen», regt Markus German an. Im Übrigen schätze man den guten Kontakt mit den Verantwortlichen des LCH und die wertvolle Unterstützung des Dachverbands sehr.

#### **Weiter im Netz**

[www.bildungthurgau.ch](http://www.bildungthurgau.ch)

## Auf dem Weg zu Grösse und Stärke



**Franziska Peterhans,  
Zentralsekretärin LCH.**

Die Voraussetzungen sind perfekt – die Spitze von Bildung Thurgau residiert als Untermieterin von Personal Thurgau in einem der schönsten Büros, die ich bisher «unterwegs» angetroffen habe. Helle, grosse, sorgfältig eingerichtete Räume in einer würdigen Umgebung, im Herzen von Frauenfeld, in einer edlen Reihe von Altstadt Häusern, in der mehrheitlich Banken ihren Sitz haben. Der Mitgliederzuwachs ist beeindruckend – mit einem Plus von 400 Mitgliedern seit Ende 2005 sticht Bildung Thurgau klar hervor. Auf den ersten Blick könnte man meinen, es stünde alles zum Besten, aber das täuscht: Der Verband hat schwierige Probleme zu lösen, will er weiterhin schlagkräftig für die Lehrpersonen einstehen können.

In Verbänden ist es ein bisschen wie in Beziehungen: Positionen müssen offen gelegt und Konflikte ausgetragen werden. Bleiben Spannungen unausgesprochen und Konflikte unbearbeitet, kann dies alle Beteiligten lähmen.

«E Vogu ohni Flügu» – So kommt mir Bildung Thurgau

während unseres Gesprächs vor. Ein Verband, der zwar fliegen will und den Himmel über sich sieht, dem aber das Abheben einfach noch nicht so richtig gelingen will. Er hat zuviel Ballast an den Füßen, den er erst abwerfen muss.

Bildung Thurgau muss nachholen: Es reicht nicht aus, zwei Organisationen zusammenzuführen und aus «Lehrerinnen und Lehrer Thurgau» und der Schulsynode «Bildung Thurgau» zu machen. Gemeinsame Ziele und Vorstellungen helfen allen Beteiligten zu einem Neuen und Ganzen zusammenzuwachsen – das ist bis jetzt noch nicht geschehen.

Darum scheint mir der eingeschlagene Weg der einzig Richtige: In einer Arbeitsgruppe, in der wichtige Exponenten der beiden ehemaligen Verbände sitzen, werden die bestehenden Unstimmigkeiten bearbeitet und eine gemeinsame Strategie entwickelt. Das braucht Zeit. Wenn die Konflikte wirklich geklärt werden, dann bin ich überzeugt davon, dass eine engagierte Verbandsspitze sich sehr wohl schlagkräftig für die Anliegen der Lehrpersonen einsetzen können. Ich wünsche allen Beteiligten den nötigen Durchhaltewillen.

Franziska Peterhans,  
Zentralsekretärin LCH

# LCH-Reise: Tibet zum Kennenlernen

**Faszinierende Kontraste: die Boomtown Shanghai und die lamaistische Klosterkultur in Tibet. Tibet, lange Zeit das geheimnisvolle, unbekannte Dach der Welt, bietet auch heute noch aussergewöhnliche Reiseerlebnisse. Die Route führt auf alten Handelsstrassen durch einige der spektakulärsten Landschaften nördlich des Himalayas. Fruchtbare, saftiggrüne Täler, wilde, unwegsame Schluchten am Oberlauf des Yangze und das weite, karge Hochplateau vor Lhasa gehören ebenso dazu wie geschäftige Marktflecken und einsame Klöster.**



**Zugang zum Potala-Palast**

**1. Tag: Sa, 19. Juli 2008**

## **Anreise nach Shanghai**

Nonstop-Flug mit SWISS von Zürich nach Shanghai.

**2. Tag: So, 20. Juli 2008**

## **Shanghai**

Morgens Ankunft in Shanghai. Auf der Fahrt ins Stadtzentrum erste Eindrücke dieser Mega-Stadt! Besichtigung des Yu-Gartens, einer der berühmtesten Gartenanlagen Chinas und Bummel durch die Altstadt.

**3. Tag: Mo, 21. Juli 2008**

## **Shanghai**

Heute widmen wir uns der Kunst und besuchen das sehenswerte Shanghai-Museum. Ein Abstecher zum Jade-Buddha-Tempel darf nicht fehlen. Am Nachmittag schlendern wir durch die Einkaufsmeile Shanghais, die Nanjinglu. Von der bekannten Uferpromenade «Bund» aus starten wir zu

einer Hafenrundfahrt auf dem Huangpu-Fluss. Für die abendliche Unterhaltung sorgt eine atemberaubende Akrobatikshow.

**4. Tag: Di, 22. Juli 2008**

## **Shanghai-Kunming**

Ein knapp dreistündiger Flug bringt uns nach Kunming, Zürichs Partnerstadt und Hauptstadt der südwestlich gelegenen Provinz Yunnan. Am Nachmittag Besuch des faszinierenden Yuantong-Tempels. Sehenswert sind die Buddha-Skulpturen aus weisser Jade.

**5. Tag: Mi, 23. Juli 2008**

## **Kunming und Umgebung**

Ausflug zum Westberg am Dianchi-See. 335 schmale Treppenstufen führen zum Drachentor, welches an einer beinahe senkrechten Felswand klebt. Anschliessend besichtigen wir die Tempelanlage der «Goldenen Halle», die im Jahre 1602 gegründet wurde.

**6. Tag: Do, 24. Juli 2008**

## **Kunming und Umgebung**

Tagesausflug zum 120 km entfernten Steinwald Shilin (Shi=Stein, Lin=Wald) mit den bizarren Kalksteinformationen. Freuen Sie sich auf eine weltweit einzigartige Landschaft und bestaunen Sie die Felsspitzen, unterirdische Flüsse und Höhlen. Nachts besteigen wir den Zug und fahren Richtung Dali (Schlafwagen 1. Kl., 4er-Abteil).

**7. Tag: Fr, 25. Juli 2008**

## **Dali und Umgebung**

Nach einer ungefährt achtstündigen Bahnfahrt sind wir am Ziel. Die Stadt liegt im Nordwesten der Yunnan-Provinz, zirka 400 km entfernt von Kunming auf einer Höhe von 1900 Metern. Eine Sesselbahn führt hinauf zum Berg «Cangshan», wo uns bei schönem Wetter ein fantastischer Ausblick erwartet. Bootsfahrt auf dem Erhai-See.

**8. Tag: Sa, 26. Juli 2008**

## **Dali-Lijiang**

Auf dem Weg nach Lijiang unterbrechen wir die Fahrt, besuchen einen bunten Markt der Bai-Minderheiten. Danach erhalten wir noch Einblick in die Batikkunst. Eine abwechslungsreiche Fahrt führt hinauf nach Lijiang (ca. 200 km). Kleine Dörfer und Alleen säumen den Weg in das Gebiet der Naxi-Minderheit.

**9. Tag: So, 27. Juli 2008**

## **Lijiang und Umgebung**

Ausführliche Besichtigung der wunderschönen Altstadt, welche seit 1997 zum UNESCO-Weltkulturerbe zählt. Nachmittags Fahrt zum Teich des Schwarzen Drachen (Hei Long Tan). Er liegt am Fusse des Elefantenberges.

**10. Tag: Mo, 28. Juli 2008**

## **Lijiang-Chengdu**

Morgens Flug nach Chengdu. Nach Ankunft in der Provinzhauptstadt unternehmen wir eine Stadtrundfahrt, schlendern durch einen Freimarkt und besuchen eines der berühmten Chengdu-Teehäuser.

**11.Tag: Di, 29. Juli 2008**

**Ausflug zu den Pandas**

Die Provinz Sichuan gilt als Heimat der Pandabären. Eine erfolgreiche Panda-Zuchtstation liegt ausserhalb von Chengdu. Man darf sich die Anlage wie einen Zoo vorstellen, in dem es nur zwei Tierarten zu sehen gibt: Grosse Pandas und Rote Pandas. Zum Abendessen wird ein Feuertopf serviert.



**12.Tag: Mi, 30. Juli 2008**

**Chengdu–Lhasa**

Flug nach Lhasa, ins Zentrum des tibetischen Buddhismus (1 ½ Std.). Nach Ankunft setzen wir unsere Fahrt fort und erreichen nach ungefähr 2 Stunden Lhasa. Die Stadt liegt auf etwa 3600 m ü. M. Der Nachmittag steht zur freien Verfügung. Zur Akklimatisation empfehlen wir unbedingt eine Ruhepause!

**13.Tag: Do, 31. Juli 2008**

**Lhasa**

Lhasa, die «heilige Hauptstadt» Tibets, liegt im Zentrum der tibetischen Hochebene. Auf dem ca. 800 m langen Pilgerweg gelangen wir ins Innere des legendären Jokhang-Tempels. Zudem besuchen wir eine der grössten Klosterstätten Tibets – das Drepung-Kloster. Hier lebten und beteten vor der chinesischen Invasion über 10 000 buddhistische Mönche. Heute leben nur noch einige hundert Mönche innerhalb der Klostermauern.

**14.Tag: Fr, 1. August 2008**

**Lhasa**

Hauptattraktion Lhasas ist der dreizehnstöckige Potala-Palast. Nachmittags besuchen wir das Sera-Kloster sowie den Sommerpalast des Dalai Lama.

**15.Tag: Sa, 2. August 2008**

**Lhasa–Shigatse (340 km)**

Die nächsten drei Tage fahren wir durch die faszinierende Bergwelt des Tibets. Die erste Etappe führt entlang der Nordroute über den Shuga-Pass (5300 m) und den Dunggupass (4800 m) nach Shigatse (3900 m), der früheren Hauptstadt.

**16.Tag: So, 3. August 2008**

**Shigatse–Gyantse (100 km)**

Besichtigung des Tashilhumpo-Klosters, ehemaliger Sitz des Panchen Lama. Die Anlage wurde 1447 erbaut und ist auch heute noch bewohnt. Stadtrundgang und Bummel über den Freimarkt und danach Fahrt durch die fruchtbare Ebene des Nyangchu nach Gyantse (4070 m).

**17.Tag: Mo, 4. August 2008**

**Gyantse–Lhasa (300 km)**

Gyantse ist die wohl ertümlichste Stadt Tibets. Wir erkunden das bekannte Pälkhor Chöde-Kloster aus dem 15. Jahrhundert. Der Kumbum-Chörten (ein achteckiger Pagodenturm) ragt mit seinen neun Stockwerken, 75 Kapellen und 108 Toren markant aus der Anlage hervor. Eine landschaftlich sehr eindrucksvolle Busfahrt führt nachmittags über drei Hochpässe, vorbei am Yamdrok-See, einem türkisblau schimmernden Gewässer, nach Lhasa. Zu bewundern ist die grossartige Bergwelt des Himalaja.

**18.Tag: Di, 5. August 2008**

**Lhasa–Xi'an**

Transfer zum Flughafen und Flug nach Xi'an. Nach Ankunft im Hotel steht der Rest des Tages zur freien Verfügung.

**19.Tag: Mi, 6. August 2008**

**Terrakotta-Tonfiguren**

Ein Muss in Xi'an: Der Ausflug zur Ausgrabungsstätte der Terrakotta-Armee. Auf einer Stadtrundfahrt besichtigen wir Sehenswürdigkeiten wie die Stadtmauer, die Grosse Wildgans-Pagode und der Stelenwald.

**20.Tag: Do, 7. August 2008**

**Xi'an–Shanghai**

Morgens bleibt noch etwas Zeit für einen Schnupperrundgang auf einem Markt. Danach fliegen wir zurück nach Shanghai.

**21.Tag: Fr, 8. August 2008**

**Rückreise**

Transfer zum Flughafen und SWISS-Direktflug nach Zürich. Freitagnachmittag Ankunft in der Schweiz.

**Reisedatum:**

19. Juli – 8. August 2008 / 20 Reisetage

**Preis pro Person**

Doppelzimmer	CHF 6700.–
Einzelzimmer	CHF 7650.–

**Teilnehmerzahl**

24 Personen max. / 15 Personen min.

**Eingeschlossene Leistungen**

(gemäss Reiseprogramm)

- Nonstop-Linienflug mit SWISS in Economyklasse
- Inlandflüge Economyklasse
- Unterkunft in 3- bzw. 4-Sterne-Hotels
- 1 Bahnreise, 1. Kl., Schlafwagen 4er-Abteil
- Vollpension
- 3 Abendveranstaltungen
- Sämtliche Ausflüge und Transfers in bequemen, landesüblichen Reisebussen mit Klimaanlage
- Eintrittsgelder
- Gruppentrinkgelder
- Visum China
- Flughafen- und Sicherheitsgebühren
- Reiseliteratur
- Kompetenter deutschsprachiger Reiseleiter, Herr Jin

**Nicht eingeschlossene Leistungen**

- Reiseversicherungen
- Getränke
- persönliche Ausgaben

**Reiseformalitäten und Impfungen**

Schweizer Bürger benötigen einen gültigen Reisepass, der noch 6 Monate über das Rückreisedatum gültig ist! Keine Impfungen vorgeschrieben.

Programm- und Flugplanänderungen bleiben vorbehalten!

**Anmeldeschluss: Freitag, 30. Mai 2008**

**Für Auskünfte und Anmeldungen**

wenden Sie sich bitte an:

**LCH-Reisedienst**

**Frau Monika Grau**

**Tel. 044 315 54 64**

**E-Mail: m.grau@LCH.ch**



# 10 Jahre LCH-Finanzplanung – ein echter Mehrwert für Verband und Mitglieder

Die Dienstleistung «LCH-Finanzplanung», die in Zusammenarbeit mit dem neutralen und unabhängigen Finanzplanungsunternehmen VVK Vorsorge und Vermögenskonzepte AG in Teufen angeboten wird, feiert ihr zehnjähriges Bestehen. Mehr als 4000 Lehrerinnen und Lehrer haben sich in dieser Zeit von den Appenzeller Spezialisten beraten lassen. Das Feedback der LCH-Mitglieder ist sehr positiv, so dass die Zusammenarbeit nun weiter intensiviert wird.



Foto: Doris Fischer

Finanzplaner Willi Graf (links) und Beat W. Zemp, Zentralpräsident LCH

## Beat W. Zemp, Zentralpräsident LCH

### Liebe Kolleginnen und Kollegen

Der LCH hat unter den grossen Schweizer Verbänden eine führende Position in der Zusammenarbeit mit unabhängigen Dritten als Dienstleister für die Verbandsmitglieder. Seit vielen Jahren profitieren die Mitglieder des Dachverbandes der Lehrerschaft von Sonderbedingungen bei Sach- und Motorfahrzeugversicherungen, Krankenkassen-Zusatzversicherungen oder Vorsorge- und Finanzplanung.

Üblicherweise kennt man ja die Ergebnisse, wenn man etwas kauft oder eine Dienstleistung nutzt: Wer eine Reise

bucht, wird vom Veranstalter an den geplanten Ort gebracht und von dort wieder nach Hause; wer eine Hausratversicherung abschliesst, kann beruhigt hinter sich die Wohnung abschliessen, Verluste durch einen Diebstahl oder einen Brand werden gedeckt sein.

### Finanzplanung ist und bleibt Vertrauenssache

Bei einer Finanzplanung hingegen werden dem Kunden im Rahmen der Planung zur Zielerreichung (z.B. Frühpensionierung) Produkte und Umstellungen empfohlen, von denen weder der Produzent (Bank, Fondsgesellschaft oder Versicherung) noch der Berater (VVK AG)

und schon gar nicht der Kunde die zukünftige Entwicklung kennen können. Denn die Finanzierung einer Frühpensionierung verlangt auch Produkte, die wegen höherer Renditeaussichten börsenfähig sein müssen. Diese sollten zwar von einem Berater mit kapitalgarantierten Produkten abgesichert werden, aber eben, man muss dem Berater auch vertrauen können. Und wenn der Verband durch seine Empfehlung den Boden für dieses Vertrauen bereits etwas vorbereitet, muss dieser genau wissen, mit wem er es zu tun hat.

Die ständig zunehmenden Nachfragen Mitte der neunziger Jahre auf dem Verbandssekretariat zur Situation der Pensionskassen, zur Absicherung und zu Geldanlagen von Seiten der Mitglieder, erforderte vom Verband eine Lösung. Deshalb suchte die damalige Geschäftsleitung des LCH einen Partner und legte die Latte für dessen Auswahl sehr hoch. Sie entschied sich in einem mehrstufigen Auswahlverfahren für die damals noch kleine VVK Vorsorge- und Vermögenskonzepte AG aus Teufen AR. Die individuelle und persönliche Beratung zu Hause beim Mitglied, die unabhängige und neutrale Zusammenarbeit der VVK AG mit über zwanzig Gesellschaften und Banken, die Tätigkeit des Inhabers, lic. iur. Willy Graf, als Gründungsdozent bei der Ausbildung zu den eidgenössischen Diplomkursen für Finanzplanung, die nachvollziehbaren Präsentationen der Resultate, die Entschädigung für die Verbandsleistungen sowie die günstige Kostenstruktur für das einzelne Mitglied gaben schliesslich den Ausschlag zu diesem Entscheid.

### Positiv für Verband und Mitglieder

Dies hat sich über die zehn Jahre für alle Beteiligten positiv ausgewirkt. Auf der finanziellen Seite konnte der Verband auch dank der Beteiligung an den Provi-

sionen die eigenen Mitgliederbeiträge tief halten. Die Gesamtsumme, welche die Rat suchenden LCH-Mitglieder gegenüber den Tarifen anderer Anbieter einsparten, belaufen sich nachweislich auf über 400 000 Franken pro Jahr. Dies zeigt zwei Dinge: Erstens ist ein Bedarf nach unabhängiger und seriöser Beratung unter den Mitgliedern des LCH vorhanden und zweitens kann man auch ein kostengünstiges Beratungskonzept für alle Seiten erfolgreich anbieten, wenn man mit einer vertrauenswürdigen, kompetenten und unabhängigen Beratungsfirma zusammenarbeitet.

Doch auch die VVK AG konnte sich dank der Empfehlung des LCH gut entwickeln. Wenn man bedenkt, dass von den damals am Markt bekannten Anbietern von Vorsorgeplanungen einige ganz aufgegeben haben, andere nicht mehr unabhängig sind, viele von einer grossen Versicherung oder Bank geschluckt wurden, dann war die Wahl der damaligen Geschäftsleitung des LCH richtig. Denn die VVK AG arbeitet immer noch nach dem gleichen Prinzip: Kostenloser Erstbesuch bei den Kundinnen und Kunden zu Hause. Diese müssen sich erst beim zweiten Termin für eine Weiterführung der Zusammenarbeit entscheiden und können in aller Ruhe selber entscheiden, welche Massnahmenempfehlungen der VVK sie wann umsetzen wollen.

Diese dreifache Win-Situation für den Verband, das Mitglied und die Beraterfirma wird von den Mitgliedern des LCH geschätzt: Die allermeisten Feedbacks sind sehr positiv. Gelobt werden vor allem das Vertrauen in die Kompetenz der VVK und der persönliche und diskrete Beratungsstil. Insgesamt gelangen nur auffallend wenig negative Rückmeldungen bis an die Verbandsspitze. Diese beziehen sich praktisch immer auf nicht erreichte börsenbedingte Resultate. Ob diese bei einer Anlage über einen anderen Berater erreicht worden wären, ist zwar rückblickend gesehen leicht zu behaupten, aber schwierig zu beweisen. Grundsätzlich hören wir aber von der Mehrheit der VVK-Kunden, dass sich mit der Umsetzung der Planung vor allem in der langfristigen Perspektive spürbare Vorteile bei Steuern, Ersparnissen, Sicherheit und Diversifikation der Anlagen ergeben. Viele Lehrerinnen und Lehrer haben sich erst nach einer solchen Planung überhaupt zu einer Frühpensionierung entschieden – und bis heute nicht bereut!

**Verlängerung des Vertrages und neue Angebote**

Die von der Geschäftsleitung vor zehn Jahren vorgegebenen Ziele für den Verband wurden alle erreicht. Deshalb wurde der bestehende Vertrag mit der VVK AG mit Beginn des Jahres 2008 verlängert und an die geplanten Ausbauschritte angepasst. Die neuen Angebote umfassen öffentliche Seminare zu verschiedenen Themen aus der Finanzplanungswelt an über 20 Standorten in den wichtigsten Regionen der Schweiz (Daten auf dieser Seite). Zudem können LCH-Mitglieder ihre Fragen zur Finanzplanung neu an eine direkte telefonische Beratungsnummer der VVK richten und erhalten unter 071 333 4646 kostenlos Auskunft. Beachten Sie in den kommenden Monaten auch die attraktiven Angebote, die wir im Bereich der Lebensversicherungen und der Vorsorge speziell für Lehrerinnen oder für Lehrpersonen ab 50 aushandeln werden und holen Sie Vergleichsofferten ein. Das wird sich lohnen.

Neben der direkten Information der LCH-Mitglieder stellt die VVK AG auch Informationen für Kinder und Jugendliche über Finanzfragen zur Verfügung. Anhand einiger altersgerechter Beispiele wird grundlegendes Wissen über Aktien, Obligationen, Fonds, Versicherungen und andere Vorsorgeinstrumente weitergegeben. Es kommen auch Erläute-

rungen zu scheinbar einfachen Dingen, wie Haushalts- oder Sackgeldbudgets, Einzahlungsscheine und Steuern nicht zu kurz. Beim heutigen Stand der hohen Jugendverschuldung leistet dieses Wissen einen Beitrag zur Prävention.

**Individuelle Finanzplanung auch für Sie!**

Lehrerinnen und Lehrer sind Fachleute für das Lehren und Lernen – so steht es in unserem Berufsleitbild. Lehrpersonen sind aber im Normalfall keine Fachleute für Finanzplanung oder Vorsorge. Daher brauchen auch Sie irgendwann einmal eine kompetente Ansprechperson: Fragen zu ihrer Pensionskassenlösung, zu einer möglichen Frühpensionierung oder zu Anlagen und Steueroptimierung sind echte Herausforderungen, vor denen unsere Mitglieder auch künftig stehen werden. Deshalb empfiehlt der LCH seinen Mitgliedern weiterhin die VVK AG zur Beantwortung solcher Fragen. Die VVK AG verfügt über eine zehnjährige Erfahrung in der Zusammenarbeit mit unserem Berufsstand und berät unsere Mitglieder erwiesenermassen qualitativ einwandfrei und korrekt, unabhängig und kostengünstig. Wir sind daher überzeugt, dass der Entscheid zu einer Zusammenarbeit mit einem verlässlichen und unabhängigen Finanzplaner richtig war und sich weiterhin als richtig erweisen wird.

**Expertenseminare der LCH-Finanzplanung 2008**

Ort	Daten 2008		
Zürich	05.03.	12.08.	06.11.
St. Gallen	17.04.	17.09.	
Basel	04.03.	13.08.	
Bern	16.04.	15.09.	
Luzern	15.04.	19.09.	
Aarau	03.03.	14.08.	
Zug	14.04.	07.11.	
Sargans	06.03.		
Chur	04.11.		
Schwyz	26.05.		
Interlaken/Thun	27.05.		
Rapperswil	28.05.		
St. Moritz	29.05.		
Frauenfeld	11.08.		
Brig/Visp	18.09.		
Schaffhausen	16.09.		
Langnau	03.11.		
Liestal	18.04.		
Solothurn	05.11.		
Wetzikon	15.08.		
Bülach	07.03.		

Information und Anmeldung: Tel. 071 333 46 46, [www.vvk.ch](http://www.vvk.ch)

# Echte Erlebnisse – erfrischend anders!



## Karte weg?

Bestellen Sie gratis die baumeler-Kataloge 2008!  
T 044 315 54 64 | [m.grau@lch.ch](mailto:m.grau@lch.ch)

- Begleitete Reisen
- Wander-Kreuzfahrten
- Preis/Leistung ausgezeichnet!
- Wandern mit Gleichgesinnten
- Unbegleitete Reisen
- Nordic Walking
- Top Reiseleitung
- Kulturreise Armenien
- Polen & Papua Neuguinea
- kleine Gruppen



**Die neuen baumeler-Kataloge sind da!**  
Bestellen Sie jetzt Ihr persönliches Exemplar:

**SMS** mit Kennwort BABS1 + Name/Adresse an 919 (20 Rp./SMS)  
**T** 044 315 54 64 | [m.grau@lch.ch](mailto:m.grau@lch.ch)

Mit baumeler echt unterwegs: **Wandern & Velo** | **Trekking & Bike** | **Malen & Gestalten** | **Winterträume**

**baumeler**  
Echt unterwegs.



## Vergnügliche Schule des Lebens: «Rufnummer 2»

**Nach dem erfolgreichen ersten Band nun 28 weitere Geschichten in «Rufnummer 2». Zum Selbergeniessen oder zum Verschenken – allen Lehrerinnen und Lehrern und deren verständnisvollen Partnerinnen und Partnern, aber auch allen Schulleitungen und Mitgliedern von Schulbehörden.**

*«Es ist mir schon lange ein Herzenswunsch, dir zu sagen, wie sehr ich deine grosse Menschlichkeit in deinen Kolumnen spüre. Es ist nicht nur, wie gut du schreibst, sondern deine Art, den Kindern zu begegnen. Es berührt mich immer wieder von Neuem.»*

*«Die Rufnummer von Ute Ruf finde ich genial, und ich reisse die Plastikhülle jeweils ganz ungeduldig auf. Da kommt der Schulalltag live daher, und das hört sich in meinem Zimmer genau gleich an.»*

Das sind zwei von vielen Reaktionen auf die Kolumnen von Ute Ruf, die seit August 2002 regelmässig in BILDUNG SCHWEIZ erscheinen. Immer wieder versteht es die Zürcher Primarlehrerin, dem Schulalltag unterhaltsame, lustige, aber auch nachdenklich stimmende Geschichten zu entlocken. Aus ihren Texten spricht sowohl ein starkes Engagement im Lehrberuf als auch eine grosse Liebe zu «ihren» Kindern. Und als Würze findet sich darin immer auch die Selbstironie, welche das Leben und Überleben angesichts der grossen Aufgabe erleichtert.

Nach dem erfolgreichen ersten Band erscheinen nun 28 neue Geschichten in Buchform, illustriert mit farbigen Kinderzeichnungen der Schülerinnen und Schüler von Ute Ruf.

Heinz Weber

*«Ute Ruf ist für mich nach der Pflichtlektüre die vergnügliche Kür. Sie erzählt über Menschliches und Allzumenschliches rund um die Schule. Sie schreibt mit Charme und einem Augenzwinkern über das, was wir alle schon erlebt haben und erleben – gestern, heute und vielleicht auch erst morgen.»*

Franziska Peterhans, Zentralsekretärin  
des Dachverbandes Schweizer  
Lehrerinnen und Lehrer LCH

Ute Ruf

### RUFNUMMER 2

Neues aus dem Leben einer Lehrerin



Ute Ruf: «Rufnummer 2 – Neues aus dem Leben einer Lehrerin» mit farbigen Illustrationen ihrer Schülerinnen und Schüler, 2007, Verlag LCH, 98 Seiten, broschiert, Fr. 19.80 (+ Porto, Verpackung und MwSt.)  
Bestellungen an: LCH MehrWert, Jasmin Brändle, Ringstrasse 54, 8057 Zürich, Telefon 044 315 54 54, Fax 044 311 83 15, E-Mail [adressen@lch.ch](mailto:adressen@lch.ch)

# Wie fühlt sich die Alpenquerung an?

Teacher's Day im Verkehrshaus der Schweiz, Luzern, am 12. März 2008 – wieder unter dem Patronat des LCH

Am 15. Teacher's Day im Verkehrshaus Luzern haben Lehrerinnen und Lehrer erneut die Gelegenheit, einen Schulbesuch 1:1 vorzubereiten und die neuen Angebote für ihre Stufe kennen zu lernen. Am Nachmittag bietet der Schuldienst des Verkehrshauses fünf Themenführungen an. Sie haben die Wahl, an zwei Führungen teilzunehmen. Um 17 Uhr wird exklusiv für Lehrpersonen der neue IMAX-Film «Mission Mars» gezeigt.

## Wichtige organisatorische Hinweise

Melden Sie sich bitte bis am Montag, 10. März 2008 mit dem Talon oder per E-Mail via [www.verkehrshaus.ch](http://www.verkehrshaus.ch) > Schuldienst an.

Gratiseintritt (Museum, Planetarium und exklusiv um 17.00 Uhr «Mission Mars» im IMAX Filmtheater) für amtierende Lehrpersonen. Ticketbezug und Eintrittsbadge im Foyer Konferenzsaal am Infostand Teacher's Day, siehe Wegweiser. Übrige IMAX-Filme: CHF 16.– pro Film

## Kontakt und Anmeldung

Verkehrshaus der Schweiz  
Sibylle Maurer  
Leiterin Schuldienst  
Lidostrasse 5  
6006 Luzern  
Telefon direkt 041 375 74 80  
E-Mail: [sibylle.maurer@verkehrshaus.ch](mailto:sibylle.maurer@verkehrshaus.ch)  
[www.verkehrshaus.ch](http://www.verkehrshaus.ch)

## Programm

Ab 10.00 Uhr

### Foyer Konferenzsaal

Infostand Teacher's Day – Empfang, Beratung, Information, Ticketbezug, Eintrittsbadge, Treffpunkt mit Kolleginnen und Kollegen, Start zum individuellen Besuch im Museum, Start der Führungen

14.00 Uhr – 16.30 Uhr

### Thematische Führungen nach Wahl im Museum, Start jeweils im Foyer Konferenzsaal um 14.00 Uhr und um 15.15 Uhr

#### Eisenbahngeschichten

Erfahrene Lokführer erzählen spannende Geschichte und wahre Geschichten im Führerstand.  
(Empfohlen ab Kindergartenalter)  
Herkules-Spiel. Wie funktioniert Rollwiderstand? Schieben eines 12 Tonnen schweren Zementwagens!  
(Ab Oberstufenalter geeignet)

#### Unterwegs

Wie fühlt sie sich an, die Alpenquerung? Mit eigener Muskelkraft und Schrittzähler unterwegs – über Stock und Stein, seitenverkehrte Laufräder, Hängebrücke, Kletterwand.  
An den einzelnen Stationen werden Forschende und Studierende der ETH Zürich Red und Antwort geben.  
(Empfohlen für Alter 8 bis 16 Jahre)  
Vertiefende Infos unter: [www.alpenqueren.ch](http://www.alpenqueren.ch)

#### Alpenquerende Schlüsseltouren

Ausgerüstet mit gelber Leuchtweste, Tourenschlüssel und Gewinnspiel entdecken Sie 5 Touren.  
(Empfohlen ab 3. Primarklasse)  
Mehr Infos unter: [www.verkehrshaus.ch](http://www.verkehrshaus.ch) > Schuldienst > Gratisdownloads

#### Kulturwege in der Swissarena

Die Kulturwege ViaCook, ViaJacobi und ViaGottardo werden mittels sogenannten «Rovern» mit fahrbaren Tablet-PCs auf der Swissarena (Luftbild 200 m<sup>2</sup>) entdeckt und spielerisch verfolgt.  
(Empfohlen ab 5. Primarklasse)

#### Leben im Weltraum

Eine Weltraumstation betreten. Verzögerung der Kommunikation im Weltraum. Wie lange dauert eine Reise zum Mars.  
Der Besuch der Ausstellung im Cosmorama in der Halle Luft- und Raumfahrt lässt sich inhaltlich mit dem neuen IMAX-Film «Mission Mars» kombinieren.  
Empfohlen ab 6. Schuljahr

Ab 16.30 Uhr

### Treffpunkt in der Cafëbar IMAX

17.00 Uhr

### Im IMAX Filmtheater: «Mission Mars»

Eine neue Welt erwartet Sie im IMAX Filmtheater. Gibt es Leben auf dem Mars?  
Factsheet für Lehrpersonen unter: [www.verkehrshaus.ch](http://www.verkehrshaus.ch) > Schuldienst > Gratisdownloads



## Anmeldung Teacher's Day – Mittwoch, 12. März 2008

### Offen für Entdecker

Ich nehme an folgendem Programm teil:

#### Eine Führung nach Wahl, Start 14.00 Uhr

- Eisenbahngeschichten
- Unterwegs
- Alpenquerende Schlüsseltouren
- Kulturwege in der Swissarena
- Leben im Weltraum

#### Eine Führung nach Wahl, Start 15.15 Uhr

- Eisenbahngeschichten
- Unterwegs
- Alpenquerende Schlüsseltouren
- Kulturwege in der Swissarena
- Leben im Weltraum

#### Film im IMAX Filmtheater, Start 17.00 Uhr

- MISSION MARS

Datum, Unterschrift

---

Name

---

Vorname

---

Position/Stufe

---

Schulhaus

---

Strasse

---

PLZ

---

Ort

---

E-Mail

---

Anmeldung bitte bis spätestens 10. März 2008 zurücksenden an:

Verkehrshaus der Schweiz, Schuldienst, Lidostrasse 5, 6006 Luzern, oder Fax 041 370 61 68 oder [sibylle.maurer@verkehrshaus.ch](mailto:sibylle.maurer@verkehrshaus.ch)



## AV-Geräte und Einrichtungen

## Audiovisuelle Geräte und Einrichtungen

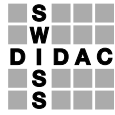
• Video-/Hellraum- und Diaprojektoren • Audio-/Videogeräte

• Leinwände • Dienstleistungen (Installationen, Reparaturen)

Bestellungen oder detaillierte Informationen und Auskünfte bei:

AV-MEDIA & Geräte Service  
Gruebstr. 17 • 8706 Meilenwww.av-media.ch  
(mit Online-Shop!)T: 044-923 51 57 • F: 044-923 17 36  
Email: info@av-media.ch

## Dienstleistungen

Dienstleistungen für das Bildungswesen  
Services pour l'enseignement et la formation  
Servizi per l'insegnamento e la formazione  
Services for educationSWISSDIDAC  
Geschäftsstelle  
3360 Herzogenbuchsee  
Tel. 062 956 44 56  
Fax 062 956 44 54

www.swissdidac.ch

## Computer und Software

www.LehrerOffice.ch

Das zeitgemässe Werkzeug für Lehrpersonen!

... weil Erfolg kein Zufall ist!

Das vielfältige, multimediale Lernsystem für Schule und Selbststudium

Verein Revoca Lernsoftware  
Feststrasse 14  
8570 Weinfeldenverkauf@revoca.ch  
Tel. 071 622 89 40  
www.revoca.ch

## Lehrmittel/Schulbücher

- Suchen Sie ein Lehrmittel für die leistungsschwächsten Schüler?
- Führen Sie eine integrierte Klasse?
- Sind Sie froh um Hilfestellungen im individuellen Unterricht?

WIR BIETEN IHNEN DIE RICHTIGEN LEHRMITTEL AN

Heilpädagogischer Lehrmittelverlag  
Käthi Zurschmiede, Verlagsleiterin  
Möslistrasse 10, CH-4232 Feldbrunnen  
Fon / Fax 032 623 44 55  
www.hlv-lehrmittel.ch - E-Mail: lehrmittel@hlv.lehrmittel.ch

...Ideen für den Schwimmunterricht

Lehrbücher, Material & Weiterbildung  
für Ihren Schwimmunterricht  
055 214 41 08 - www.schwimmheft.ch

## Musik/Theater

Artistik • Zauberei • Musik

Daniel Tschanz • Jägerweg 15 • 3014 Bern  
031 819 72 78 www.daenu.chdanu  
zauberhafte variétés

## Peter-Hans Frey Stiftung

## Preis für Heilpädagogik

Den mit 10000 Franken dotierten Preis der Peter-Hans Frey Stiftung erhielt dieses Jahr die «Grupo Colombo-Suizo de Pedagogía Especial». Die Gruppe unter der Leitung wurde Mitte der Achzigerjahre von Dr. Hermann Siegenthaler, Prof. für Erziehungswissenschaften an der Universität Zürich und anerkannter Heilpädagoge, gegründet. Ziel war es, in Cartagena/Kolumbien die Situation von Kindern mit zum Teil schweren Behinderungen und ihrer Eltern, die in Armenquartieren leben, zu verbessern. 1996 erklärten sich sechs Studenten von Dr. Siegenthaler zur Mitilfe an diesem Vorhaben bereit. Einer von ihnen, Pascal Affolter, übernahm in Cartagena die Leitung des heilpädagogischen Zentrums ALUNA, während die übrigen fünf in der Schweiz 2002 einen Verein gründeten und seither sich für organisatorische/finanzielle wie inhaltliche Aufgaben ehrenamtlich einsetzen.

Heute leistet das Zentrum mit seinem 80-köpfigen, lokalen Team einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der Heilpädagogik in Kolumbien. Rund 300 Kinder und Jugendliche mit besonderen schulischen Bedürfnissen und Behinderungen werden gefördert; 80% stammen aus ärmsten Verhältnissen. Ein wichtiger Teil sind auch die LehrerInnenausbildungskurse sowie die Zusammenarbeit mit Tagesmüttern und Familien.

Die Peter-Hans Frey Stiftung besteht seit 1989 mit dem Zweck, einen Preis für eine besondere pädagogische Leistung zu verleihen. Mehr Informationen unter [www.grupocs.org](http://www.grupocs.org)

## Austausch

## Sprachlager

Polen lädt auch dieses Jahr zehn Lehrpersonen und zehn Mittelschülerinnen und Mittelschüler

aus der Schweiz ein zum intensiven Kulturaustausch mit polnischen Mittelschülerinnen und Mittelschülern. Die Schweizer Teilnehmenden unterrichten im Rahmen des UNESCO-Sprachlagers in Polen Deutsch als Umgang- und Alltagssprache und wenden diese in Lagerateliers an. Zusammen mit der offerierten einwöchigen Reise durch Polen ergeben sich spannende menschliche und kulturelle Begegnungen und eine neue Lehr-Erfahrung. Mehr unter Telefon 041 810 04 08; [www.sprachlager.info](http://www.sprachlager.info)

## Weiterbildung

## Europäische Sozialpädagogen

Die Höheren Fachschule für Sozialpädagogik in Lausanne bietet im Rahmen des Leonardo da Vinci-Projekts angehenden Sozialpädagoginnen und -pädagogen mit abgeschlossener Ausbildung eine Zusatzausbildung. Ziel des Programms ist, durch praktische Erfahrung und Unterricht ein besseres Verständnis der transnationalen Problemkreise zu vermitteln, vor allem in den Bereichen der Familienentwicklung, des Schulversagens, der sozialen und beruflichen Eingliederung der Jugend und der Betreuung von isolierten minderjährigen Ausländern. Weitere Informationen unter [www.es-l.ch](http://www.es-l.ch)

## Fussball

## Jugend-Fussball-Final in Thun

Thun gewinnt das Rennen um die Durchführung des Finals des grössten Schweizer Jugendsportanlasses, des Credit Suisse Cupfinals 2008. Inmitten des EURO-Fiebers spielen am 18. Juni 2008 Kinder und Jugendliche aus der ganzen Schweiz und aus Liechtenstein um den begehrten Fussball-Titel.

Thun als zentral gelegene Stadt bietet rund ums Zentrum die geforderten 22 Fussballfelder und hat sich damit schon früh

als Austragungsort ins Gespräch gebracht. Die Stadt wird einerseits den infrastrukturellen Ansprüchen gerecht und garantiert erst noch die Austragung vor einer wunderbaren Kulisse. Ab April bis Ende Mai 2008 spielen in der ganzen Schweiz über 150 000 Kinder und Jugendliche um den Einzug in den Final in Thun. In insgesamt sechs Kategorien, getrennt nach Mädchen und Knaben, finden schweizweit mehr als 120 Turniere statt.

## Weiterbildung Volkskultur

Eingebettet in ihr Programm «echo – Volkskultur für morgen» führt Pro Helvetia zusammen mit den Kooperationspartnern Aargau und Baselland die Sommerakademie Volkskultur durch; diese wird vom 4.–9. August 2008 in Muttenz stattfinden. Die Sommerakademie greift mit verschiedensten didaktischen Methoden ein breites Spektrum volkskultureller Themen auf, um gemeinsam Tradition und Innovation in den verschiedensten Disziplinen des volkskulturellen Schaffens zu reflektieren. Gestern und Morgen begegnen sich in einer spannenden Auseinandersetzung unter anderem beim aktiven Erfahren. Infos unter [www.pro-helvetia.ch](http://www.pro-helvetia.ch)

## Ausstellung Einführungen zu Karl dem Kühnen

Zur Sonderausstellung «Karl der Kühne (1433–1477)» im Historischen Museum Bern werden Einführungsabende für Lehrkräfte angeboten. Sie umfassen: Führung durch die Ausstellung mit Konservatorinnen und Konservatoren – Anregungen, wie Ausstellung und Objekte für Kinder und Jugendliche angepasst erläutert und präsentiert werden können – Hintergrundinformationen und Tipps für die Vertiefung – Apéro.  
Durchführungstage: Fr 25.4. 17.30–19.30 / Sa 26.4. 10–12 /

Mo 28.4. / Di 29.4. / Mi 30.4. / Mo 5.5. / Di 6.5. / Mi 7.5. jeweils 17.30–19.30, Dauer: 90 Minuten  
Unkostenbeitrag: Fr. 10.–, Anmeldung: Telefon 031 350 77 33, [fuehrungen@bhm.ch](mailto:fuehrungen@bhm.ch). Information: [www.karlderkuhuehne.org](http://www.karlderkuhuehne.org)

## Aus- und Weiterbildung Gender-Kit

Mit dem «Gender-Kit» liegt erstmals für die Schweiz ein Erhebungsinstrument für genderechte Aus- und Weiterbildung vor, das sich auf wissenschaftliche Erkenntnisse abstützt. Es ermöglicht Bildungsinstitutionen Qualitätssteigerungen zu erreichen, setzt neue Qualitätsstandards und dient als Benchmarking Tool. FrauenBildung Zug hat ein innovatives Hilfsmittel geschaffen, mit dem Aus- und Weiterbildungsinstitutionen den Anforderungen und Bedürfnissen von Frauen und Männern gerecht werden können. Das Kit kann zum Preis von Fr. 250.– unter [www.frauenbildungzug.ch/files/gender1.pdf](http://www.frauenbildungzug.ch/files/gender1.pdf) bezogen werden.

## Bücher Ayurveda-Küche

Unsere Ernährung ist von grosser Bedeutung für unser Wohlbefinden und die Gesundheit des Körpers. Diese Weisheit kann die Lehre des Ayurveda – die jahrtausendealte indische Heilkunst – praktisch umsetzen. Sie beschreibt, durch welche Nahrung welcher Körperbestandteil mit Kraft versorgt wird, wodurch ein Ungleichgewicht behoben werden kann. So trägt Gemüse zur guten Laune bei und gleicht Stimmungsschwankungen aus; Früchte verhelfen zu mehr körperlicher Gesundheit und geistiger Kraft. «Ayurveda – Nahrung und Bewusstsein» des Autors Janakananda liefert die Rezepte. Zu bestellen als Spezial-Aktion (bitte mitteilen) für Fr 5.– (zuzüglich Porto) unter Telefon 062 926 06 01 oder per E-Mail: [www.yfaverlags-gmbh.ch](http://www.yfaverlags-gmbh.ch)

## Schulbedarf/Verbrauchsmaterial



**www.biwa.ch**  
BIWA Schulbedarf AG Tel. 071 987 00 00  
9631 Liebach-Wattwil Fax 071 987 00 01

## Schuleinrichtungen/Mobiliar

**Höhenverstellbare Arbeitstische** für eine ergonomische richtige Haltung in der **Schulwerkstatt**



**Lehrwerkstätten Bern** – Lorrainestrasse 3, 3013 Bern  
Tel. 031 337 37 89 / Fax 031 337 37 99 – [www.polywork.ch](http://www.polywork.ch) – [lwb@lwb.ch](mailto:lwb@lwb.ch)



**Ausstellwände Brandes**  
[www.holzspezialist.ch](http://www.holzspezialist.ch) Tel. 071 422 20 30  
Bischofszell Fax 071 422 22 24

**hunziker** schulungseinrichtungen  
Hunziker AG Thalwil Telefon 044 722 81 11  
Tischenloostrasse 75 Telefax 044 722 82 82  
Postfach 280 [www.hunziker-thalwil.ch](http://www.hunziker-thalwil.ch)  
CH-8800 Thalwil [info@hunziker-thalwil.ch](mailto:info@hunziker-thalwil.ch)




**Franz Xaver Fährndrich**  
Ihr Spezialist für Werkraumeinrichtungen

- Beratung
- Planung
- Mobiliar
- Werkzeuge
- Maschinen
- Revisionen, Service und Reparaturen
- Aus- und Weiterbildung

**Franz Xaver Fährndrich GmbH**  
Spielplatzring 12, 6048 Horw  
Tel. 041 340 56 70, Fax 041 340 56 83  
E-Mail: [f\\_faehndrich@bluewin.ch](mailto:f_faehndrich@bluewin.ch)  
[www.werkraumeinrichtungen.ch](http://www.werkraumeinrichtungen.ch)



CH-8630 Rütli ZH  
055 251 11 11  
[www.embru.ch](http://www.embru.ch)



**mobil** Schuleinrichtungen  
mobil Werke AG  
Littenbachstrasse 1 • 9442 Berneck  
Tel. 071 747 81 83 • Fax 071 747 81 93  
[info@mobilwerke.ch](mailto:info@mobilwerke.ch) • [www.mobilwerke.ch](http://www.mobilwerke.ch)

**ZESAR.ch**  
SCHULMÖBEL / MOBILIER SCOLAIRE  
Rue de la Dout 11  
2710 Tavannes  
Tel 032 482 68 00  
[www.zesar.ch](http://www.zesar.ch)  
[info@zesar.ch](mailto:info@zesar.ch)

**NOVEX** MÖBELBAU  
Baldeggsstrasse 20  
6280 Hochdorf  
Tel. 041 914 11 41  
Fax 041 914 11 40  
[www.novex.ch](http://www.novex.ch)

## Spiel und Sport



Yakeläge Spiel- & Pausenplätze für mehr Action & Bewegung.  
Alle Spielgeräte nach Sicherheitsnorm SNI 1176/77

**BIMBO**  
HINNEN Spielplatzgeräte AG • 6055 Alpnach • Tel 041 672 91 11 • [www.bimbo.ch](http://www.bimbo.ch)

**DATA QUEST** The World of Macintosh

**Beratung und Verkauf**  
Kompetente Verkäufer und ein grosses Macintosh-Sortiment finden Sie in unseren sieben Filialen.

**Online Shop [www.dataquest.ch](http://www.dataquest.ch) – täglich aktuell**  
Sie finden über 2'000 Artikel mit Produktbeschreibung und Bild im Shop.

**Schulen und Institute**  
Edukative Institutionen, Lehrer und Studenten erhalten Spezialrabatte auf Apple Rechner und diverse Software.

**24 Stunden Lieferservice**  
Alle Bestellungen, die bis 15.30 Uhr bei uns eingehen, werden am gleichen Tag (sofern ab Lager lieferbar) per Post «Priority» versandt.

**Service und Support**  
Für Notfälle wählen Sie unsere Hotline 0900 57 62 92 (SFr. 3.13 pro Min.).

**Vermietung**  
Mieten Sie Apple Rechner und Peripherie zu günstigen Preisen für Hardware-Engpässe, Messen und Präsentationen, Telefon 044 745 77 19.

Apple Authorized Reseller Solution Expert

**Data Quest AG** Theaterplatz 2, 3000 Bern 7, Tel. 031-310 29 39, Fax 031-310 29 31  
**Data Quest AG** Pflanzstrasse 18, 6003 Luzern, Tel. 041-248 50 70, Fax 041-248 50 71  
**Data Quest AG** Baslerstrasse 11, 6300 Zug, Tel. 041-725 40 80, Fax 041-725 40 81  
**Data Quest AG** Bahnhofplatz 1, 8001 Zürich, Tel. 044-265 10 10, Fax 044-265 10 11  
**Data Quest AG** Riedstrasse 10, 8953 Dielikon, Tel. 044-745 77 99, Fax 044-745 77 88  
**Data Quest AG** Limmthalquai 122, 8001 Zürich, Tel. 044-265 10 10, Fax 044-265 10 11  
**Data Quest AG** Weisbergstr. 71, 8006 Zürich, Tel. 044-360 39 14, Fax 044-360 39 10

## Spiel und Sport

**buerli**  
Spiel- und Sportgeräte AG  
Postfach, 6212 St. Erhard  
Telefon 041 925 14 00  
[www.buerliag.com](http://www.buerliag.com)

- Spiel- und Sportgeräte
- Fallschutzplatten
- Drehbare Kletterbäume
- Parkmobiliar

LGA GS *geprüfte Sicherheit*

**RUDOLF** KIDS ON THE MOVE  
Telefon +41 (0)71 688 56 12  
[www.rudolf-spielplatz.ch](http://www.rudolf-spielplatz.ch)

...die natürlichen Pausenplätze  
Beratung, Planung, Produktion, Montage alles von Rudolf

**GTSM\_Maggligen**  
mit mehr Erfahrung und Sicherheit für mehr Bewegung und Spass  
Aegertenstr. 56, 8003 Zürich · ☎ 044/461 11 30 · Fax 044/461 12 48  
✉ [gtsm@bluewin.ch](mailto:gtsm@bluewin.ch) [www.gtsm.ch](http://www.gtsm.ch)

- Spiel- & Sportgeräte
- Pausenplatz-Anlagen
- Spielplatz-Beratung

**Oeko-Handels AG**  
Spiel- & Sportgeräte  
CH-9016 St. Gallen  
Telefon 071 288 05 40

**HAGS**  
*...inspiring a new Generation!*  
[www.oeko-handels.ch](http://www.oeko-handels.ch)  
info@oeko-handels.ch

## Wandtafeln

CH-8630 Rüti ZH  
055 251 11 11  
[www.embru.ch](http://www.embru.ch)

**embru**

**NOVEX**  
MÖRELBÄU

Baldeggstrasse 20  
6280 Hochdorf  
Tel. 041 914 11 41  
Fax 041 914 11 40  
[www.novex.ch](http://www.novex.ch)

**hunziker**  
schulungseinrichtungen

Hunziker AG Thalwil  
Tischenloostrasse 75  
Postfach 280  
CH-8800 Thalwil

Telefon 044 722 81 11  
Telefax 044 722 82 82  
[www.hunziker-thalwil.ch](http://www.hunziker-thalwil.ch)  
info@hunziker-thalwil.ch

## Weiterbildung

### Disziplin und Klassenführung

Erstmals führt das Alfred Adler Institut im Sommer 2008 den Semesterkurs «Schul- und Klassenführung auf individualpsychologischer Grundlage» durch. Er richtet sich an Lehrerinnen und Lehrer, welche sich mit den Fragen von Disziplin und Klassenführung theoriegeleitet und zugleich praxisbezogen auseinandersetzen wollen. Besonders geeignet ist er für jüngere Lehrpersonen, welche erfahrungsgemäss ihren Weg hinsichtlich Disziplin und Klassenführung finden müssen. Aber auch für erfahrene Lehrpersonen ist es reizvoll, sich im Sinn einer persönlichen Reflexion oder Standortbestimmung mit diesen Fragen auseinanderzusetzen. Infoveranstaltung: Freitag, 11. April 2008, 18.00–19.30 Uhr, Alfred Adler Institut, Dubsstrasse 45, 8005 Zürich, Anmeldung unter Tel. 044 465 41 10. Informationen: [www.alfredadler.ch](http://www.alfredadler.ch)

## Gesundheit und Schule

### MindMatters

MindMatters ist ein Programm zur Förderung der psychischen Gesundheit an Schulen (5.–10. Klasse). Es sensibilisiert Lehrpersonen für Probleme wie Mobbing und Suizidgefährdung und zeigt Möglichkeiten, wie sie darauf reagieren können. Das ganzheitliche Programm gibt Ideen zur Festigung des Klassenzusammenhalts, zum Umgang mit Stress, Verlust und Trauer. Die Spiele, Übungen und Handlungsstrategien zielen darauf ab, die Widerstandskraft (Resilienz) der Schülerinnen und Schüler zu stärken und ihre Selbstentfaltung zu fördern. MindMatters stammt ursprünglich aus Australien, wo es mittlerweile an allen Schulen erfolgreich eingeführt ist, und wurde in einer dreijährigen Pilotphase im deutschen Sprachraum erprobt und evaluiert ([www.mindmatters-schule.de](http://www.mindmatters-schule.de))

Die Evaluation der Pilotphase hat gezeigt, dass der Ansatz wirksam, eine Einführung für Schulen, die mit MindMatters arbeiten wollen, aber unabdingbar ist. Ein Einführungskurs findet am 4./5. April 2008 in Luzern statt, Ausschreibung: [www.gesunde-schulen.ch/html/veranstaltungen.html](http://www.gesunde-schulen.ch/html/veranstaltungen.html). Einführungen können auch direkt im Schulteam erfolgen. Info: Edith Lanfranconi, [lanfranconi@radix.ch](mailto:lanfranconi@radix.ch)

## Weiterbildung

### Ressourcen

«Die Arbeiten mit Ressourcen als «Treibstoff» für die lösungsorientierte Gesprächsführung» – Unter diesem Titel findet am 18./19. September ein Kurs in Gais statt. Die Teilnehmenden richten den Blick auf persönliche Potenziale und erarbeiten mögliche Methoden zur Arbeit mit Ressourcen. Anmeldung bis 15. Juni (Frühbucher bis 15. März) per E-mail [egis-isis@access.ch](mailto:egis-isis@access.ch). Informationen unter <http://egis.ch/download/idec/Ressourcen.pdf>

## Lehrmittel

### Zehn Jahre Lernmedien-Shop

Vor zehn Jahren, am 5. Februar 1998, haben der Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, das ehemalige Institut Pestalozzianum und die Stiftung Bildung und Entwicklung ihren in Partnerschaft geführten Lernmedien-Shop eröffnet. Das Angebot wurde inzwischen stark ausgebaut und richtet sich nach wie vor an Lehrpersonen der Volksschule und der Sekundarstufe II, Studierende der Pädagogischen Hochschule Zürich PHZH, Eltern sowie an Bildungsfragen interessierte Personen. Vom Jubiläumsjahr 2008 können insbesondere die Kundinnen und Kunden profitieren. Es lohnt sich Augen und Ohren offen zu halten, denn es winken diverse attraktive Jubiläumsangebote. [www.lernmedien-shop.ch](http://www.lernmedien-shop.ch)



**Weiterbildung**  
**Supervision und Beratung**

Seit 2005 bieten die Pädagogische Hochschule St. Gallen (vorher Rorschach) und die Akademie für Erwachsenenbildung Schweiz gemeinsam die BSO-anerkannte berufsbegleitende Diplombildung «Supervision, Coaching und Organisationsberatung im Bildungsbereich» an. Das Programm wird dieses Jahr bereits zum sechsten Mal durchgeführt. Aufgrund der grösseren und spezifischeren Nachfrage wurde es jetzt um die Zertifikatsstufe und die Masterstufe ergänzt. Wer ein BSO-anerkanntes Diplom in Supervision und/oder Organisationsberatung erreicht hat, kann im Masterprogramm einen «MAS in Supervision, Coaching und/oder Organisationsberatung» erwerben. Der neue Studiengang CAS/DAS beginnt im Juni 2008. Willkommen in der Zertifikatsstufe sind alle im Bildungsbereich tätigen Personen, für die Diplomstufe ist eine pädagogische Grundausbildung, ein Fachhochschulabschluss oder eine äquivalente Vorbildung Voraussetzung. Informationen: [www.aeb.ch](http://www.aeb.ch) und [www.phsg.ch](http://www.phsg.ch)

**Weiterbildung**  
**Praxisberatung und Supervision**

Zum vierten Mal in Folge bietet das PPZ in Uster ZH eine betonte an der Berufspraxis orientierte Aus- und Weiterbildung in Schulpraxisberatung und Supervision an, die zu einem vom Schweizerischen Berufsverband ISSVS anerkannten Diplom führt. Es wendet sich an Lehrpersonen, welche die eigene Unterrichtsqualität nachhaltig steigern und ein zweites berufliches Standbein im Coaching bzw. in der Erwachsenenbildung erlangen möchten. Der Aufwand für Studierende am PPZ ist so ausgelegt, dass sich der Nachdiplomstudiengang

mit Hilfe eines professionellen Selbstmanagements sogar nebst einer Anstellung zu 100% erfolgreich absolvieren lässt. Nach Erhalt des Diploms stehen den ehemaligen Studierenden ein Jahr lang vielfältige Möglichkeiten zur Unterstützung bei der Suche nach Arbeitsaufträgen, der Entwicklung von eigenen Konzepten und der persönlichen Beratung kostenlos zur Verfügung. Informationen unter [www.ppz.ch](http://www.ppz.ch). Eine Broschüre kann kostenlos angefordert werden über [info@ppz.ch](mailto:info@ppz.ch). Die Schulleitung steht für Fragen gerne auch telefonisch zur Verfügung: 044 918 02 01 oder 079 695 71 41.

**Jugendwettbewerb**  
**Sport verbindet**

Der diesjährige Internationale Raiffeisen Jugendwettbewerb steht unter dem Motto «Miteinander ohne Grenzen – Sport verbindet». Erwartet werden rund 60 000 Einsendungen von Kindern und Jugendlichen aus der Schweiz, die an diesem weltweit grössten Mal- und Quizwettbewerb mitmachen. Ihnen winken zahlreiche attraktive Preise. Der von vielen Schulen getragene Wettbewerb umfasst zwei Teile: den Mal- und den Quizwettbewerb. Die Kinder und Jugendlichen können an einem oder an beiden zugleich teilnehmen. Die detaillierten Wettbewerbsunterlagen sind bei der Raiffeisenbank oder unter [www.raiffeisen.ch/wettbewerb](http://www.raiffeisen.ch/wettbewerb) erhältlich. Teilnahmeabschluss ist der 3. März 2008.

Die Beiträge der Rubrik «Bildungsmarkt» beruhen in der Regel auf Einsendungen an BILDUNG SCHWEIZ oder auf Informationen von Inserenten. Nur in namentlich gezeichneten Ausnahmefällen ist damit eine Empfehlung der Redaktion verbunden.

**Werken/Handarbeit/Kunstschaffen**



«Das Paradies für Künstler und alle die es werden möchten!»

**boesner**  
Fachmarkt für Künstlerbedarf

5035 Unterefelden  
Telefon 062 737 21 21  
9542 Münchwilen/TG  
Telefon 071 969 43 00  
3270 Aarberg/BE  
Telefon 032 391 66 00  
[www.boesner.ch](http://www.boesner.ch)  
Gratis Katalog

**Die ganze Welt der Holzbearbeitung**  
**www.etienne.ch**

Kreissägen, Hobelmaschinen, Bandsägen, Universalmaschinen, Occasionen usw. Service aller Marken und Typen.

**ETIENNE** Etienne AG, Horwerstr. 32, 6002 Luzern  
Tel. 041 319 21 11, Fax 041 319 21 99  
E-Mail: [info@etienne.ch](mailto:info@etienne.ch)



**Hofstetter** 9230 Flawil, St. Gallerstrasse 48  
T 071 393 11 12  
F 071 393 11 27  
[info@hofstetter-world.ch](mailto:info@hofstetter-world.ch)

Kaninfelle, Lammfelle, Lederresten, Trommelleder, zum Basteln und Werken

**www.fluxs.ch** **Kunstkurse07**

KUNSTWERKSTATT / MALEN / INSTALLATION / TANZ / usw.  
Wochen- und Mehrtageskurse: Berlin / Bergell / Bergün / Italien  
Infos geben wir gerne. Telefon 044 260 66 12, [info@fluxs.ch](mailto:info@fluxs.ch)



**Nabertherm Schweiz AG**  
Batterieweg 6, CH-4614 Hägendorf  
Tel. 062/209.60.70, Fax 062/209.60.71  
[info@nabertherm.ch](mailto:info@nabertherm.ch), [www.nabertherm.ch](http://www.nabertherm.ch)

**Werkraumeinrichtungen...**

Werkzeuge und Werkmaterialien für Schulen, 8302 Kloten

**OESCHGER**  
Wir richten ein.

T 044 804 33 55, F 044 804 33 57  
[schulen@opo.ch](mailto:schulen@opo.ch), [www.opo.ch](http://www.opo.ch)



**Wellstein AG** **Werkstoffbau**

Beratung  
Planung  
Produktion  
Montage  
Service  
Revision

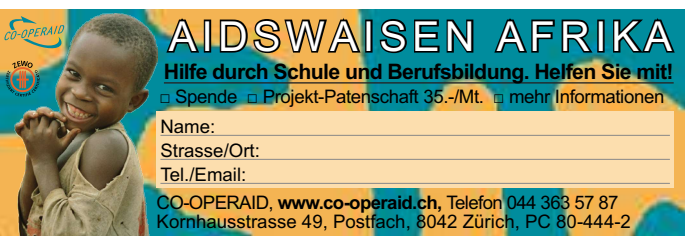
8272 Ermatingen **Werkraumeinrichtungen direkt vom Hersteller**

071/664 14 63 [www.gropp.ch](http://www.gropp.ch)

**Holzbearbeitungsmaschinen und Werkzeuge:** für jedes Schulbudget, verlangen Sie Unterlagen / permanente Ausstellung

**FELDER Hammer** **HM-SPOERRI AG** **Hammer** **NEU MASCHINEN IM MARKT**

8184 BACHENBÜLACH  
Tel. 044 872 51 00  
Fax 044 872 51 21  
[www.hm-spoerri.ch](http://www.hm-spoerri.ch)



**AIDSWAISEN AFRIKA**

Hilfe durch Schule und Berufsbildung. Helfen Sie mit!

☐ Spende ☐ Projekt-Patenschaft 35.-/Mt. ☐ mehr Informationen

Name: \_\_\_\_\_  
Strasse/Ort: \_\_\_\_\_  
Tel./Email: \_\_\_\_\_

CO-OPERAID, [www.co-operaid.ch](http://www.co-operaid.ch), Telefon 044 363 57 87  
Kornhausstrasse 49, Postfach, 8042 Zürich, PC 80-444-2

# Ja zum Erfolg!

## WÄHLEN SIE AUS ÜBER 65 CHANCEN IHR WUNSCHZIEL

### SPRACHEN

- 425 Französisch für Anfänger
- 428 Italienisch für Anfänger
- 432 Spanisch für Anfänger
- 433 Diploma de Español Nivel Intermedio
- 470 Deutsch - In Beruf + Alltag
- 492 Latein (Latinum)

### ALL ENGLISH

- 400 Englisch für Anfänger
- 401 Englisch für Fortgeschrittene
- 404 Cambridge First Certificate
- 405 Cambridge Certificate in Advanced English
- 455 Business English **NEU!**

### WIRTSCHAFT

- 101 Dipl. Ökonom/in Klett Akademie
- 120 Controlling **NEU!**
- 125 E-Commerce-Manager/in
- 133 Grundlagen Betriebswirtschaft
- 139 Dipl. Ökonom/in NPO
- 150 Managementkurs
- 152 Marketing Management
- 155 Grundlagen Marketing
- 161 Projektmanagement
- 163 Social Management **NEU!**
- 164 Logistik Management
- 168 Mitarbeiter führen + motivieren

### MIT EIDG. FACHAUSWEIS

- 105 Technischer Kaufmann/Kauffrau
- 151 Führungsfachmann/-frau
- 165 Logistikfachmann/-frau
- 180 Organisator/in
- 182 Detailhandelspezialist/in

### KREATIV & PERSÖNLICH

- 302 Intensivkurs Malen/Zeichnen
- 305 Raumgestaltung/Innenarchitekt.
- 310 Online Redakteur **NEU!**

### BILD & GRAFIK

- 320 Werbegrafik und Design
- 330 Fotografieren leicht gemacht
- 332 Digitale Fotografie **NEU!**

- 345 Kindererziehung
- 350 Praktische Psychologie **NEU!**
- 353 Praktische Homöopathie
- 355 Feng-Shui-Beratung
- 360 Angst- und Stressbewältigung
- 380 Gartengestaltung

### GANZ NEU!

- 363 Praktische Ernährungsberatung

### INFORMATIK

- 201 Software-Engineer
- 212 Netzwerkmanager/in **NEU!**
- 235 Linux-Systemberater/in
- 244 Java-Programmierung
- 265 Internet Supporter/in
- 266 Internet-Praxis und Homepage
- 284 Grafik-Design am PC
- 286 Desktop Publishing **NEU!**
- 291 Dipl. Web-Designer/in Klett Akademie
- 295 Dipl. Web-Master Klett Akademie

### NEU!

- 255 EDCL
- 206 Informatiker/in mit eidg. FA



## IHRE 5 VORTEILE

- 1 Bequem zu Hause lernen:**  
Sie lernen dort, wo Sie sich wohlfühlen.
- 2 Jederzeit einsteigen:**  
Sie beginnen, wann immer Sie möchten.
- 3 Zeitlich flexibel:**  
Sie bestimmen, wann, wie und wo Sie lernen.
- 4 Individuelle Betreuung:**  
Persönliche Fachlehrer beantworten Ihre Fragen und korrigieren Ihre Aufgaben.
- 5 Gratis Probemonat:**  
Prüfen Sie das Original-Lernmaterial 4 Wochen in aller Ruhe – kostenlos und ohne Risiko!

**+ weitere 15 interessante Kurse**

Coupon ausfüllen und einsenden an:  
Klett Akademie AG, Geschäftsstelle Regensburg, Althardstrasse 70, 8105 Regensburg

## ERFOLGS-GUTSCHEIN

**JA** ich möchte meine Chance nutzen. Senden Sie mir **gratis und unverbindlich** das aktuelle Kursprogramm der Klett Akademie zu.

PAC-AG

Bitte tragen Sie die Kursnummern Ihrer Wunschziele hier ein:

1.
2.

**Noch schneller geht's per Telefon oder im Internet!**

### BESTELLEN SIE IHR GRATIS-KURSPROGRAMM

Das Kursprogramm mit über 65 Kursen und vielen wichtigen Infos. **Bestellen** Sie per **Gutschein, Fax** oder im **Internet**.



**Bestellen Sie per SMS das GRATIS\* KURSPROGRAMM**

**KLETT3 an die Nr. 266**  
Mit Name und Adresse

\*(0.30/SMS)

**Klett akademie**  
experts in new learning

**klett-akademie.ch**

**044 842 16 16**

(Mo bis Fr 8–20 Uhr) oder per Fax 044 842 16 15

## Sprachrohr ohne Ende

Die UNESCO widmet das Jahr 2008 den Sprachen. Da hat das Internet ein Wörtchen mitzureden, zum Beispiel wenn's um gutes Deutsch geht.

«Internationales Jahr des Planeten Erde», «Internationales Jahr der Kartoffel» und «Internationales Jahr der Sprachen»: Diese Schwerpunkte setzt die UNESCO 2008. Mit ihrem Fokus auf Sprachen beabsichtigt sie «die Förderung der mehrsprachigen Ausbildung und den Schutz gefährdeter Sprachen». Auf ihrer Homepage listet die UNESCO Bemerkenswertes zum weltweiten Sprachkanon auf. So sterben jährlich zehn Sprachen aus; 1000 der rund 6000 gegenwärtig geläufigen Sprachen sind auf Neuguinea beheimatet; in Afrika gibt es über 200 Sprachen, die von weniger als 500 Menschen gesprochen werden.

### Eine feine «Anti-Pastiplatte»

Wer sich für Ursprung und Entwicklung von Sprachen interessiert, wird auf [www.weikopf.de](http://www.weikopf.de) reich belohnt. Sprachfamilien, Schriftsysteme, Phonetik und mehr: weikopf.de ist eine prima Adresse zum Eintauchen in die Welt der Sprachen.

Dass sich auch in die zuweilen ungeliebten orthographischen Gefilde einer Sprache lustvoll eintauchen lässt, beweist Bastian Sick mit seinen Zwiebfisch-Kolumnen, die er in der Buchreihe «Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod» überaus erfolgreich veröffentlicht. Mit Wortwitz und Charme weist er darin auf die Irrungen deutscher Zeitgenossen hin, wenn diese beispielsweise «Wahnsinn gratis», «Anti-Pastiplatten» oder die Dienste ihres «Copy Schopps» anbieten. Sicks Ko-



[www.lilibu.ch](http://www.lilibu.ch): Das Schloss für wahre Buchstabenkönige

lumnenn sind online abrufbar ([www.spiegel.de/zwiebfisch](http://www.spiegel.de/zwiebfisch)) und eignen sich bestens für inspirierende Rechtschreibsequenzen.

Schiffahrt oder Schiffahrt, schuld sein oder Schuld sein? Für solche Fragen bieten sich Sites wie [www.canoo.net](http://www.canoo.net) oder [www.duden.de](http://www.duden.de) an. Einiges ausgefeilter sind das Wortschatz-Sammelwerk der Uni Leipzig ([www.wortschatz.uni-leipzig.de](http://www.wortschatz.uni-leipzig.de)) sowie das Portal des Instituts für deutsche Sprache der Uni Mannheim ([www.ids-mannheim.de](http://www.ids-mannheim.de)). Ersteres verweist auf die Häufigkeit eines Wortes, auf dessen Synonyme und auf passende Formulierungen – letzteres repräsentiert eine immense Fülle an Hinweisen zur Grammatik und zu lexikalischen Fragen.

Keineswegs zu verstecken brauchen sich im Internet unsere Deutschschweizer Dialekte. Mit [www.dialekt.ch](http://www.dialekt.ch) besteht eine Übersichtsseite, die über ausgezeichnetes Audiomaterial verfügt. Eine katalogisierte Sammlung von Begriffen vereint [www.dialektwoerter.ch](http://www.dialektwoerter.ch), und für Zungen, die auf der Suche nach ihrer sprachlichen Heimat sind, steht <http://dialects.from.ch> mit seinem «Chochi-chäschtl-Orakel» bereit.

### «Neue Anforderungen»

Das Internet – eine Chance für den Deutschunterricht? Diese Frage bejaht Ruth

Gschwend, Dozentin für Deutschdidaktik an der PH FHNW in Aarau. «Dass durch die neuen Medien mehr Texte ändern zugänglich gemacht werden, scheint mir eine grosse Chance», sagt Gschwend. «Texte im Internet stellen aber auch neue Anforderungen an die Lesefähigkeit und die Lesegewohnheiten. Das nichtlineare Lesen im Hypertext, das zielgerichtete Suchen von Begriffen oder das Beurteilen des Gelesenen sind insbesondere für schwächere Leserinnen und Leser nicht selbstverständlich und müssen gelernt und geübt werden.»

Um dieses Rüstzeug den angehenden Lehrpersonen der Sekundarstufe mitzugeben, werde das Internet auch in deren Ausbildung mit einbezogen. Neben Schwerpunkten wie der Medienwelt der Jugendlichen gehe es im Speziellen ums Schreiben im Netz, um digitale Literatur oder um neue Textformen. «Wichtig erscheint uns, dass die Studierenden selber kompetente und interessierte Mediennutzerinnen und Mediennutzer werden», erläutert Ruth Gschwend.

Eine gute, ausführliche Linkliste zur Leseförderung hat das Schweizerische Institut für Kinder- und Jugendmedien ([www.sikjm.ch](http://www.sikjm.ch)) zusammengestellt. Um Schreibprozesse anzuregen, eignen sich [www.lilibu.ch](http://www.lilibu.ch) (eine kinder-

gerecht gestaltete Website zum Schreibenlernen), [www.mymoment.ch](http://www.mymoment.ch) sowie [www.netzdinger.ch](http://www.netzdinger.ch) (Homepages fürs interaktive Schreiben und den Austausch von Geschichten), [www.minibooks.ch](http://www.minibooks.ch) (eine Anleitung, wie aus einer A4-Seite ein kleines Buch werden kann) oder [www.schulhausroman.ch](http://www.schulhausroman.ch) (ein Internetprojekt zum partizipativen Schreiben im Schulhaus).

Nathalie Vital, Dozentin für Deutschdidaktik der Primarstufe an der PHZH, hebt für den Deutschunterricht weitere Homepages hervor: ein Buchportal für Schülerinnen und Schüler ([www.antolin.de](http://www.antolin.de)), Übungen für den Profax-Kasten und das ergänzende Lernprogramm ([www.profax.ch](http://www.profax.ch)), ein Programm zum Erstellen von Arbeitsblättern ([www.lingofox.de](http://www.lingofox.de)) oder eine informative Website der deutschen Didaktikerin Dagmar Wilde mit ausgereiften Tipps und Links ([www.dagmar-wilde.de](http://www.dagmar-wilde.de)). Neben Vorteilen sieht Vital in der Internetnutzung auch Risiken: «Sprachlicher Aktivismus ohne klaren Aufbau, Ablenkung der Kinder durch Links, erschwerte Entwicklung des Denkens in grösseren Zusammenhängen durch das Lesen in nichtlinearen Hypertext-Strukturen: Darüber wissen wir noch wenig», erklärt Nathalie Vital.

Adrian Albisser

ANZEIGE

**Spielplatzgeräte**



**www.gtsm.ch**

GTSM-Magglingen 044 461 11 30



## Lehrer? Und jetzt?

Sie sind auf der Suche nach einer Ausbildung, die Ihre Fähigkeiten auf Erwachsene und die Wirtschaft erweitert? Haben Sie Interesse, Mitarbeitende und das Management in den Bereichen "Führung" und "zwischenmenschliche Beziehung" zu schulen und zu beraten? Dann haben wir für Sie die optimale Ausbildung:

**Managementtrainer und Berater  
mit eidg. Fachausweis**

**Kostenloser Schnupperworkshop: 7./8. März 08**  
[www.managementtrainer.ch](http://www.managementtrainer.ch)



**Oberstufenschulkreis  
Schwanden und  
Umgebung/Sernftal**

Wir sind eine kleine, überschaubare Schule. Unsere Schulorte sind Schwanden und Matt, an zentraler Lage und in der Ferienregion im südlichen Glarnerland.

Auf Beginn des Schuljahres 2008/09 (11. August 2008) suchen wir

### 2 Lehrerpersonen für die Sekundarstufe I

- ein Pensum von 80 bis 100%  
**hauptsächlich Deutsch und Französisch**  
der Schulort ist Matt im Sernftal
- ein Pensum von 60 bis 80%  
**Mathematik und Naturwissenschaften**  
der Schulort ist Schwanden

Beide Stellen können auch im Jobsharing besetzt werden. Auskunft erteilt Ihnen gerne unser Schulleiter, Herr Martin Staub (079 708 24 37).

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis zum 15. Februar 2008 an das Schulsekretariat, Postfach 44, 8762 Schwanden zu richten.

semmel  
CORPUS 15

nm

SP

SPIEGEL ONLINE

# BASTIAN SICK DER DATIV IST DEM GENITIV SEIN TOD

[www.bastiansick.de](http://www.bastiansick.de)

**Living and learning  
in an international community**

The Ecole d'Humanité, founded in 1934 by Paul Geheeb, is looking for a new

## DIRECTOR

of the English-speaking section. This international boarding school, located in a small Swiss Alpine village, is attended by 150 students from some 20 different countries. It is divided into a German-speaking Swiss and an English-speaking American system with 40–45 students. The administrative team consists of the two system directors and the business manager and is responsible for the school's long-term planning and policy, while the individual directors coordinate and supervise their students and staff, maintain a dynamic school system, and take an active role in the life of the school as teachers and house parents.

The ideal candidate would have the following:

1. Knowledge of and commitment to the school's philosophy
2. Teaching certification in the USA or in Switzerland
3. Personal experience in the US educational system
4. Several years of organizational leadership
5. Experience with educational quality management
6. A working knowledge of German

A letter of application together with supporting documents should be sent by February 29<sup>th</sup>, 2008, to the President of the Board of Trustees

Vera Gerwig  
Ecole d'Humanité  
CH-6085 Halsliberg-Goldern  
[www.ecole.ch](http://www.ecole.ch)

*The Spirit of Learning*

*Ecole*  
d'Humanité

## "HAPPY AUA" + TOUR 2008

**DAS NEUE PROGRAMM!**

- 22.04. Frauenfeld**  
Stadtcasino
- 23.04. Emmen Luzern**  
Zentrum Gersag
- 24.04. St. Gallen**  
Tonhalle
- 25.04. Basel**  
Stadtcasino
- 28.04. Bern**  
Theatersaal Hotel National
- 29.04. Zürich**  
Volkshaus

**VORVERKAUF: WWW.STARTTICKET.CH ODER 0900 325 325**



Foto: Lukas Galantay

## Kulturvermittlung

### Ein Mandala für die Schule

Sand-Mandalas haben im tibetischen Buddhismus eine uralte Tradition. Das Ritual der Herstellung eines Mandalas zieht auch bei uns viele Menschen in seinen Bann. Das war im vergangenen Januar auch im aargauischen Magden der Fall, als der Lama Wongdue Sangpo aus Lo-Manthang, der Hauptstadt des kleinen tibetischen Königreichs im Himalaya, während mehrerer Tage in der Bibliothek der Schule ein Mandala herstellte. Für die Schülerinnen und Schüler und die Bevölkerung war es eine willkommene Gelegenheit, sich mit einer fremden Kultur und einer anderen Religion auseinanderzusetzen.

Seit 1999 pflegt die Schule Magden und der Schulverein Lo-Manthang Kontakt mit der Klosterschule Lo-Manthangs. Ziel des Schulvereins ist es, dem verarmten Volk, das unter der Besetzung Tibets durch China sehr gelitten hat, zu helfen, seine Traditionen zu bewahren und einen Teil der Schulbildung und Gesundheitsfürsorge der Kinder zu finanzieren. Zweite Station des Lama Wongdue Sangpo in der Schweiz war Glarus.

Nähere Informationen zum Schulverein und seinen Hilfsprojekten finden sich unter [www.lo-manthang.ch](http://www.lo-manthang.ch). Auskunft gibt auch die Präsidentin Sonngard Trindler, Eggmattweg 10, 4512 Magden, Telefon 061 841 28 51, E-Mail: [info@lo-manthang.ch](mailto:info@lo-manthang.ch)

## Nationale Agentur kommt nach Solothurn

Die nationale Agentur für die künftige Umsetzung der Bildungs- und Jugendprogramme der EU kommt nach Solothurn. «Die ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit hat den entsprechenden Zuschlag erhalten», heisst es in einer Medienmitteilung. Damit verbunden sind rund 30 neue Arbeitsplätze in der Stadt Solothurn.

Die Schweiz wird sich voraussichtlich ab 2009 offiziell an den Bildungs- und Jugendprogrammen der EU beteiligen. Zu

diesen Programmen gehören europäische Austauschprogramme wie «Erasmus» für Studierende, «Comenius» für Schülerinnen und Schüler bis zur Sekundarstufe II und «Leonardo da Vinci» für den Bereich der Berufsbildung. Für die Umsetzung der Schweizer Programmteilnahme wird eine nationale Agentur ausserhalb der Bundesverwaltung eingesetzt. Die ch Stiftung wird diese zusammen mit der Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten aufbauen. Weitere Informationen unter [www.chstiftung.ch](http://www.chstiftung.ch)

## Impressum

BILDUNG SCHWEIZ erscheint monatlich  
BILDUNG SCHWEIZ-Stellenanzeiger erscheint in allen Ausgaben sowie nach Bedarf separat;  
153. Jahrgang der Schweizer Lehrerinnen- und Lehrerschaft (SLZ)

## Herausgeber/Verlag

Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer (LCH)

- Beat W. Zemp, Zentralpräsident, Erlistrasse 7, 4402 Frenkendorf  
E-Mail: [beat.w.zemp@lch.ch](mailto:beat.w.zemp@lch.ch)
  - Franziska Peterhans, Zentralsekretärin  
E-Mail: [f.peterhans@lch.ch](mailto:f.peterhans@lch.ch)
  - Anton Strittmatter, Leiter Pädagogische Arbeitsstelle LCH, Jakob-Stämpflstr. 6, 2504 Biel-Bienne  
E-Mail: [a.strittmatter@lch.ch](mailto:a.strittmatter@lch.ch)
- Zentralsekretariat/Redaktion:  
Ringstrasse 54, 8057 Zürich  
Telefon 044 315 54 54 (Mo bis Do 8.00 bis 12.00 und 13.30 bis 16.45 Uhr, Fr bis 16.00 Uhr)

## Redaktion

- Heinz Weber (hw), Verantwortlicher Redaktor, Doris Fischer (dfm), Redaktorin  
E-Mail: [bildungschweiz@lch.ch](mailto:bildungschweiz@lch.ch)
- Peter Waeger (wae), Grafik/Layout  
E-Mail: [p.waeger@lch.ch](mailto:p.waeger@lch.ch)

## Ständige Mitarbeit

Adrian Albisser, Madlen Blösch (mbl), Wilfried Gebhard, Ute Ruf, Urs Vögeli-Mantovani skbf  
Foto: Tommy Furrer, Peter Larson

## Internet

[www.lch.ch](http://www.lch.ch)  
[www.bildungschweiz.ch](http://www.bildungschweiz.ch)  
Alle Rechte vorbehalten.

## Abonnemente/Adressänderungen

Zentralsekretariat LCH, Ringstrasse 54, 8057 Zürich  
Telefon 044 315 54 54, E-Mail: [adressen@lch.ch](mailto:adressen@lch.ch).  
Adressänderungen auch im Internet:  
[www.bildungschweiz.ch](http://www.bildungschweiz.ch)  
Für Aktivmitglieder des LCH ist das Abonnement von Bildung Schweiz im Verbandsbeitrag (Fr. 74.– pro Jahr) enthalten.

	Schweiz	Ausland
Jahresabonnement	Fr. 103.50	Fr. 175.–
Studierende	Fr. 73.–	

Einzelexemplare: Fr. 8.–  
jeweils zuzüglich Porto/MwSt.  
(ab 5 Exemplaren Fr. 6.–)

## Dienstleistungen

Bestellungen/Administration:  
Zentralsekretariat LCH  
E-Mail: [adressen@lch.ch](mailto:adressen@lch.ch)  
Reisedienst: Monika Grau  
E-Mail: [m.grau@lch.ch](mailto:m.grau@lch.ch)

## Inserate/Druck

Inserate: Kretz AG,  
Zürichsee Zeitschriftenverlag, 8712 Stäfa  
Telefon 044 928 56 09, Fax 044 928 56 00  
Anzeigenverkauf: Martin Traber  
E-Mail: [martin.traber@kretzag.ch](mailto:martin.traber@kretzag.ch)

ISSN 1424-6880

## Sacha Yachana Huasi – eine Urwaldschule in Ecuador

Unsere kleine, deutschsprachige Schule für **etwa 30 Indianerkinder (KG–8. Kl.)**, mitten in einem Naturschutzgebiet gelegen, sucht für das Schuljahr von August 08 bis Mai 09 zwei unabhängige, flexible, tier- und naturliebende Lehrpersonen (auch Kindergärtnerin). Genaue Infos auf [www.sachayachanahuasi.com](http://www.sachayachanahuasi.com)



## English for Teachers

Quality Intensive Courses for Individuals / Small Groups

- Preparation for Cambridge FCE, CAE, Proficiency exams
- **Live and study** with two teachers in Exeter, S.W. England.
- Beautiful coast and countryside

Infos: 056 633 99 17 [www.powderham-uk.com](http://www.powderham-uk.com)



Die Schule Zumikon sucht auf Beginn des Schuljahres 2008/09

## eine Fachlehrperson für die integrative Förderung Kindergarten- und Unterstufe Pensum 50 bis 60 Prozent

Wir beginnen im August 2008 mit einem neuen Kindergartenzentrum, alle 3 Kindergärten unter einem Dach! Heilpädagogik, Logopädie, Psychomotorik, Deutsch als Zweitsprache, ein Team von Fachpersonen – die Chance für Ihr Potenzial.

Zur Komplettierung suchen wir eine schulische Heilpädagogin, die auf der Kindergarten- und Primarstufe diesen Start mit eigenem Stil mitprägt und mit Lust integrativ arbeitet mit Kindern, Lehrpersonen, Eltern und Fachstellen. Sie tragen die Umsetzung der Volksschulreform mit und bringen sich in der Zusammenarbeit fachlich kompetent und wirkungsvoll ein.

Es erwartet Sie eine zeitgemäss organisierte Schule mit einer Schulleitung für die Kindergarten- und Primarstufe, eine dienstleistungsorientierte Schulverwaltung und eine fortschrittliche Schulpflege. Im Sonderpädagogischen Fachbereich wird die integrative Förderung auf zwei Pensum mit rund 140 Stellenprozenten konzentriert. Die gute Zusammenarbeit geniesst im Alltag innerhalb der Jahrgangsteams und Schulstufen sowie den Schulkonferenzen einen hohen Stellenwert.

Sie verfügen über eine Ausbildung und Berufspraxis als schulische Heilpädagogin oder schulischer Heilpädagoge und sind stark in pädagogischer Innovation und Teamarbeit.

Auskunft gibt Ihnen gerne Frau Christiane Gräber, Fachberaterin, 043 288 08 74, [christiane.graerber@schule-zumikon.ch](mailto:christiane.graerber@schule-zumikon.ch), oder Herr Markus Eschenlohr, Schulleiter, 043 288 08 75, [markus.eschenlohr@schule-zumikon.ch](mailto:markus.eschenlohr@schule-zumikon.ch).

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Schule Zumikon, Schulverwaltung, Postfach 208, 8126 Zumikon.

## LEHRERPENSUM an ENGADINER PRIVATSCHULE

Das HOCHALPINE INSTITUT FTAN (HIF) ist eine traditionsreiche und familiäre Privatschule im Unterengadin.

Für das Schuljahr 08/09 (Beginn: 20.08.2008) ist folgendes Pensum zu vergeben:

### ENGLISCH & DEUTSCH für Gym, HMS, FMS (ca. 80%)

Ein engagiertes Kollegium, eine adäquate Besoldung und eine Tätigkeit in einer atemberaubenden Naturkulisse erwarten Sie.



Ihre Bewerbung richten Sie bitte an:

Hochalpines Institut Ftan  
Gwer Germann, Direktor  
CH-7551 Ftan/Engadin  
Tel.: + 41 (0)81 861 22 11  
Fax: + 41 (0)81 861 22 12  
[info@hif.ch](mailto:info@hif.ch) [www.hif.ch](http://www.hif.ch)

## Rapperswil-Jona Bildung, Familie Schulrat



Infolge einer beruflichen Veränderung des jetzigen Stelleninhabers suchen wir, per neues Schuljahr 2008/2009, in ein kleineres Oberstufenschulhaus (Real- und Sekundarstufe) in Jona eine positive, motivierte Persönlichkeit als

### Schulleiterin/Schulleiter (ca. 35%)

Das Schulleitungspensum ist mit einer ergänzenden Unterrichtstätigkeit auf der Realstufe verbunden.

Als Schulleiter/-in sind Sie für die pädagogische Führung der Schuleinheit verantwortlich und vertreten somit die Schuleinheit. In allen Schulhäusern der Schulen Rapperswil-Jona sind seit dem Jahr 2000 gewählte Schulleitungspersonen zusammen mit den Teams im Sinne der Teilautonomie für die Schul- und Qualitätsentwicklung verantwortlich.

Wir erwarten:


- abgeschlossene Schulleitungsausbildung oder die Bereitschaft diese zu absolvieren
- Grundausbildung und mehrjährige Erfahrung als Lehrperson auf der Oberstufe
- Kenntnisse in der Schul- und Qualitätsentwicklung erwünscht
- umsichtige Mitarbeiterführung und -förderung
- Kommunikations- und Organisationsfähigkeit
- überdurchschnittliches Engagement
- Belastbarkeit, Kritikfähigkeit
- Zuverlässigkeit und Weitsicht
- gute EDV-Kenntnisse (MS Office-Programme)

Wir bieten:

- weitgehende Kompetenzenregelung im Rahmen der Teilautonomie, inklusive Unterrichtsvisitation und Mitarbeitergespräche
- eine vielseitige Aufgabe
- gute Vernetzung in der Schulleitungskonferenz
- konstruktive Zusammenarbeit
- verantwortungsbewusste Lehrpersonen in einem kleinen Team
- attraktive Anstellungsbedingungen
- Anstellung als Schulleiterin/Schulleiter im Rahmen von rund 35%. In Ergänzung dazu ein Unterrichtspensum auf der Realstufe (Mathematik, Informatik, Natur und Technik)

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen – Stichwort «Schulleitung» – umgehend an: Stadt Rapperswil-Jona, Bildung, Familie, Personaldienst Schule, Postfach, 8645 Jona. Auskünfte erteilt gerne die Leiterin des Personaldienstes Schule, Frau Yvonne Indermaur, Telefon 055 225 80 05, [yvonne.indermaur@rj.sg.ch](mailto:yvonne.indermaur@rj.sg.ch).



wetzikon  Heilpädagogische  
Schule  
Aemmetweg

Die Heilpädagogische Schule Aemmetweg ist eine Tagesschule für Kinder und Jugendliche mit geistiger oder geistig-körperlicher Behinderung im Alter von 4 bis 20 Jahren und bietet Platz für rund 75 Schülerinnen und Schüler. Es werden Klassen vom Kindergarten über die Unter-, Mittel- und Oberstufe bis zur Berufsfundungsklasse geführt. – Auf Beginn des Schuljahres 2008/09 suchen wir infolge Pensionierung eine

### Schulische Heilpädagogin, Stufe Kindergarten 100%

#### Was wir uns wünschen:

- Qualifizierte Ausbildung in Heilpädagogik
- Unterrichtserfahrung im sonderpädagogischen Bereich
- Engagierte, offene Persönlichkeit, die gerne im Team aber auch selbstständig arbeitet
- Freude am Umgang mit geistig oder geistig-körperlich behinderten Kindern

#### Was wir bieten:

- Anstellung nach kantonalen Richtlinien
- Unterstützung durch eine Pädagogische Mitarbeiterin
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit
- Interne Weiterbildung

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an:

Heilpädagogische Schule Aemmetweg  
Frau I. Koole, Schulleitung  
Aemmetweg 14, 8620 Wetzikon, Tel. 044 933 53 70/73

Mehr über unsere Schule unter [www.hpswetzikon.ch](http://www.hpswetzikon.ch)



Schule Oberrohrdorf  
Schule Niederrohrdorf



Auf den Beginn des Schuljahres 2008/09 führen wir «Integrative Schulung» (IS) ein. Wir suchen

### Schulische Heilpädagoginnen/ Schulische Heilpädagogen

für mehrere Pensen im Rahmen von 50%–100%

Wir erwarten:

- Abgeschlossene SHP-Ausbildung
- Unterrichtserfahrung
- Bereitschaft zur aktiven Mitgestaltung von Schulentwicklungsprozessen
- Zusammenarbeit im Team
- Flexibilität

Wir bieten:

- Enge Zusammenarbeit mit der Schulleitung
- Kooperatives, fortschrittliches und offenes Team
- Moderne Infrastruktur
- Möglichkeit, die IS-Angebote unserer Schulen weiterzuentwickeln

Sind Sie interessiert daran, sich an unseren Schulen mit Engagement und Begeisterung einzusetzen? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung – digital oder per Post – bis am 29. Februar 2008 an:

[oberrohrdorf.schulleitung@schulen.ag.ch](mailto:oberrohrdorf.schulleitung@schulen.ag.ch)

Schulleitung Primarschule Oberrohrdorf, Hinterbächlistrasse 5, 5452 Oberrohrdorf. – Haben Sie Fragen? Der Schulleiter in Oberrohrdorf (Herr Thomas Basler) wird sie beantworten (Tel. 056 485 62 01 oder 076 525 76 59).

## Bildung fördern – Zukunft gestalten

### als Geschäftsführer (m/w)

Wir sind ein bildungsorientiertes Verlagsunternehmen in der Schweiz. Unser Leistungsangebot umfasst Bildungsmedien im weitesten Sinne und richtet sich an die Schule und an die schulnahen Bereiche. Die Art unseres Geschäftes stellt hohe Anforderungen an die fachliche Kompetenz des Geschäftsführers. Das gilt sowohl für die inhaltliche Arbeit wie für Marketing und Vertrieb. Wir suchen für diese anspruchsvolle Aufgabe eine hoch engagierte Persönlichkeit mit folgendem Profil:

- erfahren und kompetent auf dem Gebiet der Bildungsarbeit in der Schweiz
- führungserfahren
- unternehmerisch denkend und handelnd
- Kenntnisse der in der Schweiz verbreiteten Sprachen Deutsch, Französisch, Italienisch

Wir streben eine langfristige Bindung an.

Bitte senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Angaben über Eintrittstermin und Gehaltswunsch) an unsere Beratungsgesellschaft. Sperrvermerke werden streng befolgt.



MediaPartner – Gesellschaft für Geschäftsbeziehungen im Medienbereich mbH  
Landsberger Strasse 497, 81241 München  
Telefon: +49-89-8299280, [muenchen@mediapartner-gmbh.de](mailto:muenchen@mediapartner-gmbh.de)

**colégio suíço brasileiro**  
schweizerschule curitiba

**escola suíço brasileira**  
schweizerschule são paulo

Die Schweizerschulen São Paulo und Curitiba (Brasilien) suchen auf den **1. Januar 2009**

São Paulo:

- Gymnasiallehrer/in Naturwissenschaften, Unterrichtssprache Englisch
- Primarlehrer/in (1.–4. Klasse)
- Kindergärtner/in (Basis-/Grundstufe)

Curitiba:

- Koordinator/in bzw. Pädagogische/r Leiter/in (5.–11. Klasse)
- Sekundarlehrer/in (4.–11. Klasse)

Für diese Stellen erwarten wir Lehrpersonen mit Schweizer Diplom und mindestens dreijähriger Unterrichtserfahrung. Wir freuen uns auf Kandidaten/Innen, die belastbar sowie sprachlich und kulturell flexibel sind, sich auf ungewohnte Situationen einstellen und Bereitschaft zu hohem schulischem und ausserschulischem Einsatz zeigen.

Auf den Webseiten [www.esbsp.com.br](http://www.esbsp.com.br) (São Paulo) und [www.chpr.com.br](http://www.chpr.com.br) (Curitiba) finden Sie ausführlichere Angaben über Anstellungsbedingungen und Wahlverfahren.

Weitere Informationen können betr. São Paulo beim Direktor, Herrn Matthias Meier ([director@esbsp.com.br](mailto:director@esbsp.com.br)), und betr. Curitiba beim Direktor, Herrn Bernhard Beutler ([direktor@chpr.com.br](mailto:direktor@chpr.com.br)), eingeholt werden.

Bis zum **23. Februar 2008** senden Sie bitte

- Ihre **elektronische** Kurz-Bewerbung (mit tabellarischem Lebenslauf) an [director@esbsp.com.br](mailto:director@esbsp.com.br) betr. São Paulo und an [direktor@chpr.com.br](mailto:direktor@chpr.com.br) betr. Curitiba.
- Ihre **vollständigen** Bewerbungsunterlagen senden Sie an: Von Graffenried AG Treuhand, z. H. Herrn P. Rüttimann, Vermerk «Schweizerschule São Paulo» resp. «Schweizerschule Curitiba», Waaghausgasse 1, Postfach, 3000 Bern 7.



Wir sind eine der 16 von der Schweizerischen Eidgenossenschaft anerkannten und subventionierten Schweizerschulen im Ausland. Mehr als hundert Kinder und Jugendliche besuchen unsere Schule vom Kindergarten (ab 3 Jahren) bis zur 8. Klasse.

Fürs neue Schuljahr 2008/2009 (Vertragsbeginn 1. August 2008) suchen wir

### eine Lehrkraft für den Kindergarten

sowie

### zwei Lehrkräfte für die 2./3. Primarklasse (Mischklassensystem)

Sie bieten:

- Mehrjährige Erfahrung, unter anderem in der Führung von Mehrklassen
- Bereitschaft zu enger Zusammenarbeit mit angrenzenden Schulstufen, Teamfähigkeit
- Überdurchschnittliche Einsatzfreudigkeit, Flexibilität und Belastbarkeit
- Hohe Sozial- und Selbstkompetenz
- Interesse am mehrsprachigen Schulkonzept
- Deutsche Muttersprache
- Italienischkenntnisse

Wir bieten:

- Eine Schule mit Entwicklungspotenzial
- Einen spannenden Arbeitsplatz im lebendigen Umfeld Norditaliens
- Gute Unterstützung durch Kollegium, Schulleitung und lokale Arbeitskräfte
- Ein ganzheitliches pädagogisches Konzept
- Arbeit in einem motivierten Team
- Eine herausfordernde pädagogische Tätigkeit
- Einen Zwei- oder Dreijahresvertrag mit Verlängerungsmöglichkeit

Anmeldefrist: 20. Februar 2008

Vorstellungsgespräche: Anfang März in Glarus

Ihre Bewerbung richten Sie im Original an (eingeschrieben):

Erziehungsdirektion Glarus, Fritz Trümpi, Gerichtshausstrasse 25, 8750 Glarus

Und in Kopie per E-Mail an:

Elena Legler Donadoni, Präsidentin Schweizerschule Bergamo  
[presidente@scuolasvizzerabergamo.it](mailto:presidente@scuolasvizzerabergamo.it)



Unterrichten im Toggenburg

Die Oberstufe **Bütschwil** sucht auf Schuljahr 08/09

## Lehrperson mit schulischer Heilpädagogik

Wir suchen ○ eine teamfähige Lehrperson, die mit Freude eine Kleinklasse führt

Wir bieten ○ ein Vollpensum  
○ ein innovatives Team  
○ eine sehr gute Infrastruktur  
○ fachliche Betreuung  
○ eine motivierte Schulleitung

Nebst den Sekundar- und Realklassen führen wir eine **separierte Kleinklasse**. Die jetzige Lehrperson wird im Sommer pensioniert.

Fühlen Sie sich angesprochen? Dann senden Sie Ihre **Bewerbung** bis Ende Februar an die Oberstufe BuGaLu, Schulsekretariat, Grämigerstr. 6, 9606 Bütschwil.

Unser Schulleiter Bruno Bischof, G: 071.982.89.89,  
P: 071.983.33.94, [bruno.bischof@bugalu.ch](mailto:bruno.bischof@bugalu.ch) erteilt gerne weitere **Auskünfte**.  
Schnuppern können Sie unter [www.bugalu.ch](http://www.bugalu.ch).



## Schule Windisch

Wir sind ein gut eingespieltes Schulleitungsteam und führen zusammen mit insgesamt 150 Lehrpersonen eine Schule mit über 1200 Schülern und Schülerinnen.

Für unser Oberstufenschulhaus (Sek/Real) mit 320 Lernenden suchen wir per 1. April 2008 (oder nach Vereinbarung) eine

### Schulhausleitung (Ko-Leitung) 45%–60%

Das Chapfenschulhaus zeichnet sich aus durch ein engagiertes Team, eingespielte fortschrittliche Zusammenarbeitsformen, etablierte Führungskultur, Schulsozialarbeit.

Die Schulhausleitung ist verantwortlich für die Führung, Entwicklung, Organisation und Administration ihres Bereiches. Sie wird durch ein Sekretariat unterstützt.

Wir suchen eine kooperative, engagierte Persönlichkeit mit pädagogischer Grundausbildung und Erfahrung in der Arbeit mit Lernenden auf der Oberstufe. Schulleitungsausbildung und -erfahrung erwünscht, jedoch nicht Voraussetzung.

Sind Sie an dieser Herausforderung interessiert? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung. Senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen bis am 22. Februar 08 an:

Schulleitung Windisch, Dohlenzelgstrasse 24, 5210 Windisch. – Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Martin De Boni, Schulleiter, [martin.deboni@windisch.ch](mailto:martin.deboni@windisch.ch), Telefon 056 448 07 80.

## BILDUNG SCHWEIZ demnächst

### Wer hält was vom Lehrberuf

Mangelndes Prestige des Lehrberufs, sinkendes Ansehen in der Öffentlichkeit – das macht vielen Lehrerinnen und Lehrern zu schaffen. Aber: Trifft diese Wahrnehmung wirklich zu? Worauf wäre der Niedergang des Lehrpersonen-Images zurückzuführen? Und wie liesse sich Gegensteuer geben? BILDUNG SCHWEIZ befragt Fachleute.

### Hauswirtschaftskongress

Im September 1908 fand in Freiburg der erste «Internationale Kongress für den Hauswirtschaftsunterricht» statt. 100 Jahre danach hat sich mit der Gesellschaft auch das Bild des Hauswirtschaftsunterrichts stark geändert, wie man am Jubiläums-Weltkongress von Ende Juli dieses Jahres in Luzern bilanzieren und diskutieren wird. BILDUNG SCHWEIZ schaut vor und zurück.

### Werken heisst wirken

Am 15. März feiert der «schweizerische werklehrerinnen- und werklehrerverein» in Zürich sein dreissigjähriges Bestehen. «Werken heisst wirken» heisst ein Leitspruch dieser LCH-Mitgliedsorganisation, die sich aktiv an der Gestaltung und Weiterentwicklung dieses Fachbereichs im schweizerischen Bildungswesen beteiligt.

**Die nächste Ausgabe von BILDUNG SCHWEIZ erscheint am 26. Februar.**

## Leonora, Leonita und Leart

Ute Ruf

Offener Brief an Regierungsrat Hans Hollenstein

Lieber Herr Dr. Hollenstein

Wie ich höre, sind Sie zuständig für «Soziales und Sicherheit» im Kanton Zürich.

Ich möchte Ihnen etwas erzählen:

Etwas von Leonora. Sie ist neun. Sie ist fröhlich, eifrig und hilfsbereit. Sie ist meine Schülerin in der dritten Klasse.

Leonora ist Asylantin. Seit achteinhalb Jahren! Ihre fünfjährige Schwester heisst Leonita, das Brüderchen Leart. 1999 kam Leonora, dreimonatig, mit ihren Eltern in die Schweiz. Der Vater hat zwei Brüder in der Schweiz, die ihn ermunterten, ebenfalls zu kommen. Nur – diese Brüder waren eingereist, als noch Krieg war. Herr Azemi aber ist mit Frau und Kind 1999 eingereist, als der Krieg gerade vorbei war.

Deshalb bekommt er keine Flüchtlingsanerkennung.

Das primäre Gesuch von Herrn Azemi wurde 1999 abgelehnt, der Rekurs ein Jahr später. 2001 hat er ein Wiedererwägungsgesuch gestellt; auch dieses wurde abgelehnt. Antrag auf Rekurs. Darauf wartete er bis 2004. Entscheid Negativ. Seitdem müsste die Familie die Schweiz eigentlich verlassen.

Jetzt kommt das Problem: Azemis sind Albaner, aber nicht aus Kosovo, sondern aus Südserbien. Die Familie müsste also dorthin zurückkehren. Doch in ihrem Heimatort werden die Albaner diskriminiert. Wo früher 10000 Albaner lebten, wohnen heute nur noch 300! Alle anderen sind vertrieben worden. Die Familie Azemi spricht albanisch und deutsch, müsste dort aber serbokroatisch sprechen.

Herr Azemi arbeitet beim Einsatzprogramm «Züri rollt» (Velovermietung), 13 Stunden pro Woche, und erhielt bis jetzt monatlich 300 Franken. Das Sozialamt bezahlt der Familie den Grundbedarf. Das sind 1564 Franken, dazu Wohnungsmiete und Krankenkasse. Ab diesem Jahr aber werden die Fürsorgeleistungen für weggewiesene Asylsuchende ganz gestrichen, schrittweise auch für Familien.

Ich habe mich beim zuständigen Sozialberater informiert. Zufälligerweise hatte Herr Azemi einen Termin nach mir. Er wunderte sich, dass ich da war. Ich sagte: «Ich bin hier, um Ihnen zu helfen.» Da weinte er. Fast neun Jahre auf eine Aufnahme zu warten, das ist hart. Zu hart.

Der Sozialberater sagte: «Also, Herr Azemi, ab 1. Januar 08 gilt das verschärfte Asylantengesetz: Sie dürfen zwar weiter arbeiten, aber nur noch unentgeltlich.» Herr Azemi nickte. Er hat zahlreiche Arbeitsangebote erhalten, doch der Stellenantritt wurde nicht bewilligt. Er wird nun in der Velovermietung unentgeltlich weiterarbeiten, denn er arbeitet gerne.

Es sind also drei Kinder, die hier aufwachsen und sich integrieren werden.

Leonora hat mehrere Umzüge hinter sich. Sie ist erst seit einem Jahr in meiner Klasse und hat sich wunderbar eingefügt. Sie hätten sie sehen sollen an unserer Theateraufführung! Mit welcher Begeisterung sie den Eltern zurief: «Das waren wir, die Crazy Kids!» Ich denke, dass die Familie Azemi aus fünf wertvollen Menschen besteht und dass sie eine gute Zukunft in der Schweiz hätte, aber ein hartes Schicksal in Südserbien. Deshalb möchte Sie *sehr bitten*, das inzwischen gestellte Härtefallgesuch zu genehmigen.

Mit freundlichen Grüssen

Ute Ruf

Primarlehrerin Zürich



neu:  
**Online!**

Nationaler Schulwettbewerb zur Jugendverschuldung

# Swiss School Award

2007/08

Die Veranstalter von Swiss School Award starten mit der dritten Präventionsinitiative einen nationalen Online-Wettbewerb. Für die neue Website können Inhalte in Form von Text, Film, Podcast, Interview, Comic, Computergame oder Songs u.v.m. möglichst lebensnah und nachhaltig für Gleichaltrige aufbereitet und in elektronischer Form unter [www.swisschoolaward.ch](http://www.swisschoolaward.ch) eingereicht werden.

**Einsendeschluss: 29. April 2008**



## Speziell für Unterrichtende

Sie als Lehrerinnen und Lehrer finden unter [www.swisschoolaward.ch](http://www.swisschoolaward.ch) diverse Vorlagen und Hilfsmittel rund ums Thema Jugend und Schulden, die Sie in Ihren Alltag und Unterricht integrieren können.

### Teilnehmende:

Mitmachen kann man als ganze Schulklasse oder als einzelne(r) Schülerin und Schüler im Alter zwischen 13 und 20 Jahren von öffentlichen und privaten Schulen in der Schweiz.

Attraktive Geld- und Sachpreise im Gesamtwert von CHF 3'000.- zu gewinnen. Mehr Informationen unter [www.swisschoolaward.ch](http://www.swisschoolaward.ch).

### Wettbewerbssekretariat:

Piar AG  
Dr. Bettina Bickel-Jaques  
Wengistrasse 7  
8004 Zürich  
[bettina.bickel@piar.ch](mailto:bettina.bickel@piar.ch)

**intrum**  **justitia**

Eine Präventionsinitiative von Intrum Justitia AG